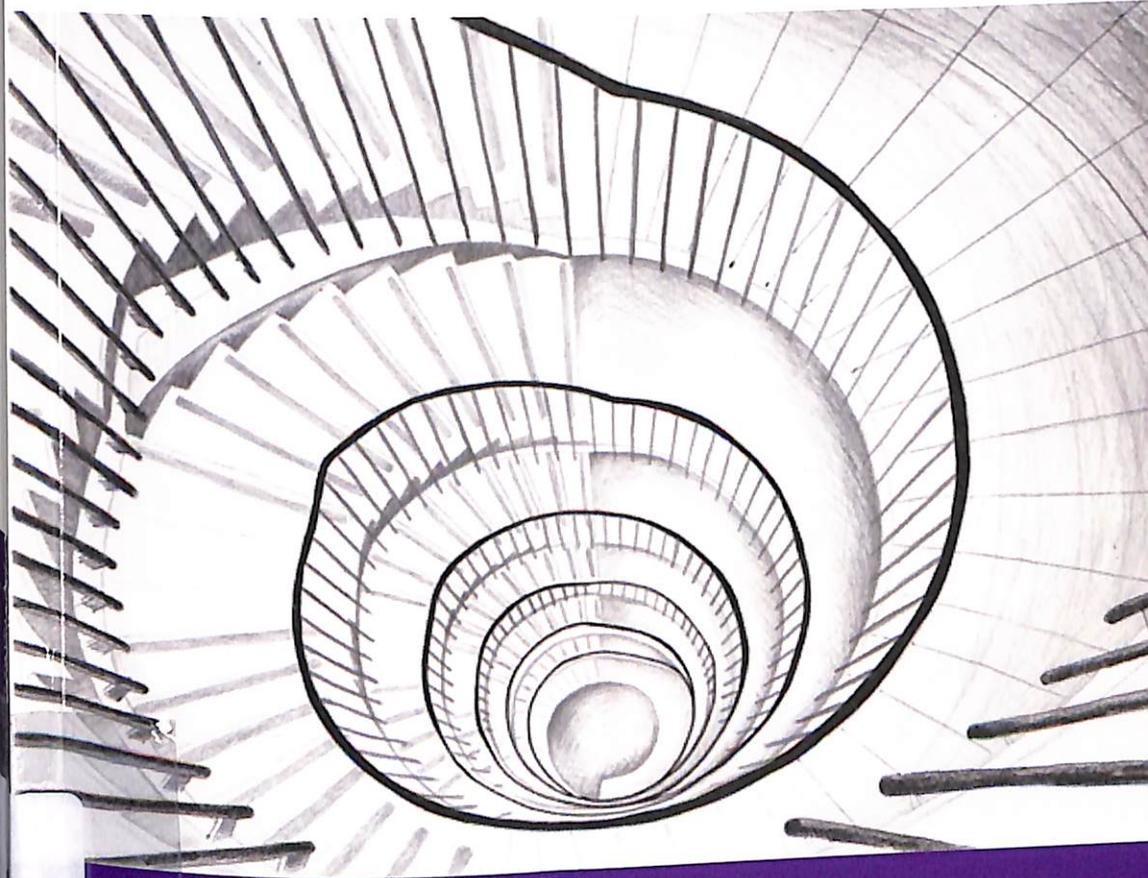


2014



4
x.

Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Jahresbericht 2014

Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft
an der Universität Leipzig

Anlässlich der Institutsversammlung am 10. Dezember 2014

Das Institut 2014	4
Historische und Systematische Kommunikationswissenschaft	8
Empirische Kommunikations- und Medienforschung	15
Allgemeine und Spezielle Journalistik	24
Medienwissenschaft und Medienkultur	35
Buchwissenschaft und Buchwirtschaft	43
Medienpädagogik und Weiterbildung	48
Kommunikationsmanagement und Public Relations	56
Berufungen	74
Emeriti	84
Habilitationen	86
Promotionen	89
HochschulTV - Das Hochschulfernsehen	99
mephisto 97,6	100
Das Zentrum für Medien und Kommunikation	104
Blended Learning	106

Impressum

Copyright Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft
 Universität Leipzig
 Burgstraße 21
 04109 Leipzig
www.kmw.uni-leipzig.de

Herausgeber Prof. Dr. Siegfried Lokatis, Geschäftsführender Direktor

Layout Martin Hochrein

Druck MERKUR Druck- und Kopierzentrum GmbH, Leipzig

Titelzeichnung Antje Katzer

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Cover der Institutsbroschüre wirkt seltsam vertraut. Den einen mag die Spiralform vielleicht an die rasante, unaufhaltsame Dynamik unserer Reformbestrebungen erinnern, den anderen leider vielmehr an ein allzu gemütliches Schneckenhaus. Tatsächlich handelt es sich um Antje Katzers Zeichnung des allen vertrauten gemeinsamen Ortes, um das Treppenhaus in der Burgstrasse.

Der Blick weist gefährlich nach unten, doch heißt das zugleich: Wir sind jetzt doch ziemlich weit oben, wo das Institut hingehört und es gilt wohl die alte Samurai-Weisheit: „Der Berg bewegt sich nicht“.

In den weitaus meisten Bereichen, vor allem auch endlich wieder im B.A. KMW, finden wir dank der Stiehler'schen bzw. Bigl'schen Reform zufriedene Studenten mit entsprechend hervorragenden Berufsperspektiven. Die darüber noch hinausragende Bedeutung der einzelnen, wie man früher gesagt hätte: Abteilungen, vor allem natürlich auch Ihrer eigenen Abteilung geht wie jedes Jahr und das erst recht für 2014 wieder aus dieser Broschüre hervor, die ich deshalb einer gebührend aufmerksamen Lektüre empfehle.

Hervorheben möchte ich hier allerdings einmal die phantastische Arbeit und das Zusammenspiel unserer Sekretärinnen, deren in vieler Hinsicht grundlegende Funktion für all unsere Arbeit ich im letzten Jahr gründlich kennen und schätzen lernen durfte.

Noch vor wenigen Jahren wurde die Uni im Lande durch die verordnete Geschlechtsumwandlung der Professoren bekannt, und das Institut für KMW hatte sie sogar besonders nötig. Doch, wie schon Hegel bemerkte, hält die Wirklichkeit nicht stand, wenn erst einmal die Begriffe geändert werden. So ist die reale Verweiblichung unserer Professorenschaft die für mich wichtigste Errungenschaft des Instituts im Jahre 2014, und ich finde sie ist uns nicht schlecht bekommen.

Der Einzelne mag vielleicht den damit einhergehenden Niedergang unserer Streitkultur bedauern, im Institutsrat wie auch im Professorium herrscht inzwischen doch immer wieder ein ungewohnt versöhnlicher, beinahe schon höflicher Ton.

Ich begrüße ausdrücklich auch unsere männlichen neuen Professoren und Honorarprofessoren und bedanke mich herzlich bei Mandy Schaarschmidt, für Antje Katzer und Martin Hochrein für

die, wie ich zum jetzigen Zeitpunkt jedenfalls immer noch hoffe, pünktliche Fertigstellung dieser Broschüre, die diesmal unter wahrlich heroischen Umständen erfolgt ist.

Und ich danke ganz herzlich Ihnen allen, am liebsten auch: Ihnen persönlich ganz herz-

lich im Namen des Instituts für Ihre in vorliegender Broschüre leider ja nur zum kleinsten Teil dokumentierbaren Arbeit in diesem schon wieder so schnell vergangenen Jahr.

Prof. Siegfried Lokatis, GD des IfKMW

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dezember 2014

Professoren

Jun.-Prof. Dr. Markus Beiler
 Prof. Dr. Günter Bentele
 Prof. Dr. Sonja Ganguin
 Prof. Dr. Arnulf Kutsch
 Prof. Dr. Siegfried Lokatis
 Prof. Dr. Marcel Machill
 Jun.-Prof. Dr. Patrick Merziger
 Jun.-Prof. Dr. Florian Mundhenke
 Prof. Dr. Rüdiger Steinmetz
 Prof. Dr. Hans-Jörg Stiehler
 Jun.-Prof. Dr. Cornelia Wolf
 Prof. Dr. Ansgar Zerfuß

Honorarprofessoren

Prof. Ruprecht Eser
 Prof. Dr. Alexander Freys
 Prof. Olaf Jacobs
 Prof. Dr. Thomas Kahlisch
 Prof. Wolfgang Kenntemich
 Prof. Dr. Michael Kölmel
 Prof. Dr. Bernd Schuppener
 Prof. Dr. Werner Süß
 Prof. Dr. Christof E. Ehrhart
 Prof. Dr. Karola Wille

Gastprofessur

Dr. Lise Jaillant

Vertretungsprofessuren

Dr. Katrin Döveling
 Vertr. Prof. Dr. Sandra Fleischer
 Vertr.-Prof. Dr. Tobias Liebert
 AkadR Dr. Jens Woelke

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Caroline Baetge, M.A.
 Benjamin Bigl, M.A.
 Patricia Blume (geb. Zeckert), M.A.
 Dr. Guido Bröckling
 Franziska Clauß, M.A.
 Dipl.-Sprechwiss. Christine Bismark
 Lisa Dühring, M.A.
 Maria Faust, M.A.
 Elisabeth Fiedler
 Felix Frey, M.A.
 Robert Fröhlich, M.A.
 Dipl.-Journ. Johannes R. Gerstner
 Julia Glade, M.A.
 Dr. Patricia Grünberg
 Sebastian Hagen, M.A.

Bianca Heuser, MA
 Luisa Höch, M.A.
 Dr. Tobias D. Höhn
 Antje Katzer, M.A.
 Juliane Kiesenbauer, M.A.
 Charlotte Knorr
 Sebastian Koch, M.A.
 Kristin Köhler, M.A.
 Maria Köhler, M.A.
 Stefanie Krauel, M.A.
 Felix Krebber, M.A.
 Dr. Judith Kretzschmar
 Peter Kroker, M.A.
 Dr. Uwe Krüger
 Andreas Lamm, M.A.
 Dr. Anne Linke
 Dipl.-Journ. Anne-Kathrin Neuberger-
 Vural
*Evandro Oliveira, M.A., M.Sc., Dipl.-
 Journ.*

Volker Pankrath, M.A.

Dr. Gerhard Piskol

Dr. Fernando Ramos

Katja Reszel, M.A.

Dip.- Journ. Johannes Schiller

Dr. Michael Schornstheimer

René Seidenglanz, M.A.

Dr. Jens Seiffert

Kristin Sprechert, M.A.

Dr. Christine Viertmann

Charmaine Voigt M.A.

Markus Wiesenberg, M.A.

Sonstige Mitarbeiter

Karen Berger, M.A.

Katrin Goldmann

Sylvia Hellmuth

Klaudia Kappmann

Tobias Knappe

Ingrid Lipfert
 Simone Nixdorf
 Dörte Sander
 Katrin Witthoff

Lehrbeauftragte

Kristine Arndt
 Grit Bobe
 Dr. Mark-Steffen Buchele
 Carsten Dieckmann
 Christian Dittmar
 Julia Dobroschke, Dipl.-Ing.
 Ralf Drescher
 Vera Dumont, M.A.
 Martin Echterhoff
 Amelie Ernst
 Stephan Fink
 Sebastian Fischer
 Dipl. Journ. Bettina Friedrich
 Prof. Dr. Jasper A. Friedrich
 Alexander Fritsch
 Franziska Galek, M.A.
 Jens Gideon
 Jan Peter Glootz
 Dr. Thomas Glöss
 Veronika Grandke
 Sebastian Hagen, M.A.
 Daniel Hajok, M.A.
 Dr. Kefa Hamidi
 Ben Hänchen
 Dipl. Journ. Sebastian Heinisch
 Dr. Anke Hofmann
 Robert Jahn
 Dr. Stefan Jarolimek
 Antje Katzer, M.A.
 PD Dr. Thomas Keiderling
 Jana Klameth
 Torsten Kleditzsch
 Nora Kobus

Heiko Kretschmer
 Hildegard Kriwet
 Dr. sc. Norbert-Georg Kuehn
 Carmen Laux, M.A.
 Dr. Tobias Liebert
 Julia Lössl
 Dr. Axel Lüdeke
 Sean MacNiven
 Nina Mair
 Melanie Mienert M.A.
 Frank Milschewsky
 Dr. Helmut Neupert
 Ulrike Nimz
 Karsten Petrzika
 Karin Pietschmann
 Julia Pirlich
 Julia Rinck
 Stephanie Rohac
 Dorothea Rosenberger, M.A.
 Jochen Schildt
 Karolin Schmahl, M.A.
 Kerstin Schmidt, M.A.
 Dr. Jochen Schlevoigt
 Dr. des. Lucia Schöllhuber
 Markus Schubert, M.A.
 Dietrich Schulze van Loon
 Dr. Denise Sommer
 Ingrid Sonntag, Dipl.-Germ.
 Kristin Sprechert, M.A.
 Rüdiger Storim
 Lorenz Steinert
 Kurt Stukenberg,
 Monika Wendel
 Bastian Wierziach
 Dr. habil. Jens Woelke
 Peter Zimmer

Historische und Systematische Kommunikationswissenschaft

Professur

Prof. Dr. Arnulf Kutsch
Jun.-Prof. Dr. Patrick Merziger

Sekretariat

Simone Nixdorf

Hochschuldozentur

Dr. Stefan Jarolimek (vertrat die Hochschuldozentur von Oktober 2013 bis März 2014)

Akademische Assistentin

Dr. Denise Sommer

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Gerhard Piskol
Robert Fröhlich, M.A. (Drittmittel)
Bianca Heuser, M.A. (Drittmittel)

Honorarprofessuren

Prof. Dr. Karola Wille, Intendantin des Mitteldeutschen Rundfunks, Honorarprofessorin für Medienrecht
Prof. Dr. Alexander Freys, Honorarprofessor für Kommunikations- und Medienrecht

Lehrbeauftragte

Prof. Dr. Jasper A. Friedrich, Professor für Journalismus und Unternehmenskommunikation, Digitale Medien an der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft Berlin, Lehrbeauftragter für Kommunikations- und Medienethik

Dr. Kefa Hamidi, Lehrbeauftragter für Grundlagen und Theorien der KMW
Dr. Helmuth Neupert, Notar in Dresden, Mitglied der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF), Lehrbeauftragter für Kommunikations- und Medienrecht

Veränderungen

Dr. Patrick Merziger ist seit dem 1. April 2014 Juniorprofessor für Kommunikationsgeschichte.
Dr. Stefan Jarolimek hat von Oktober 2013 bis März 2014 die Hochschuldozentur für Theorie und Soziologie der öffentlichen Kommunikation unter besonderer Berücksichtigung der Medienethik vertreten. Seit Oktober 2014 vertritt Dr. Jarolimek eine Professur für Unternehmenskommunikation an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Organisatorisches aus Wissenschaft und Forschung

Prof. Dr. Arnulf Kutsch:
Vertrauensdozent der Konrad-Adenauer-Stiftung und Externer Fachgutachter der University of the Punjab in Lahore (Pakistan), Department of Mass Communication research
Mitherausgeber der Fachzeitschrift ›Publizistik. Vierteljahreshefte für Kommunikationsforschung‹ und des ›Jahrbuchs für Kommunikationsgeschichte‹, Mitglied des Editorial Boards der

Fachzeitschrift ›Me-dien+Zeit‹ (Wien) sowie Mitherausgeber der Schriftenreihen ›Kommunikationsgeschichte‹ und ›Großbothener Vorträge zur Kommunikationswissenschaft‹

Dr. Denise Sommer:

Externe Fachgutachterin der Gomal University in Dhera Ismail Khan (Pakistan), Department of Mass Communication; Mitglied der Arbeitsgruppe „Promotion und Habilitation“ in der DGPUK Redaktionsmitglied bei der Online-Zeitschrift ›TRANSFER – Kommunikationswissenschaftliche Nachwuchsforschung im Internet‹ und Mitherausgeberin der Schriftenreihe ›Großbothener Vorträge zur Kommunikationswissenschaft‹, 2010 ff.

Wissenschaft

Forschungsprojekte

Arnulf Kutsch:
Drittmittelprojekt „Die berufliche Struktur des Zeitungs-Journalismus am Ende der Weimarer Republik“, (laufend, 2011-2014), verlängert
„Die Zeitungsstruktur am Beginn des 20. Jahrhunderts. Eine sekundärstatistische Erhebung und Analyse.“ (laufend, 2012-2014)

Patrick Merziger:

„Die Konstruktion des Notstandes. Humanitäre Hilfsaktionen der Bundesrepublik Deutschland 1951-1992“ (laufend): Habilitationsprojekt

Denise Sommer:

„Kommunikationswissenschaftliche Einstellungsforschung“ (laufend): Habilitationsprojekt

Akademische Inaugurationen

Habilitation von Dr. Johannes Raabe im Januar 2014
23 Bachelorarbeiten (bei Prof. Kutsch, Dr. Sommer, Dr. Jarolimek), 2 Masterarbeiten und 1 Diplomarbeit (bei Prof. Kutsch, Dr. Sommer)

Publikationen

Monographien und Herausgeberschaften

Böning, H., Kutsch, A. & Stöber, R. (Hrsg.) (2014). Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte, 16. Bd. Stuttgart: Franz Steiner.
Jarolimek, S., Kutsch, A. & Sommer, D. (Hrsg.) (2014). Großbothener Vorträge zur Kommunikationswissenschaft, Bd. 13. Bremen: edition lumière.
Kutsch, A., Averbek-Lietz, S. & Eickmans, H. (Hrsg.) (2014). Kommunikation über Grenzen. Studien deutschsprachiger Kommunikationswissenschaftler zu Ehren Joan Hemels. Münster: LIT Verlag.

Aufsätze in Fachzeitschriften und Sammelwerken

Gehrau, V., Döveling, K., Sommer, D. & Dunlop, S. M. (2014). Antagonistic and synergetic impacts of conversation on non-persuasive media effects. Communication Re-

search, 41(4), 578-602. DOI: 10.1177/0093650212445480.

Herrmann, A. (2014). Die Gerüchtforschung und ihr »Mauerblümchendasein«. Möglichkeiten und Chancen einer grenzüberschreitenden Forschung. In S. Jarolimek, A. Kutsch & D. Sommer (Hrsg.), Großbothener Vorträge zur Kommunikationswissenschaft, Bd. 13 (S. 119-147). Bremen: edition lumière.

Jarolimek, S. (2014) CSR-Kommunikation: Zielsetzungen und Erscheinungsformen. In A. Zerfuß, & M. Piwinger (Hrsg.), Handbuch Unternehmenskommunikation. Strategie – Management – Wertschöpfung. 2., völlig überarb. u. aktual. Aufl. (1269-1283). Wiesbaden: Springer Gabler.

jaschnow, J. (2014). Die Ikone der Pressefotografie und ihre Entstehung. In S. Jarolimek, A. Kutsch & D. Sommer (Hrsg.), Großbothener Vorträge zur Kommunikationswissenschaft, Bd. 13 (S. 79-118). Bremen: edition lumière.

Kutsch, A. (2014). Die Journalistenhochschule zu Berlin (1900–1914). In A. Kutsch, S. Averbek-Lietz, H. Eickmans (Hrsg.), Kommunikation über Grenzen. Studien deutschsprachiger Kommunikationswissenschaftler zu Ehren von Prof. Dr. Joan Hemels (S. 217-258). Münster: LIT Verlag.

Kutsch, A. (2014). Der Verein Arbeiterpresse. Gründung, Ziele und Struktur eines Verbands der sozialdemokratischen Presse. In K. Peter, G. Bartelt-Kirche & A. Schröder (Hrsg.), Zeitungen und andere Drucksachen. Die

Bestände des Dortmunder Instituts für Zeitungsforschung als Quelle und Gegenstand der Forschung (S. 239-272). Essen: Klartext-Verlag.

Kutsch, A. & Wagner, A. (2014). Expenditures for media consumption in Germany. An explorative study for the years between 1870 and 1930 testing the principle of relative constancy. *Media History*, 20(2), 182-202.

Merziger, P. (2014). Americanised, Europeanised or Nationalised? The Film Industry in Europe under the Influence of Hollywood, 1927–1968. In K. Nathaus (Hrsg.), *Made in Europe: The Production of Popular Culture in the Twentieth-Century* (S. 57-77). Routledge: London.

Neupert, H. (2014). Grundzüge der Aufgaben und Arbeitsweise der KEF. Zur Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland. In S. Jarolimek, A. Kutsch & D. Sommer (Hrsg.), Großbothener Vorträge zur Kommunikationswissenschaft, Bd. 13 (S. 55-78). Bremen: edition lumière.

Sommer, D. (2014). Handlung. In C. Wünsch, H. Schramm, V. Gehrau & H. Bilandzic (Hrsg.), *Handbuch Medienrezeption* (S. 45-60). Baden-Baden: Nomos.

Sonstige Publikationen

Kutsch, A. (2014). [Rezension von] Kaesler, Dirk: *Max Weber. Preußener, Denker, Muttersohn. Eine Biographie*. München: C. H. Beck 2014. *Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte*, 16. Bd. 2014.

Kutsch, A. (2014). [Rezension von] Weischenberg, Siegfried: *Max Weber und die Vermessung der Medienwelt. Empirie und Ethik des Journalismus – eine Spurenlese*. Wiesbaden: Springer VS 2014. *Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte*, 16. Bd. 2014.

Kutsch, A. (2014). [Rezension von] Klaus, Elisabeth und Wischermann, Ulla (Hrsg.): *Journalistinnen. Eine Geschichte in Biographien und Texten 1848–1990*. Münster und Wien: LIT Verlag 2013. *Publizistik*, 59. Jg. 2014, Nr. 4.

Merziger, P. (2014). [Rezension von] David Oels: *Rowohlts Rotationsroutine: Markterfolge eines Buchverlags vom Ende der Weimarer Republik bis in die fünfziger Jahre*. *Zeitschrift für Germanistik (ZfGerm) NF XXIV* (2014), Heft 2, 411-413.

Sommer, D. (2014). [Rezension von] Balke, Friedrich, Siegert, Bernhard, & Vogl, Joseph (Hrsg.) (2013). *Medien-geschichte nach Kittler. Rundfunk und Geschichte*, 40(3/4).

Sommer, D. (2014). [Rezension von] Friemel, Thomas (2013). *Sozialpsychologie der Mediennutzung. Medien & Kommunikationswissenschaft*, 62(2), 287-288.

Vorträge und Tagungsbeiträge

Hamidi, Kefa:

Afghanistan Post-ISAF = ein zweiter Irak? Im Spotlight: Demokratie- und Medienentwicklung - Chancen und Herausforderungen eines Landes im Umbruch.“ Vortrag und Hintergrundge-

spräch für JournalistInnen in Kooperation mit dem DJV-Landesverband Sachsen e.V. und Engagement Global in Leipzig, 08.10.2014.

Panelist in der Paneldiskussion zum Thema „Wie sind die Arbeitsbedingungen von Journalisten in Afghanistan?“ in der Reihe Medien International. ARD-Hauptstadtstudio Berlin, 28.3.2014.

Heuser, Bianca:

Organisation und Struktur der Tageszeitungsbeilagen im Deutschen Kaiserreich zur Jahrhundertwende. Vortrag auf dem Medienhistorischen Forum für Absolventen und Forschungsnachwuchs in Wittenberg, 8.11.2014.

Jarolimek, Stefan:

Putting the „R“ back in CSR communication. Towards an ethical framework of responsibility. Anlässlich des Euprera Congress „Communication Ethics in a Connected World“, Brussels (BE), 11.-13. September 2014.

Being good, doing good... and tell the public how good you are. An international perspective. Anlässlich der Tagung „World in change: from consumption to sustainability, from competition to collaboration, from hierarchy to networks, from being good to doing good“, University of Latvia, Riga (LT), 18. Mai 2014.

Merziger, Patrick:

Satire in der Volksgemeinschaft auf dem Workshop: Hitler und Humor – geht das? Institut für Zeitgeschichte, München. 19.11.2014.

Sommer, Denise:

Media Celebrities with Migration Background: Characteristics, Presentation and Public Image in Germany. Paper presented at the 5th European Communication Conference (ECC) in Lisbon, Portugal, 13.11.2014.

(Not) Learning from Political Conversation? - Insights from a Social Interaction Perspective. Paper presented at the 64th Annual Conference of the International Communication Association (ICA) in Seattle, WA, USA, 23.5.2014 (mit D. Hefner).

From persuasion and selection to self-expression: A systematization of audience research from an attitude perspective. Paper presented at the COST conference "The future of audience research: Agenda, theory and societal significance" in Ljubljana, Slovenia, 7.2.2014.

Verschiedenes

32. und 33. Akademischer Semesterabschlussstag in Leipzig-Wahren am 24. Januar und 11. Juli 2014 mit Vorträgen von:

Dr. Sascha Hölig (Hans-Bredow-Institut, Hamburg): „Wie informiert sich die Gesellschaft? – Informationsinteressen und Nutzungsmuster im internationalen Vergleich“

Laura Bierau, M.A. (Universität Leipzig): „Deutsche Presse im Ausland zwischen Selbstbehauptung und nationalsozialistischer Propaganda: Historische Presseforschung am Beispiel des Siebenbürgisch-Deutschen Tageblatts (Rumänien), 1933 – 1944“

Dr. Patrick Merziger (Freie Universität Berlin): „Humanitäre Katastrophen und die ‚Gezeiten der Aktualität‘. Die Rolle der Medien in der Begründung und Formierung von Hilfsaktionen 1968-1985“



Dr. Dirk Arnold (Westfälische Wilhelms-Universität Münster): „Staatliche Presseförderung im europäischen Vergleich. Eine Analyse vor dem Hintergrund technischer Konvergenz und Europäisierung“

Kerstin Angler, B.A. & Evelyn Stockmann, B.A. (Universität Leipzig): „Lebensstilkonzepte - wenn das Publikum aus der Reihe tanzt“

Dipl.-Journ. Lars Reinhold (Wittenberge): „Qualität im Fotojournalismus: Ein Zwiebelmodell gegen den Ruß-Mohl'schen Pudding“

Der niederländische Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Joan Hemels lehrte von 1986 bis zu seiner Emeritierung 2009 als Professor für Kommunikationswissenschaft an der Universität Amsterdam und forschte dort seit 1997 auch an der renommierten Amsterdam School of Communication Research. Zugleich lehrte er von 1998 bis 2001 als erster Inhaber des Abraham Verhoeven-Lehrstuhls an der Universität Antwerpen. Herausragende Dienste erwarb Joan Hemels sich als Moderator und Vermittler zwischen der



„Kommunikation über Grenzen“: Akademische Feier zu Ehren von Prof. Dr. Joan Hemels anlässlich seines 70. Geburtstags

am 28. März 2014 im Vortragssaal der Bibliotheca Albertina an der Universität Leipzig.

niederländisch- und deutschsprachigen Kommunikationswissenschaft. Er nahm zahlreiche Gastprofessuren im deutschsprachigen Raum wahr – unter anderem in den akademischen Jahren 1995-1996 und 2002-2003 am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig.

Anlässlich seines 70. Geburtstags würdigten zahlreiche Kolleginnen und Kollegen Joan Hemels' Verdienste und dankten ihm für die kollegiale Zusammenarbeit, seine wissenschaftlichen Anregungen und die freundschaftliche Verbundenheit mit einer akademischen Feier und einer Festschrift zu seinen Ehren.

Programm:

Grüßworte von Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr, Dekanin der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie und Prof. Dr. Hans-Jörg Stiehler, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft; Laudatio auf den „fahrenden Scholaren“ von Prof. Dr. Arnulf Kutsch; Dedikation der Festschrift „Kommunikation über Grenzen“ durch die Herausgeberin und die Herausgeber Prof. Dr. Stefanie Averbek-Lietz, Prof. Dr. Heinz Eickmans und Prof. Dr. Arnulf Kutsch.

Empirische Kommunikations- und Medienforschung

Professuren

Prof. Dr. Hans-Jörg Stiehler
AkadR Dr. Jens Woelke (Vertretungsprofessur bis 30.09.14)
Dr. Katrin Döveling (Vertretungsprofessur seit 01.10.2014)

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Benjamin Bigl, M.A.
Sebastian Koch, M.A.
Charlotte Knorr (seit 01.10.2014)
Maria Faust, M.A. (bis 31.03.2014)
Felix Frey, M.A. (bis 30.09.2014)
Sebastian Hagen, M.A. (bis 30.09.2014)

Lehrbeauftragte

Dipl. Journ. Sebastian Heinisch (Leipzig School of Media)
Dipl. Journ. Bettina Friedrich (MDR)
Markus Schubert, M.A. (Kontur 21 GmbH)
Jan Peter Grootz (Bielefeld)
Nadin Ernst (buchele cc GmbH)
Dr. habil. Jens Woelke (Universität Münster)
Sebastian Hagen, M.A. (Universität Leipzig).

Sekretariat

Sylvia Hellmuth

Organisatorisches aus Wissenschaft und Forschung

Prof. Dr. Stiehler war bis 30.03.2014 geschäftsführender Direktor des Ins-

tituts. Er ist Vorsitzender und Mitglied der Promotionskommission der Fakultät für Sozialwissenschaft und Philosophie und Berufungsbeauftragter des Rektors; außerdem Mitglied des Erweiterten Senats. Seit Januar 2013 ist er geschäftsführender Programmdirektor von mephisto 97.6., dem Lokalradio der Universität Leipzig. Er ist Mitherausgeber der Reihe „Sportkommunikation“ im von Halem Verlag Köln (bisher 12 Bände) und externes Mitglied des Promotionsausschusses an der HFF Potsdam-Babelsberg.

Dr. Jens Woelke ist Mitglied im DGPK-Ausschuss „Studieninformationssysteme“.

Dr. Katrin Döveling ist Gründungsmitglied im „Death Online Research“. Sie hat Gutachter-Funktionen in wissenschaftlichen Verbänden: Reviewer for Communication Research, Sage; Reviewer for Human Communication Research, International Communication Association (ICA), Wiley-Blackwell; Reviewer for the International Communication Association (ICA), Mass Communication Division, Popular Communication Division. Und sie ist Gutachterin für die DGPK: Reviewer for the Sociology of Media Communication, Reviewer for the Division Visual Communication, Reviewer for the Division Sociology of Mass Communica-

tion, Reviewer for Section Reception Studies, Reviewer: Zeitschrift für Soziologie sowie Reviewer für Medien und Kommunikationswissenschaft (M&K).

Benjamin Bigl ist Mitglied des Erweiterten Senats, des Beirats der Laboruniversität im Rahmen des STIL-Projektes des BmBF, Schlichter an der Universität Leipzig. Er ist Mitglied der DGPK, der DGOF sowie Schatzmeister im Vorstand des Zentrum für Wissenschaft und Forschung I Medien e.V. Er ist Dozent an der Forschungsakademie der TU Chemnitz.

Felix Frey ist Mitherausgeber der Open-Access Online-Zeitschrift Arbeitstitel. Forum für Leipziger Promovierende. Maria Faust ist Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik e.V. und der International Society for the Study of Time & International Association for Time Use Research.

Wissenschaft

Forschungsprojekte

Dr. Katrin Döveling:

Feeling for - feeling with. Inter- and Intrapersonal Emotion Management from Empathy to Schadenfreude. Interpersonale Kommunikation von Emotionen (Habilitation).

Emotionmanagement im Netz. Emotional Sharing und Coping: Bewältigung von Krankheit, Sterben und Tod in Sozialen Netzwerken [Emotion management in the Internet. Emotional sharing

and coping. Dealing with illness, dying and death in social networks].
DFG-Projektantrag: Grundlagenstudie über die Wirkung von emotionalen Bildsignalen in der Medienberichterstattung auf die Meinungsbildung der Bevölkerung. Die Entwicklung eines Instrumentariums zur Identifizierung wirksamer Elemente in der Bildberichterstattung (zus. mit Thomas Petersen)

Benjamin Bigl, M.A.:

Rezeption und Transfer bei Computerspielen in dynamisch-transaktionaler Perspektive unter besonderer Berücksichtigung von Virtual-Reality-Computerspielen am Beispiel der Wii [gleichnamige Dissertationsschrift].
Umweltkommunikation am Beispiel der Medienberichterstattung über Fracking.

AkadRa. Dr. habil. Jens Woelke & Sebastian Hagen:

Hagen, Sebastian; Woelke, Jens; Prinzling, Marlies (2014): Online Umfrage zur Relevanz von Rankings in der Beratungspraxis der Studienrichtungsververtretungen in KMW-Studiengängen.

Hagen, Sebastian; Woelke, Jens (2014): Online Experiment: Integrierte Werbung am Beispiel von Computerzeitschriften.

Felix Frey, M.A.:

Kommunikation im Modus menschlicher Erfahrung (Dissertationsprojekt).

Felix Frey, M.A. & Sabrina Hoppe:
Präsenzerleben bei der Hörfunkrezeption.

Vorträge & Tagungen

Stiehler, Hans-Jörg; Mikos, Lothar (HFF Potsdam-Babelsberg): Format Development on German Sport TV. Annual Conference der International Association for Communication and Sport (New York, März 2014).

Bigl, Benjamin (2014): Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für Promovierende und Promotionseinsteiger. Forschungsakademie der TU Chemnitz (25.9.2014).

Koch, Sebastian (2014, 28. Januar). Mediale Berichterstattung und subjektive Sinnkonstruktion zum Klimawandel, Vortrag gehalten auf dem Doktorandenworkshop der Adhoc-Gruppe Wissenschaftskommunikation, Zürich.

Koch, Sebastian & Raupach, T. (2014, 11. April). „Good luck, soldier!“. Authentifizierungsstrategien und Transferprozesse von Computerspielen mit historischem Setting, Vortrag gehalten auf der Auftaktveranstaltung des Forschungsverbundes GAME – Geschichtsaneignung in der Mediengesellschaft, Magdeburg.

Hagen, S., Frey, F., Koch, S. & Faust, M. (2014, 29. Mai). Woher kommen unsere Theorien? Eine inhaltsanalytische Bestandsaufnahme zu Bedeutung,

Arten und Verfahren der Theoriebildung in der deutschsprachigen Kommunikations- und Medienwissenschaft, Vortrag gehalten auf der 59. Jahrestagung der DGPK, Passau.

Döveling, Katrin, Fischer, Jana (2014): Was verrät das Auge? Eyetracking in der Analyse von Non profit Kampagnen. Zur Wirksamkeit emotionaler Appelle“ [“What does the eye reveal? Eyetracking in the analysis of non-profit campaigns. On the effectiveness of emotional appeals”, lecture, Department of Psychology, Technische Universität Dresden, January 22, 2014.

Petersen, Thomas; Baek, Young Min; Jakob Nikolaus, Roessing Thomas; Döveling, Katrin (2014). Political Homophily and the Influence of Social Network Use on the Perception of Poll Results, 04-06 September 2014, World Association for Public Opinion Research (WAPOR) 67th Annual Conference, Nice, France.

Döveling, Katrin (2014). Emotion Regulation Online. Motives, Processes, Effects of Shared Online Bereavement, Media Sociology Preconference, ASA 2014, Mills College August 15th, 2014, CA, U.S.

Döveling, Katrin (2014). Seeing others suffer and enjoying it? An Analysis of the enduring fascination of popular Reality Television, Media Sociology Preconference, ASA 2014, Mills College

August 15th, 2014, Oakland, CA, U.S.

Döveling, Katrin, Wasgien, Katrin (2014). Sadness Online. Dealing with the loss of a loved one online. Motives, Interactional Structures and their Gratifications, 09-10 April 2014, First Death Online Research Symposium, Center for Life and Death Studies, University of Durham, England.

Döveling, Katrin, Fischer, Jana (2014). Gender in Serie. Alles beim alten? Eine medienethische Analyse genderspezifischer Rollen- und Aneignungsmuster in populären Serienformaten [Gender is series. All stays the same? A media ethical analysis of gender specific role and reception structures of popular TV serials]. Medien, Ethik und Geschlecht – Zur Frage nach Gerechtigkeit und Vielfalt in der Medienwelt. Gemeinsame Jahrestagung der DGPK-Fachgruppen "Kommunikations- und Medienethik" und "Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht" sowie des Netzwerks Medienethik, 13.-14. Februar 2014, Hochschule für Philosophie, München.

Publikationen

Monographien und Herausgeberschaften

Stiehler, Hans-Jörg; et. al (Hrsg.): Inspiration und Systematik. Zur Theoriebildung in der Kommunikationswissenschaft. Leipzig: Universitätsverlag 2014 (Beiträge zur Ehrenkolloquium Prof. Dr. Werner Früh).

Hagen, Sebastian; Woelke, Jens (2014): Relevanz von Rankings in der Beratungspraxis der Studienrichtungsververtretungen / Fachschaften von KMW-Studiengängen. Kurzbericht DG-PuK-Ausschuss ‚Studieninformationssysteme (SIS)‘.

Aufsätze in Fachzeitschriften und Sammelwerken

Hans-Jörg Stiehler: Mediatisierte Pfeifen? Prolegomena zu einer Theorie des (Fußball-) Schiedsrichters aus kommunikations- und medienwissenschaftlicher Sicht. In: Eichner, Susanne; Prommer, Elizabeth (Hrsg.): Fernsehen: Europäische Perspektiven. Festschrift Dr. Lothar Mikos. Konstanz/München 2014, S. 239-256.

Döveling, Katrin (in progress, 2015): Kommunikation. In Katharina Scherke (Ed.). Handbuch Kultursoziologie, VS/Springer: New York.

Döveling, Katrin (in progress, 2015) Bilder und Emotionen. In: Katharina Lobinger (Ed.): Handbuch Visuelle Kommunikationsforschung, VS/Springer: New York.

Döveling, Katrin (in progress, 2015). Feeling for - feeling with. Inter- and Intrapersonal Emotion Management from Empathy to Schadenfreude (to be submitted) Emotion Review. Quarterly Journal published: SAGE in association with the International Society for Research on Emotion (ISRE).

Döveling, Katrin (accepted for publication): Emotion Regulation in Bereavement. Searching and Finding emotional Support in Social Net Platforms, special issue: Memorial Culture, New Review of Hypermedia and Multimedia.

Döveling, Katrin (in print). Das Leben geht weiter, nur wie? Trauer in Zeiten des Internet. Leidfaden. Fachmagazin für Krisen, Leid, Trauer, 2015/1 „Krise, Leid in der Öffentlichkeit - zwischen Sensation und Sensibilität“.

Döveling, Katrin (in print, 2015). Gender in Serie. Alles nur Seifenblase oder Tabubruch als Programm? Eine medienethische Analyse genderspezifischer Darstellungs- und Aneignungsmuster in populären Serienformaten (WT). In Sigrid Kannengießner, Claudia Riesmeyer, Ingrid Stapf und Larissa Krainer (Ed.), Eine Frage der Ethik? Eine Ethik des Fragens - transdisziplinäre Auseinandersetzungen zu Medien, Ethik und Geschlecht, Weinheim: Juventa.

Döveling, Katrin, Wasgien, Katrin (in print, 2015). Online Suffering. In: Ronald E. Anderson (Ed.), World Suffering and Quality of Life, New York: Springer.

Döveling, Katrin, Wasgien, Katrin (2014). Emotionsmanagement im Netz. Kindertrauer online. Ein aktueller Forschungsbeitrag [Emotion management in the Web. Children's

sadness online. Current Research] (pp. 421-434). In Franziska Röseberg und Monika Müller (Eds.), Handbuch Kindertrauer. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Döveling, Katrin & Fischer, Jana (2014). Der Zampano und die Zicke. Ambivalente De/Konstruktion von Stereotypen in Produktion und Aneignung von seriellen Unterhaltungsformaten [Gender in series. A media ethical analysis of gender specific role structures in popular daytime serials], Communicatio Socialis 2/2014: 160-170.

Döveling, Katrin & Fischer, Jana (2014). Typisch Frau-Typisch Mann. Eine Analyse visuell-narrativer Stereotype im Spannungsfeld von Gender, Ethik und Medien [Typically male – typically female. An Analysis of Visual-Narrative Stereotypes in the Field of Gender, Ethics and Mass Media] (pp. 115-140). In: Petra Grimm, Oliver Zöllner (Eds.), Gender im medienethischen Diskurs, Stuttgart: Franz Steiner Verlag. Döveling, Katrin (accepted for publication 2014). Help me. I am so alone. An Analysis of online shared coping-processes of children and adolescents. Communications, European Journal of Communication.

Gehrau, Volker, Döveling, Katrin, Sommer, Denise & Dunlop, Sally (2014). Antagonistic and synergetic impacts of conversation on non-persuasive media effects, Communication Research. 41, 578-602.

Hagen, Sebastian; Frey, Felix; Koch, Sebastian; Faust, Maria (2015): „Theoriebildung zwischen Inspiration und Systematik. Ein theoretischer Überblick und eine empirische Bestandsaufnahme zu Verfahren der Theorieentwicklung in der Kommunikationswissenschaft.“ In: Stiehler, et. al (Hrsg.): Inspiration und Systematik. Leipzig: Leipziger Universitätsbuchverlag. (im Erscheinen)

Hagen, Sebastian; Frey, Felix (2015): Realitätvermittlung durch Massenmedien. In: Potthoff, Matthias (Hrsg.): Schlüsselwerke der Medienwirkungsforschung. Wiesbaden: Springer VS. (im Erscheinen)

Qualifikationen

Prof. Dr. Stiehler betreut sechs Doktoranden/innen, von denen die Arbeit von Benjamin Bigl im November 2014 verteidigt wird; Betreuung und erfolgreicher Abschluss von 18 BA-Arbeiten und sechs Masterarbeiten (KMW).

Verschiedenes

Double Degree Master in Global Communication

Gemeinsam mit der Ohio University, Scripps School of Journalism wurde ein gemeinsamer Studiengang konzipiert, der einen Austausch von fünf Studierenden im 3. Semester und eine gemeinsame Masterphase vorsieht (Federführung im Institut: Hans-Jörg Stiehler und Benjamin Bigl unter Assistenz von Niklas Venema). Nach einem

ersten Antrag wurde vom DAAD ein Vorbereitungsjahr im Förderprogramm „Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss“ gefördert. Dem Einrichtungsbeschluss für den Studiengang wurde von der Fakultät (Juli 2014) und dem Rektorat (September 2014) zugestimmt. Nach umfangreichen Verhandlungen in Athens, OH im Oktober 2014 und in der Universität Leipzig werden bis zum Januar 2015 die gegenseitigen Verträge sowie die Studien- und Prüfungsordnungen abgestimmt und in den zuständigen Gremien beider Universitäten verhandelt. Dann erfolgt der Antrag für eine achtjährige Förderung durch das DAAD-Programm. Im Erfolgsfall wird der Studiengang im Oktober 2015 starten können.

Ad hoc-Gruppe „Sportkommunikation“ der DGpuK

Hans-Jörg Stiehler gehört zum engeren Kreis der 2014 initiierten Ad Hoc-Gruppe „Sportkommunikation“, die in diesem Jahr ein erstes Arbeitstreffen (Köln, 16.05.2014) abgehalten hat. Sie soll die wachsende Schar von Wissenschaftlern/innen, die sich dem international boomenden und vielschichtigen Forschungsfeld widmen, eine gemeinsame Plattform des wissenschaftlichen Austauschs bieten. Hans-Jörg Stiehler hat in diesem Zusammenhang das Konzept einer Open Access-Journals für Sportkommunikation entwickelt und gemeinsam mit der UB Leipzig bzw. Fachkollegen an der Implementierung gearbeitet. Das Journal soll 2015 – im

Zusammenhang mit einer in München stattfindenden Tagung der Ad Hoc-Gruppe starten.

Firmenlauf - Empirisch-Praktisch-Top

Empirisch-Praktisch-Top war die Abteilung auch dieses Jahr wieder mit einem eigenen Team unter den über 10000 Teilnehmern des Leipziger 7. Firmenlaufs 2014 vertreten. Die 5km Wettkampfstrecke wurde dabei in folgenden Zeiten bewältigt: Sebastian Hagen 00:18:45, Benjamin Bigl 00:23:01, Sebastian Koch 00:19:53, Dirk Schultze 00:20:20.

Workshops zur Methodenweiterbildung

Sebastian Hagen und Jens Woelke veranstalteten in Kooperation mit dem IfK der TU Dresden zwei Workshops zur Methodenweiterbildung:

1. Workshop: Einführung in die Mehrebenenanalyse mit SPSS/HLM (März 2014, Universität Leipzig)
2. Workshop: Einführung in die Zeitreihenanalyse (September 2014, Universität Dresden)

Öffentliche Gastvorträge am Institut

Marc Herbst

Dr. Jens Woelke lud im Juni diesen Jahres zu einem Gastvortrag mit anschließender Diskussion von Marc Herbst zum Thema „Seeing ecology“ - From public media to creative arts.

Juliane Eisenführ (NDR)

Frau Dr. Katrin Döveling lud zu Beginn des Wintersemesters 2014/2015 zu einem Gastvortrag, mit Diskussion, von Frau Juliane Eisenführ vom NDR ein. Der Vortrag „Information und Unterhaltung in Öffentlich Rechtlichen Programmen.“

Faszination, Entwicklung, Perspektiven“ fand im Rahmen Ihrer Seminare Befragung und Experiment statt.

Iris Kannenberg (NDR)

Mitte November fand der Gastvortrag von Frau Iris Kannenberg statt. Zu diesem lud ebenfalls Frau Dr. Katrin Döveling ein. Frau Iris Kannenberg (NDR) ist Redakteurin bei „Rote Rosen“, der Erfolgsserie im Ersten. Bei dem Gastvortrag, der im Rahmen des Seminars Befragung stattfand, wurden konkrete Forschungsfragen zur Serie diskutiert sowie offene Fragen an Frau Kannenberg gestellt und behandelt.

Studienreise in die USA im September und Oktober 2014

Die mediale Berichterstattung über Fracking war das zentrale Thema einer fast dreiwöchigen Studienreise von Studierenden der Abteilung Empirie sowie von Reportern von mephisto 97.6 in die Vereinigten Staaten von Amerika. Während in Deutschland Konzerne mit Umweltweltschützern über eine Erprobung dieses verhältnismäßig jungen Verfahrens zur Energiegewinnung streiten sowie die Politik und die Medien

über eine mögliche Zulassung der neuen Technik debattiert, wird in den USA schon seit vielen Jahren „gefrackt“. Die Recherchereise führte die Gruppe von San Francisco deswegen mit Stopps u.a. bei der Umweltredaktion der gleichnamigen Tageszeitung „Chronicle“ sowie dem investigativen Recherchemagazin „Mother Jones“ über Los Angeles (u.a. LA Daily News) bis hin nach Athens/Ohio und West Virginia. Der einwöchige Aufenthalt an der Partneruniversität in Athens/Ohio gab den Studierenden über das Homecoming-Weekend einerseits die Möglichkeit, hautnah ins amerikanische Studentenleben einzutauchen. Flankiert wurde die Woche andererseits durch gemeinsame Seminare an der E.W. Scripps

School of Journalism sowie durch zwei Exkursionen in die nähere Umgebung und nach West Virginia. Dank der Unterstützung durch den ehemaligen Leipziger Professor Bernhard Debatin bekamen die Studierenden auf diesen beiden Fieldtrips ungeschönte Einblicke ins Fracking und dessen Folgen für Mensch und Umwelt.

Organisiert und begleitet wurde die Studienreise von Benjamin Bigl und Prof. Dr. Hans-Jörg Stiehler, die ohne die großzügige Unterstützung des Akademischen Auslandsamts der Universität Leipzig, des DAAD sowie des US-Generalkonsulats Leipzig nicht möglich gewesen wäre. Inhaltlich vorbereitet wurde die Reise durch ein Forschungsseminar im Sommersemester 2014 im



Studienreise von Studierenden des BA KMW sowie von Redakteuren von Mephisto 97.6. nach Ohio - mit Prof. Bernhard Debatin (Ohio, 4.v.l.) bei einem Wastewater Injection Well in der Nähe von Athens/Ohio.

Bachelorstudiengang KMW bei Benjamin Bigl, welches im Wintersemester mit der Durchführung einer Inhaltsanalyse der medialen Berichterstattung deutschsprachiger Medien fortgesetzt wird.

Weitere Einblicke in den Reisealltag bietet ein Blog zum Nachlesen sowie eine einstündige Themensendung im „Lauschangriff“ auf mephisto 97.6, dem Lokalradio der Universität Leipzig: www.route976.tumblr.com
<http://mephisto976.de/news/stars-and-stripes-46285>

Journalistik

Professur

Univ.-Prof. Dr. Marcel Machill
Jun.-Prof. Dr. Markus Beiler

Honorarprofessuren

Prof. Ruprecht Eser
Prof. Wolfgang Kenntemich

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Sprechwiss. Christine Bismark
Dipl.-Journ. Johannes R. Gerstner
(Elternzeit seit 10/2013)
Elisabeth Fiedler (LfbA)
Maria Köhler, M.A.
Dr. Uwe Krüger
Andreas Lamm, M.A.
Dipl.-Journ. Anne-Kathrin Neuberg-
Vural (bis 9/2014)
Dr. Michael Schornstheimer

Sekretariat

Ingrid Lipfert

Lehrbeauftragte

Kristine Arndt
Grit Bobe
Christian Dittmar
Ralf Drescher
Sebastian Fischer
Alexander Fritsch
Jens Gideon
Robert Jahn
Hildegard Kriwet
Torsten Kleditzsch
Jana Klameth
Nora Kobus

Nina Mair
Ulrike Nimz
Dr. Helmuth Neupert
Karsten Petrzika
Dr. Jochen Schlevoigt
Monika Wendel
Martin Echterhoff
Peter Zimmer

Organisatorisches aus Wissenschaft und Forschung

Juniorprofessor Dr. Markus Beiler ist von der Universität Wien ab Oktober 2014 für drei Semester zum Universitätsprofessur für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft bestellt worden. Im Rahmen einer Gastprofessur wird er von Oktober 2014 bis Februar 2016 am Wiener Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft forschen und in den Bakkalaureats- und Magisterstudiengängen lehren. Am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig war Dr. Markus Beiler am 10. Dezember 2013 zum bundesweit ersten Juniorprofessor für Journalismusforschung ernannt worden.

Juniorprofessor Dr. Markus Beiler ist im Dezember 2013 zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Journalistik bestellt worden. Er folgt damit Prof. Dr. Marcel Machill, der den Vorsitz ein Jahrzehnt innehatte.

Professor Dr. Marcel Machill wurde im neunten Jahr in Folge als Jurymitglied für die Endauswahl der Fulbright-Kommission bestellt. Er entscheidet in diesem Rahmen über die Vergabe von Vollstipendien für die USA. Ebenfalls zum neunten Mal in Folge nahm Professor Machill als Jurymitglied für den Kommunikationspreis „KOMPASS“ des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen teil. Mit dem Preis werden herausragende Presse- und Kommunikationsarbeit von Stiftungen geehrt.

Professor Machill nimmt weiterhin das Ehrenamt als Vertrauensdozent der *Studienstiftung des deutschen Volkes* wahr. Die Studienstiftung ist das größte Begabtenförderungswerk in Deutschland und als einziges politisch, konfes-

sionell und weltanschaulich unabhängig. Sie fördert Studierende und Doktoranden, die sich durch besondere Leistung, Initiative und Verantwortung auszeichnen.

Im Jahr 2014 wurde der siebte Jahrgang des Masterstudiums Journalistik immatrikuliert. 30 Studentinnen und Studenten konnten für die begehrten Studienplätze eingeschrieben werden. Insgesamt hatten sich 251 junge Frauen und Männer im Rahmen des Eignungsverfahrens 2014 um einen Studienplatz für den MA Journalistik beworben.

Das dreijährige Masterprogramm mit einem integrierten einjährigen Volontariat ist bundesweit einzigartig: Denn



Der Neue und der Alte: Honorarprofessor Ruprecht Eser und Universitätsprofessor Marcel Machill freuen sich gemeinsam über den gelungenen Antritt.

es basiert auf den Sachkenntnissen und der wissenschaftlichen Grundausbildung, die die künftigen Journalisten zuvor in einem Bachelorstudium einer anderen Fachrichtung erworben haben. Diese Konstruktion fördert und erleichtert den schnelleren und komprimierteren Einstieg in die Journalistik auf Masterniveau sowie die spätere berufliche Spezialisierung (Integration von Theorie und Praxis als Wesenskern der Journalistik).

Zusammen mit Prof. Dr. Arnulf Kutsch, Prof. Dr. Hans-Jörg Stiehler und Prof. Ansgar Zerfuß bereitet Jun.-Prof. Dr. Markus Beiler die Ausrichtung der 61. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) vor, die vom 30.3. bis 1.4.2016 an der Universität Leipzig stattfinden wird. Anlass ist das 100-jährige Jubiläum der institutionalisierten Kommunikationswissenschaft im deutschsprachigen Raum, das mit der Gründung des Leipziger Instituts 1916 zusammenfällt.

Wissenschaft

Forschungsschwerpunkte in der Abteilung Journalistik

Innerhalb weniger Jahre haben soziale Netzwerke den Tagesablauf von Millionen Deutschen verändert. Noch 2008 waren die wenigsten in Online-Netzwerken aktiv, dann kamen die StudiVZ-Welle, der Twitter-Hype und schließlich die Facebook-Revolution. Heute hat

allein der Marktführer Facebook rund 25 Millionen aktive Nutzer in Deutschland, die mit Freunden private Neuigkeiten austauschen, Fotos hochladen, neue Onlinebekanntschaften machen und sich auch über das aktuelle Weltgeschehen informieren.

Ein Forschungsprojekt unter Leitung von Prof. Dr. Marcel Machill, Jun.-Prof. Dr. Markus Beiler und Dr. Uwe Krüger beschäftigte sich damit, welche Auswirkungen Facebook, Twitter & Co. auf den Journalismus und die Bildung öffentlicher Meinung haben.

Fragstellungen der empirischen Studien waren: Welche Angebote machen Medienredaktionen auf Facebook und Twitter, und welche Strategien verfolgen sie hier? Wie sieht das neue Berufsbild des Social-Media-Redakteurs in der Praxis aus? Wie gestaltet sich die Anschlusskommunikation der Nutzer zu journalistischen Beiträgen? Werden Themen hier von den Nutzern neu „eingerahmt“ (Stichwort „Framing“)? Wie recherchieren investigative Journalisten in Netzwerk-Plattformen?

Weitere Teilstudien befassen sich mit dem Einfluss der technischen Struktur der Plattformen auf die Informationsverbreitung (z.B. mit dem Selektionsalgorithmus EdgeRank, der bei Facebook Nachrichten der Nutzer auf Relevanz prüft und rankt) sowie mit dem Einfluss sozialer Netzwerke auf politische Partizipation und Protestbewegungen. Als

Methoden kamen quantitative und qualitative Befragung, Inhaltsanalyse und Beobachtung zur Anwendung.

Anfang 2014 erschienen aus dem Projekt bei der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen zwei Publikationen: Unter Mitarbeit von Studierenden des Master Journalismik haben Marcel Machill, Markus Beiler und Uwe Krüger die wissenschaftliche Expertise „Das neue Gesicht der Öffentlichkeit – Wie Facebook und andere soziale Netzwerke die Meinungsbildung verändern“ veröffentlicht sowie populärwissenschaftlich aufgearbeitete Publikation „Die vernetzte Öffentlichkeit. Meinungsbildung durch Facebook, Twitter & Co. einfach auf den Punkt gebracht“.

Journalistische Nachrichtenauswahl

In einem Forschungsprojekt von Jun.-Prof. Dr. Markus Beiler geht es um Grundlagenforschung zu journalistischen Selektionsentscheidungen, die zu den wichtigsten Leistungen des Journalismus gehören. Journalistisches Handeln soll nicht nur beschrieben, sondern auch erklärt werden: Warum wählen Journalisten bestimmte Nachrichten aus und warum weisen sie den ausgewählten Nachrichten eine unterschiedliche Relevanz bei der Publikation zu? Solche Fragen zur journalistischen Nachrichtenauswahl werden auch mittels – in der Journalismusforschung bislang selten verwendeter –

experimenteller Untersuchungsdesigns nachgegangen, um kausale Erklärungen liefern zu können. Parallel werden auch die Selektionsentscheidungen von Rezipienten untersucht.

Stereotypen in der Auslandsberichterstattung

Was im Ausland geschieht, erfahren wir fast ausschließlich durch die Medien. Diese prägt damit entscheidend das Bild über andere Länder. Die Berichterstattung kann dabei von Stereotypen durchsetzt sein und so die Vorstellung der Rezipienten entsprechend beeinflussen. Im Rahmen eines Promotionsforschungsprojekts unter Betreuung von Jun.-Prof. Dr. Beiler untersucht Dipl.-Journ. Christian Dittmar am Beispiel einer Inhaltsanalyse die Stereotypen über Deutschland in spanischen Zeitungen und der Stereotypen über Spanien in deutschen Zeitungen. Diese Länder eignen sich gut für einen exemplarischen Vergleich, da sie eng miteinander verknüpft sind: Spanien ist für Deutsche ein wichtiges Urlaubsland, umgekehrt orientieren sich viele (insbesondere junge) Spanier derzeit aus wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland.

Beschleunigung im Journalismus: Medien im Hamsterrad

Beschleunigung ist eine beliebte Floskel in der Beschreibung aktueller Medientrends. Jedoch befassen sich in der Journalismusforschung bislang nur

wenige Studien empirisch mit den tatsächlichen Zeitstrukturen und Beschleunigungsprozesse. Ein Forschungsprojekt in der Abteilung Journalistik unter Leitung von Dr. Uwe Krüger, in dem ein Dutzend Masterstudenten mitarbeiten, widmet sich diesem Desiderat.

Relevant ist dies vor allem deshalb, weil sich Beschleunigungsprozesse potenziell negativ auf die Qualität von Journalismus und seine Funktionalität für die demokratische Gesellschaft auswirken können: Wer weniger Zeit für Recherche und Reflexion hat, sitzt öfter Falschinformationen auf und kann seinen Rezipienten weniger Substanz bieten. Und wenn Themen und Skandale sich beschleunigt abwechseln, bleibt den politischen Akteuren weniger Zeit, Probleme zu bearbeiten – denn schon wird „die nächste Sau durchs Dorf getrieben“, die die Aufmerksamkeit bindet. Die Forschungsergebnisse sollen daher auch die brancheninterne Reflexion und eine Debatte über mediale und gesellschaftliche Zeitstrukturen befördern.

Publikationen

Machill, M., Beiler, M. & Gerstner, J. (2014). *Suchen, finden, weitergeben – Workshop zur Informationskompetenz im Netz*. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen.

Machill, M., Beiler, M. & Gerstner, J. (2014). *Systemwechsel – Die Transformation des DDR-Fernsehens nach der Wende*. In: Dossier Medienpolitik.

Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. Online unter: <http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/medienpolitik/172174/die-transformation-des-ddr-fernsehens-1989>.

Machill, M., Beiler, M. & Krüger, U. (2014). *Das neue Gesicht der Öffentlichkeit. Wie Facebook und andere soziale Netzwerke die Meinungsbildung verändern* (Reihe LfM-Materialien, Band 31). Düsseldorf: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen.

Machill, M., Beiler, M. & Krüger, U. (2014). *Die vernetzte Öffentlichkeit. Meinungsbildung durch Facebook, Twitter & Co. einfach auf den Punkt gebracht* (Reihe Digitalkompakt LfM, Nr. 8). Düsseldorf: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen.

Machill, M., Steffen, S. & von Szombathely, C. (2014). *Singapore in the German Media: Analysis of Media Coverage in German Newspapers and Television*. In: Proceedings of the 3rd Annual International Conference on Journalism and Mass Communications (JMComm 2014). Published by the Global Science and Technology Forum 2014, S. 128-142.

SchorNSTheimer, M. (2014). *Karl Schlögel: Europa – ein Kontinent wandern der Grenzen*. Vortrag in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Moses-Mendelsohn Zentrum Potsdam. (RBB).

SchorNSTheimer, M. (2014). *Petra Weiber: Hörfunkpraxis: Texte und Töne – eine Anleitung*. Lit Verlag (Red Guide). Rezension (r:k:m, Online-Zeitschrift der Technischen Universität Dortmund, Institut für Journalistik).

SchorNSTheimer, M. (2014). *Georg Stefan Troller im Gespräch mit Gero von Boehm: Denken an Deutschland – Einsteinforum Potsdam 8. Mai 2014* (RBB Kulturradio).

SchorNSTheimer, M. (2014). *Henrik Eberle: Hitlers Weltkriege – Wie der Gefreite zum Feldherrn wurde* (DLR, Lesart).

SchorNSTheimer, M. (2014). *Fritz Bauer: Gespräche, Interviews und Reden aus den Fernseharchiven 1961-1968* (DLR, Kulturtyp).

SchorNSTheimer, M. (2014). *Martin Sabrow: Der Feind – Zur Geschichte einer verblassten Kategorie*. Auftakt-Veranstaltung der Potsdamer Gespräche 2014 „Beziehungskrisen – Freund- und Feindbilder im kurzen 20. Jahrhundert“ Museum Potsdam. (RBB Kulturradio).

SchorNSTheimer, M. (2014). *Jan Philipp Reemtsma: Was ist eigentlich Gewaltforschung? Einige systematische Bemerkungen*. Eröffnungsvortrag anlässlich der internationalen Konferenz: Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism, HUB. (RBB Kulturradio)

SchorNSTheimer, M. (2014). *Am Anfang von Europa war der Krieg? – Salon Sophie Charlotte der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften: Gespräch zwischen dem Historiker Etienne Francois und dem Politikwissenschaftler Herfried Münkler*. (RBB Kulturradio).

SchorNSTheimer, M. (2014). *Shoa durch Erschießen – Einsatzgruppen in der Ukraine*. Ein Film von Romain Icard (DLR Radiofeuilleton).

SchorNSTheimer, M. (2014). *Edition Bauhaus: Bühne und Tanz mit Arbeiten von Ludwig Hirschfeld-Mack, Wassily Kandinsky, Kurt Schmidt und Lothar Schreyer*; absolut medien; (DLR, Kulturtyp).

SchorNSTheimer, M. (2014). *Handschlag mit dem Teufel – General Roméo Dallaire und der Völkermord in Ruanda*. Ein Film von Peter Raymont. (DLR, Kulturtyp).

SchorNSTheimer, M. (2014). *Gunther Hirschfelder: „Freiheit des Schmeckens, Zwang zum Konsum? Illusionen und Wirkkräfte“*. Vortrag im Einstein-Forum Potsdam anlässlich des Symposiums „Sapere gaude“. (RBB Kulturradio).

SchorNSTheimer, M. (2014). *Harald Lemke: „Wissen essen oder die Weisheit eines guten Geschmacks“*. Madalina Diaconu: „Bekömmlichkeit, Bedürf-

tigkeit, Bescheidenheit: vom Umgang mit den Grenzen des Geschmacks.“ Vorträge im Einstein-Forum Potsdam anlässlich des Symposiums „Sapere gaude“. (RBB Kulturradio).

Vorträge

Beiler, M. & Eichler, W. (2014). *Elemente der Vertrauensbildung im Journalismus. Inhaltsanalyse zum Einsatz vertrauensbildender Maßnahmen für Rezipienten bei Tageszeitungen und ihren Onlineauftritten*. Vortrag auf der Tagung „Vertrauen und Journalismus“ der DGPK-Fachgruppe „Journalistik/Journalismusforschung“, Münster, 20. bis 22. Februar 2014 [Peer Review].

Beiler, M. & Gerstner, J. (2014). *Informationskompetenz. Weiterbildungsangebot in Bibliotheken für den kompetenten Umgang mit Informationen*. Langenfeld, Stadtbibliothek, 2. Juni 2014.

Machill, M. (2014). *La nouvelle apparence de l'espace public. Les media sociaux entre opinion privée et diffusion des informations politiques*. Vortrag und Panel-Teilnahme in der Maison Heinrich Heine der Cité Internationale Universitaire de Paris. Paris, 3. November 2014.

Machill, M. (2014). *Singapore in the German Media: Analysis of Media Coverage in German Newspapers and Television*. Präsentation eines Peer-Reviewed Research Papers auf der 3rd

Annual International Conference on Journalism and Mass Communications (JMComm 2014), Singapur, 22.-23. September 2014.

Machill, M., Beiler, M. & Gerstner, J. (2014). *Informationskompetenz. Weiterbildungsangebot in Bibliotheken für den kompetenten Umgang mit Informationen*. Oberhausen, Stadtbibliothek, 26. Juni 2014.

Machill, M., Beiler, M. & Gerstner, J. (2014). *Informationskompetenz. Vortrag und Schulung vor leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Bibliotheken*. Dortmund, Stadt- und Landesbibliothek, 26. August 2014.

Machill, M. (2014). *The US-German (Media) Relations after the "Summer of Snowden"*. Roundtable discussion with faculty at Columbia University, Missouri, und Teilnahme am Globaljournalist Program. Columbia, Missouri, 16.-19. April 2014.

Verschiedenes

Leipziger Journalistik-Forum

Die Abteilung Journalistik richtet im akademischen Jahr 2014/15 das „Leipziger Journalistik-Forum: Krisen – Kriege – Katastrophen“ aus. In der von der Robert Bosch Stiftung geförderten öffentlichen Veranstaltungsreihe lädt Honorarprofessor Ruprecht Eser, ehemaliger Moderator des ZDF-heute-journals, renommierte Journalisten,

Masterstudenten zu Gast in Brüssel

Studenten des Master Journalismus sind Anfang Juli einer Einladung nach Brüssel gefolgt und haben dort die EU-Kommission und das EU-Parlament besucht. Im Rahmen des Seminars „Internationaler Journalismus“ unter der Leitung von Prof. Dr. Marcel Machill konnten die Studierenden mit verschiedenen Referenten und Parlamentariern über das Thema Migration und Asyl diskutieren und die sogenannte „European Bubble“ hautnah miterleben. Gesprächspartner waren unter anderem Oliver Seiffarth vom Referat Grenzmanagement zum Thema Eurosur und Frontex und der sächsische EU-Abgeordnete Herrmann Winkler.

Doktorandenkolloquium

Das Doktorandenkolloquium von Jun.-Prof. Dr. Beiler fand in diesem Jahr vom 2. bis 5. August im Ostseeheilbad Boltenhagen statt. An vier Tagen wurde intensiv über die Dissertationsprojekte diskutiert, Möglichkeiten und Grenzen der empirischen Studien ausgelotet. Ein besonderes Augenmerk wurde – vor dem Hintergrund der Journalismusforschung als anwendungsbezogene Teildisziplin der Kommunikationswissenschaft – auf die praktische Anschlussfähigkeit gelegt. Weiter ging es um Publikationsstrategien sowie Berufsaussichten in der Scientific Community.

Medienschaffende und Experten ein (Drittmittelprojektleitung: Jun.-Prof. Dr. Markus Beiler). Anhand aktueller Außenpolitik und der Berichterstattung in den Medien soll diskutiert werden, wie Nachrichten beeinflusst werden und was guten Journalismus ausmacht. Im Wintersemester sind zu Gast: Dr. h.c. Fritz Pleitgen: ehem. WDR-Intendant und Korrespondent in Ost-Berlin, Moskau und Washington. Uwe Kröger: ehem. ZDF-Korrespondent in Washington, Nairobi, London, Singapur und New York. Hubert Seipel: Investigativ-Journalist und Grimme-Preis-Träger (u.a. Exklusivinterviews mit Wladimir Putin und Edward Snowden). Dr. Christoph Bertram: außenpolitischer Berater von Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, ehem. Direktor der Stiftung Wissenschaft und Politik. Stefan Aust: Herausgeber „Die Welt“, ehem. Chefredakteur „Der Spiegel“.

Journalistik-Newsletter

Der neue Journalistik-Newsletter berichtet über die aktuellen Entwicklungen im Masterstudiengang Journalistik in Leipzig. Mit der Ernennung von Jun.-Prof. Dr. Markus Beiler und Honorarprofessor Ruprecht Eser erfuhr die Abteilung eine Stärkung in Forschung und Lehre. Neben den wissenschaftlichen Resultaten zeigt der Newsletter mit den Lehrredaktionen und Berichten über Auslandsaufenthalte der Studierenden den Stellenwert der praktischen journalistischen Ausbildung im Journalistikstudium in Leipzig.



Zu Besuch in Brüssel: Im Rahmen des Seminars „Internationaler Journalismus“ bot sich den Journalistik-Studierenden die Möglichkeit, mit Referenten und EU-Parlamentariern über Themen wie Migration und Asylpolitik zu diskutieren.

Vom Mittleren Westen nach Mitteldeutschland

Im Juli haben sechs Studenten der University of Missouri die Abteilung Journalistik der Universität Leipzig besucht. Zusammen mit Professor Roger F. Cook vom Department of German and Russian Studies beschäftigten sie sich intensiv mit dem Journalismus in Deutschland. Nach einer Einführung in das deutsche Mediensystem besuchten die jungen US-Amerikaner die Lehrredaktion Fernsehen. Bei dem Treffen mit Master-Studentinnen aus dem vierten Semester tauschten sich die Teilnehmer über Studieninhalte und Besonderheiten in der TV-Berichterstattung aus.

Zudem präsentierten die Studenten aus Leipzig und Columbia, Missouri, einige Arbeitsproben.

Ergebnisse aus einem Rechercheseminar jetzt im Stadtmagazin „Kreuzer“

Die Leipziger Öffentlichkeit kann neuerdings Ergebnisse aus dem Seminar „Methodisches Recherchieren“ nachlesen. In der April-Ausgabe des Stadtmagazins „Kreuzer“ erschien der Artikel „Das Phantom“, recherchiert von den Masterstudierenden Julia Gröbel, Ludwig Bundscherer, Thomas Kasperski und Pierre Scholtes: Schulen in Leipzig werden nach einem jahrzehntealten

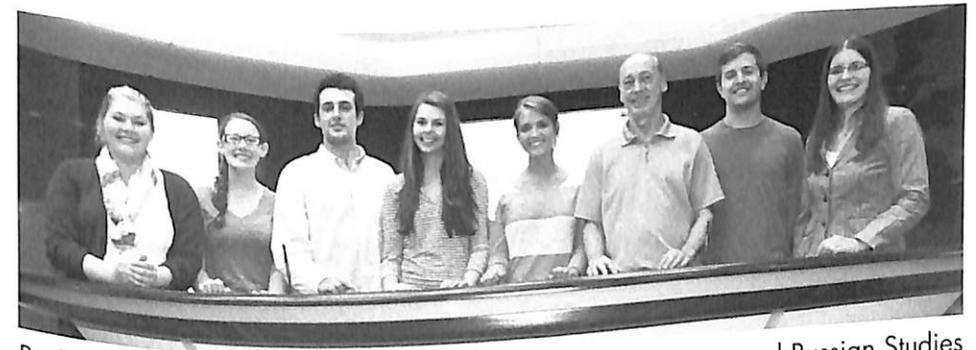
Raumkonzept der Sächsischen Staatsregierung gebaut, das zu wenig Platz für Schulspeisung, Schulsozialarbeit, Inklusion und andere moderne pädagogische Konzepte vorsieht. In der Mai-Ausgabe findet sich ein Artikel von Johanna Kiesler, Florian Balle und Thomas Schmid über Sinn und Unsinn des LE Bürgerdienstes, einer Beschäftigungsmaßnahme für Langzeitarbeitslose. Und im Juli-Heft berichten Charlotte Schulze, Lisa Kettwig, Friederike Schicht und Karolina Skrobol über die Hintergründe einer Klagewelle von Hartz-IV-Empfängern beim Leipziger Sozialgericht. Der Chefredakteur des „Kreuzer“, Andreas Raabe, hatte als Gast an einer Seminarsitzung teilgenommen.

Im Frühjahr fand ein Intensivseminar „Hörfunk-Nachrichten“ in den Redaktionsräumen von MDR Info (Halle, Saale) statt. Eine Woche lang durften die Studierenden aus aktuellem Agenturmaterial Nachrichten und Beiträge verfassen und im Studio zur Übung auch selbst sprechen und produzieren. Nachrichtensprecher vom Dienst standen für Feedback-Runden zur Verfügung. Auch Sendeplanung und Sendungskritik waren Bestandteile des Seminars, das von der freien Hörfunkjournalistin Grit Bobe geleitet wurde.

Binationales Seminar der Journalistik Leipzig und der School of Journalism (Missouri, USA)

Zum 3. Mal in Folge fand im Sommersemester ein gemeinsames Journalistik-Seminar in Leipzig mit Studierenden der School of Journalism der Universität Missouri statt. Ziel war, den ameri-

Nachrichtenmagazin unter Realbedingungen – Kooperation mit dem MDR Hörfunk Halle



Professor Roger F. Cook (3.v.r.) vom Department of German and Russian Studies der Partneruniversität in Missouri besuchte gemeinsam mit seinen Studenten die Abteilung Journalistik. Bei der zum dritten Mal durchgeführten Studienreise erhielten sie einen Einblick in das deutsche Mediensystem, nahmen an gemeinsamen Workshops teil und pflegten einen regen Austausch mit den Leipziger Studenten.

kanischen und deutschen Studierenden einen Austausch zu ermöglichen und den Gästen Einblicke in das deutsche Mediensystem sowie in die hiesige journalistische Praxis zu verschaffen. Das Seminar beinhaltete Vorlesungen, Workshops, kulturelle Veranstaltungen und Exkursionen. Höhepunkt der Veranstaltung war sicher der Empfang in der US-amerikanischen Botschaft in Berlin, unmittelbar nach den Enthüllungen des Whistleblowers Edward Snowden.

Journalismus als Beruf – Kooperation mit Journalistenverband Berlin-Brandenburg JVBB

Im Wintersemester 2014/15 gibt der Vorsitzende des Journalistenverbandes Berlin-Brandenburg (JVBB), Alexander Fritsch, exklusiv für unsere Drittsemester das Seminar „Journalismus als Beruf“.

Fritsch, selbst über 20 Jahren freier Journalist und außerdem Coach und Trainer, vermittelt Grundlagen der Freiberuflichkeit: Er informiert über Voraussetzungen zur Existenzgründung, erläutert Vermarktungsstrategien und Aspekte zur effektiven Selbstorganisation. Auch rechtliche Aspekte spielen in dem Seminar eine Rolle, insbesondere der Schutz der eigenen Urheberrechte. 2 Exkursionen bereichern das Seminar.

Medienwissenschaft und Medienkultur

Professoren

Prof. Dr. Rüdiger Steinmetz
Jun.-Prof. Dr. Florian Mundhenke

Honorarprofessor

Prof. Dr. Michael Kölmel
Prof. Olaf Jacobs

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Judith Kretzschmar
Dr. Fernando Ramos (Drittmittel)
Charmaine Voigt M.A.
Dip.- Journ. Johannes Schiller

Lehrbeauftragte

Carsten Dieckmann
Amelie Ernst
Jens Gideon
Veronika Grandke
Ben Hänchen
Bastian Wierzioc

Sekretariat

Katrin Goldmann

Organisatorisches aus Wissenschaft und Forschung

Mitgliedschaften und Funktionen Prof. Dr. Rüdiger Steinmetz

Mitglied des Medienrats der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM).
Gutachter für internationale Programme des DAAD/PROMOS.
Mitglied im Beirat des Hauses des Do-

kumentarfilms, Stuttgart.
Studiengangs-Verantwortlicher für den Master-Studiengang New Media Journalism an der Leipzig School of Media (LSoM).
Beirat UNICATO, das studentische Filmmagazin des MDR.
Projektinitiator und -betreuer HochschulTV.de.
Direktor des Zentrums für Medien und Kommunikation (Dezember 2012 – September 2014)

Kooperationen

OLEC-Programm der UL und der Ohio University, Athens, Scripps College of Communication
Scripps College of Communication, Ohio University, Athens (USA): Forschung, Studenten- und Dozentenaustausch.
Universitäts-Partnerschaft mit der Otago University in Dunedin, Neuseeland: Department Media, Film&Communication (MFCO), Dpt. European/German Studies, Dpt. Politics.
ERASMUS-Austausch mit der Université Lumière Lyon 2 (F), Faculté des Lettres, Sciences du Langage et Arts, Schwerpunkt Film.
Institute of Communications Studies, University of Leeds (UK)

Wissenschaft

Forschungsprojekte

Prof. Dr. Rüdiger Steinmetz

Hugo Münsterberg, früher Theoretiker des neuen Mediums Film (Eigenmittel): Münsterberg wurde 1885 an der Universität Leipzig bei Wilhelm Wundt promoviert und veröffentlichte 31 Jahre später, 1916, als inzwischen sehr bekannter, in den USA und Deutschland hoch geachteter Professor in Harvard (USA) sein Werk „The Photoplay, a psychological Study“. Münsterbergs grundlegende theoretische Studie zum Film ist in Deutschland weitgehend in Vergessenheit geraten, während er in den angelsächsischen Ländern nach wie vor sehr bekannt ist. Forschungen dazu in Archiv und Bibliothek der Universität Leipzig, des Bundesarchivs sowie in Boston (USA).

Forschungen zur Vorbereitung der internationalen Münsterberg-Konferenz im Juni 2016, die in Kooperation mit dem IKMW von der IAMHIST (International Association for Media and History) und dem ZWF Medien (Zentrum für Wissenschaft und Forschung, Leipzig) realisiert wird.

Laufzeit: begonnen 2010, Vorbereitung einer internationalen Tagung: Juni 2016

Weiterführung: Ja

App-Entwicklung für Lehr- und Lernzwecke. Filme sehen lernen, in Kooperation mit versatil GbR, Leipzig.

Ziel des Projekts ist die Weiterentwicklung und Aktualisierung der bisher auf DVD vorliegenden, dreiteiligen Serie zur Film- und Fernsehästhetik. Vorbereitet wird ein App-basiertes Modell, das sich nicht nur an deutschsprachige Nutzer richtet. Es handelt sich um ein multimediales, interaktives, modular aufgebautes Serien-Konzept, das Fragen der Film- und Fernsehästhetik wissenschaftlich fundiert für ein breiteres Publikum, aber auch für professionelle Nutzer aufbereitet und dabei ein Stück internationaler Film-Kultur vermittelt. Erschienen sind bisher die Filme sehen lernen-DVDs 1 (Basics), 2 (Licht, Farbe, Sound) und 3 (Filmmusik).

Laufzeit: andauernd

Weiterführung: Ja

Die Digitalisierung des Kinos und die damit einhergehende Veränderungen des Dispositif Cinéma (Eigenmittel): Historisch fundierte, theoretische und empirische Untersuchung der kinematographischen Veränderungen in Deutschland und weltweit. Unter „Dispositif Cinéma“ wird in meinen Forschungen nicht nur der Raum des Kinos mit seiner architektonischen Anordnung, seiner Technik, den Menschen, die den Film in doppelter Hinsicht „realisieren“, ihn wahrnehmen und ihm zu seiner allgemeinen Verwirklichung sowie ihrer je einzelnen und je besonderen Wahrnehmung der Film-Wirklichkeit verhelfen, verstanden, sondern auch die vor dem Kino liegende geistige und technische Produktion

und die Distribution sowie die danach liegende individuelle, subjektive wie auch mediatisierte, sinnliche Ver- und Bearbeitung, und alles das eingebettet in einen wirtschaftlichen Verwertungszusammenhang. Es werden sechs filmische Dispositifs Cinéma unterschieden, von 1895 bis 2000 fünf analoge und seit der Jahrhundertwende das erste digitale. Eine zentrale Fragestellung ist, ob und inwiefern sich die gegenwärtige Dispositif-Transition mit dem Übergang vom „Stumm“- zum Tonfilm vergleichen lässt.

Laufzeit: begonnen 2010 und andauernd. Weiterführung: Ja

Experimentallabor: Vergleich der Rezeption von 2D- und 3D-Spiel- und Dokumentarfilmen.

Mit quantitativen (Eye-Tracking) und qualitativen Methoden (Focusgruppen) soll untersucht werden, ob und inwieweit monoskopische und stereoskopische Filmangebote von Zuschauern unterschiedlich hinsichtlich ihrer stilistischen und ästhetischen Gestaltung sowie ihrer Dramaturgien und Narrationen aufgenommen werden; lassen sich thematische, inhaltliche und generispezifische Vorzüge bzw. Nachteile von 2D bzw. 3D ableiten? Daraus sollen Kriterien für die künftige Produktion von 2D-/3D-Filmen entwickelt werden.

Laufzeit: begonnen 2014 und andauernd
Weiterführung: Ja

Cinéphilie unter der Diktatur. Europäische Filmkultur zwischen 1955 und 1975 am Beispiel Spaniens und der DDR. Projekt gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG); Einwerbung. Gemeinsam mit Dr. Fernando Ramos (Beschreibung: siehe dort) Laufzeit: 2013 – 2016 (Bewilligung 2012).

Wissenschaftliche Veröffentlichungen
Digitale Leuchtturmprojekte des lokalen und regionalen Hörfunks und Fernsehens . Social-Media-Programmfeedback in Deutschland, Großbritannien und den USA. Berlin: VISTAS 2014 (=SLM-Schriftenreihe, Bd. 25).

Gemeinsam mit Kevin Grieves, Stephen Lax, Gregory Newton und Anna Zöllner, unter Mitarbeit von Eric Rothenbuhler, Bettina Ballhause, Rebecca Venema, Julia Schumacher und Charmaine Voigt.

Social Media-Programmfeedback im Nahraum. Eine internationale Spurensuche nach deliberativem Potential. In: Kurt Imhof (Hg.): Demokratisierung durch Social Media? Zürich (im Erscheinen), S. 203 – 221.

Wissenschaftliche Vorträge
Europe and Media: The History on the Web. Some Results from a comparative Study. Konferenz: Citoyenneté et intégration européennes 7 et 10 ans après. Faculté de droit et des sciences politiques – Institut des Études Internationales et Régionales, Université Babeş-Bolyai, Cluj-Napoca (Rumänien).

Karl Eduard von Schnitzler und die Folgen – Feindbilder und Feindbildvermittlung in der DDR, Belter-Dialoge, Universität Leipzig, zus. m. Dr. Judith Kretzschmar.

Die Spalter der Nation: Karl-Eduard von Schnitzler versus Gerhard Löwenthal? Von Feindbildern und deren Überwindung, Konrad-Adenauer-Stiftung, Dresden, Reihe: „Wieder vereinigt“; aus Anlass des Jubiläums „25 Jahre friedliche Revolution“ und der Wiedervereinigung 1990, zus. m. Dr. Judith Kretzschmar.

Gegenwart und Zukunft des stereoskopischen Films und Fernsehens. Reihe: „Filme – Fördern – Fernsehen“. Sächsische Landesmedienanstalt (SLM), Leipzig.

Akademische Abschlusarbeiten
Ca. 30 BA- und MA-Arbeiten, plus Masterarbeiten an der Leipzig School of Media (LSoM).

Herausragende Master-Arbeiten
Daniela Schmidt: Zusammenhänge zwischen Radio-Comedy und Humor-Theorien. Analyse von Komik im öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunk
Hannah-Ruth Kappes: Die Webdokumentation „Prison Valley“. Eine explorative Studie zur Gestaltung und Nutzung der Interaktionsmöglichkeiten
Jan Wiedemann: Bringt das Digitalradio mehr Farben ins Formatspektrum? Deutsche UKW- und DAB-Programme im Vergleich

Herausragende Bachelor-Arbeiten
Sophie Franke: Hugo Münsterberg – die persönliche und wissenschaftliche Biographie

Martin Waschipy: Nicht-ökonomische Anreize digitaler Piraterie

Laufende Cotutelle (internationale Dissertation)

Anne-Coralie Bonnaire: Médias et construction européenne : Comparaison entre deux médias régionaux allemand et français = Regionale Medien und Europäisierung : Ein Vergleich zwischen zwei deutschen und französischen regionalen Fernseh-Sendern (Betreuung gemeinsam mit Gilles Rouet, Professeur des Universités, Université Paris Descartes/GEPECS, Chaire Jean Monnet). Die Autorin untersucht quantitativ und qualitativ das Bild von Europa, das in Nachrichten- und Magazin-Programmen des MDR-Fernsehens sowie von France 3 Nord-Pas-De-Calais und Picardie entworfen wird.

J.-Prof. Dr. Florian Mundhenke
DFG-Netzwerk „Erfahrungsraum Kino“
Das von 2011 von Florian Mundhenke beantragte und im selben Jahr von der DFG bewilligte Netzwerk „Erfahrungsraum Kino“ konnte im Jahre 2014 mit einer internationalen Fachtagung an der Universität Hamburg seinen erfolgreichen Abschluss feiern. Neben den zehn Teilnehmern des Netzwerks haben unter anderem Francesco Casetti (Yale), Melvyn Stokes (University College London), Thomas Elsaesser (Am-

sterdam) und Martin Loiperdinger (Trier) internationale Perspektiven auf die historischen und aktuellen Umbrüche des Erfahrungsdispositivs Kino geliefert. Sprecher des Netzwerks ist Florian Mundhenke.

Veröffentlichungen:

Florian Mundhenke, Fernando Ramos Arenas, Thomas Wilke (Hg.): Mashups. Neue Praktiken und Ästhetiken in populären Mediendiskursen. Wiesbaden 2014 (im Erscheinen).

Florian Mundhenke: „Die Webdokumentation – Funktions- und Wahrnehmungswandel des Dokumentarischen im intermedialen Raum zwischen Fernsehen, Film und Neuen Medien“. In: Thomas Weber, Carsten Heinze (Hg.): Der dokumentarische Film im Medienwandel. Neue Formen, neue Perspektiven, inter- und transdisziplinäre Ansätze. Wiesbaden 2014.

Florian Mundhenke: „Die gefakte Materialkompilation als Mashup? Die pseudokumentarische Praxis der Neukontextualisierung von Found Footage.“ In: Florian Mundhenke, Fernando Ramos Arenas, Thomas Wilke (Hg.): Mashups. Neue Praktiken und Ästhetiken in populären Mediendiskursen. Wiesbaden 2014. S. 59-76.

Florian Mundhenke: „Anmerkungen zum Kino als Erfahrungsraum im Zeitalter von Nutzungs- und Wahrnehmungsumbrüchen“. In: Augenblick 56/57 – Erfahrungsraum Kino. Marburg 2014. S. 200-217.

Liste der Vorträge:

Florian Mundhenke: „Die Rolle thematischer Zensur im Genrefilm. Das Thema Nationalsozialismus im deutschen Veröffentlichungskontext“ auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft zum Thema Medienrecht, Philipps-Universität Marburg

Florian Mundhenke: „A ‘Creative Turn’ of the Documentary? New Creative Strategies of Discourse in Recent Documentary Practices“ auf der Jahrestagung des Network for European Media Cinema Studies zum Thema Creative energies | Creative industries, Mailand, Italien

Florian Mundhenke: „Dies- und jenseits des filmischen Textes: Paratexte und Kontexte als Orientierungskategorien zwischen industrieller Filmherstellung und cinéphiler Filmrezeption“, auf der Tagung Alternative Cinéphilie(n) – Filmkulturen im Umbruch 1945 - 1989, Universität Leipzig/Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Florian Mundhenke: „The Curious Case of the Interactive Documentary – Ein neuer Modus des Dokumentarischen im postdigitalen Zeitalter?“ auf der Tagung Transmediale Genre-Passagen, Gutenberg-Universität Mainz

Florian Mundhenke: „Jenseits von Uniformität und Wissensvermittlung: Herausforderungen des Dokumentarfilms in der hybriden Phase“. Einladung zur Ringvorlesung Medienkulturen des Dokumentarischen, Universität Hamburg

Dr. Judith Kretzschmar

Stellvertretende Vorsitzende im Zentrum für Wissenschaft und Forschung | Medien e.V., Leipzig
 Koopiertes Vorstandsmitglied im Studienkreis Rundfunk und Geschichte e.V.
 Mitglied der Gesellschaft für Medienwissenschaft (AG Fernsehgeschichte und Television Studies, AG Filmwissenschaft)

Tagung (zus. m. Ramos/Steinmetz): *Alternative Cinéphilie(n)*. Filmkulturen im Umbruch 1945-1989. Tagung veranstaltet vom Zentrum für Wissenschaft und Forschung | Medien e.V., Leipzig und der Universität Leipzig, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft im Zeitgeschichtlichen Forum, Leipzig am 13. und 14. Juni 2014.

Veröffentlichungen:

Kretzschmar, J. (2014). Heimat – eine deutsche Problemgeschichte. In: *Ländlicher Raum. Agrar-soziale Gesellschaft e.V.*, 3/2014, S. 9-13.

Kretzschmar, J. (2014). Ein unmögliches Genre? Heimatfilm in der DDR. In: B. Blachut, I. Klages, S. Kuhn (Hg.), *Nachkriegskino in Deutschland. Reflexionen des beschädigten Lebens?* München: Edition text + kritik, S. 187-204.

Kretzschmar, J. (Prase, Tilo (t)). „PRISMA-Reportagen“ im Fernsehen der DDR. Die publizistische Brechung sozialistischer Gesellschaft. In: *Rundfunk und Geschichte. Zeitschrift des Studienkreis Rundfunk und Geschichte e.V.*, 1-2/2014, S. 25-37.

Vorträge:

Karl Eduard von Schnitzler und die Folgen – Feindbilder und Feindbildvermittlung in der DDR, Belter-Dialoge Leipzig, zus. m. Prof. Dr. R. Steinmetz.

„...dann sag ich's mit den Händen“ - Polinnen in Guben, Dokumentarfilm des Fernsehens der DDR 1971, Einführungsvortrag, Filmpräsentation und Diskussion im Rahmen der Ausstellung „Freundschaftsantiqua“, Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig.

Heimat als politischer Standpunkt – Kontinuitäten und Brüche eines sozialistischen Konzeptes in Reportagen des DDR-Fernsehens. Workshop-Tagung „Heimatgefühle. Lokale Medien in einer globalen Welt“ des Departments Medien- und Kommunikationswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Kooperation mit dem Studienkreis Rundfunk und Geschichte e.V.

Die Spalter der Nation: Karl-Eduard von Schnitzler versus Gerhard Löwenthal? Von Feindbildern und deren Überwindung, KAS Dresden: Wieder vereinigt; aus Anlass des Jubiläums „25 Jahre friedliche Revolution“ und der Wiedervereinigung 1990, zus. m. Prof. Dr. R. Steinmetz.

Dr. Fernando Ramos

Mitglied im Zentrum für Wissenschaft und Forschung (ZWF), in der Deutschen Gesellschaft für Medienwissenschaft (AG Filmwissenschaft und AG Genres) und in der European Network of Cinema and Media Studies (NECS).

(Februar 2014) Gastdozent an der Universität de Valencia (Spanien): „Master für Interculturalidad, comunicación y estudios europeos“

Forschungsprojekte:

Cinéphilie unter der Diktatur. Europäische Filmkultur zwischen 1955 und 1975 am Beispiel Spaniens und der DDR. Projekt gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Laufzeit 2013-2016.

12/13.06.2014 Konzeption und Organisation (mit J. Kretzschmar) des internationalen Workshops: *Alternative Cinéphilie(n)*. Filmkulturen im Umbruch 1945-1989. Organisiert vom Institut für KMW (Leipzig) und ZWM. Zeitgeschichtliches Forum, Leipzig.

Monografien und Herausgeberschaften:

Mundhenke, Florian; Ramos, Fernando und Wilke, Thomas (Hrsg.) (2015): *Mashups. Theorien – Methoden – Ästhetik*. Wiesbaden: VS Verlag.

Aufsätze in Fachzeitschriften und Sammelwerken:

Ramos, F. (2014): Das Kino jenseits der Leinwand. *Cinéphilie*, Phänomenologie und der Blick auf die Vergangenheit. In: Felten, Uta und Bazgan, Nicoleta (Hrsg.): *Intermedialität und Revolution der Medien. Positionen – Revisionen / Intermédialité et révolution des médias. Positions et révisions*. Frankfurt am Main: Peter Lang (Im Druck).

Ramos, F. (zusammen mit Mundhenke, Florian und Wilke, Thomas) (2015): Einleitung. In: Mundhenke, Florian; Ramos, Fernando und Wilke, Thomas (Hrsg.): *Mashups. Theorien – Methoden – Ästhetik*. Wiesbaden: VS Verlag. S.1-8.

Ramos, F. (2015): Filmvermarktung, Subversion, Anpassung. Mashup-Trailer als partizipative Form aktueller filmkultureller Praktiken. In: Mundhenke, Florian; Ramos, Fernando und Wilke, Thomas (Hrsg.): *Mashups. Theorien – Methoden – Ästhetik*. Wiesbaden: VS Verlag. S. 77-92.

Ramos, F. (zusammen mit Jasper A. Friedrich) (2014): Bedingt eingestimmt. DDR-Popmusikultur zwischen Autonomie und Anpassung. In: *INDES. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. S. 95-104.

Ramos, F. (2014): Zur Wahrhaftigkeit des poetischen Gedächtnisses. Heimatbilder in Jean Renoirs *La Grande Illusion*. In: Karl, Lars, Mühler, Dietmar und Seibert, Katharina (Hrsg.): *Der lange Weg nach Hause. Die Konstruktion von Heimat im europäischen Spielfilm*. Berlin: Metropol Verlag. S.25-38.

Ramos, F. (2014): *Zwischen* fortschrittlichem Film und modernem Kino. Das erste Jahrzehnt des Leipziger Universitätsfilmklubs. In: Nachreiner, Thomas und Podrez, Peter (Hrsg.): *Feststellungen. Dokumentation des 25. Film- und Fernsehwissenschaftlichen Kolloquiums*. Marburg: Schüren. S. 332-340.

Vorträge und Tagungen:

„Ideología, entretenimiento y Guerra Fría. Una aproximación a la Televisión de la RDA (1952 - 1991)“ auf den X Jornadas Internacionales de Historia y Cine. Origen e Implantación de la Televisión en Europa. Universidad Complutense, Madrid (28.11.2014)

„Cinéphilie Kulturtransfer in der DDR und Spanien um 1960“ auf der Tagung Populärkultur transnational. Lesen, Hören, Sehen, Erleben in (west-) europäischen Nachkriegsgesellschaften der langen 1960er Jahre. Universität des Saarlandes, Saarbrücken (07.10.2014)

„Film, Geschichte und Kulturpolitik unter der spanischen Diktatur. Zur Zensur und politischen Instrumentalisierung des Historienfilms“ auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft. Marburg (02.10.2014)

„Faszination auf Distanz. Kulturtransfer, modernes Kino und die problematische Stellung der Nouvelle Vague unter spanischen Cinéphilien“ auf dem Workshop Alternative Cinéphilie(n). Filmkulturen im Umbruch 1945-1989. Leipzig (23.06.2014)

„Verbrechen – Paranoia – Sozialismus. Kultursoziologische Aspekte der Kriminalfiktion“ auf der Tagung Transmediale Genre-Passagen. Mainz (27.03.2014)

Charmaine Voigt M.A.

Forschungsaufenthalt in Kalifornien, USA, im Juli/August 2014 für die Case Study „Hochschulfernsehen an privaten

und öffentlichen Hochschulen in Kalifornien. University of California San Diego: UCSDTV, Triton TV; Trojan Vision: University of Southern California, USF TV: University of San Francisco“ im Rahmen des Dissertationsvorhabens „Hochschulfernsehen - Modelle, Strukturen und Praxen. Eine internationale Betrachtung“

Internetlinks

<http://www.zwf-medien.de/>

Buchwissenschaft

Professor

Prof. Dr. Siegfried Lokatis

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Patricia Blume (geb. Zeckert), M.A.

Antje Katzer, M.A. (seit 01.04.2014)

Kristin Sprechert (Elternzeitvertr. P. Blume seit Okt. 2014), M.A.

Honorarprofessor

Prof. Dr. Thomas Kahlisch

Gastprofessorin

Dr. Lise Jaillant (Newcastle, Humboldt-Stipendium ab Dezember 2014)

Sekretariat

Dörte Sander

Doktoranden und Lehrbeauftragte (Drittmittel)

Julia Dobroschke, Dipl.-Ing.

Vera Dumont, M.A.

Franziska Galek, M.A.

Eyk Henze, M.A.

Carmen Laux, M.A.

Melanie Mienert M.A.

Karolin Schmahl, M.A.

Kerstin Schmidt, M.A.

Dr. des. Lucia Schöllhuber (bis Juli 2014)

Kristin Sprechert, M.A.

Weitere Lehrbeauftragte

Dr. Thomas Glöss (Historische Satz- und Drucktechniken)

Dr. Anke Hofmann (Verlagswirtschaft)

PD Dr. Thomas Keiderling

Dr. sc. Norbert-Georg Kuehn (Buchherstellung)

Julia Lössl (Lektorin)

Frank Milschewsky (Jacoby & Stewart, Vertriebsleiter)

Karin Pietschmann (Graphik- und Druckkunst)

Julia Rinck (Buntpapier)

Ingrid Sonntag (Dipl.-Germ., Reclam-Projekt)

Lorenz Steinert (Ernst Klett Verlag, Lektoratsleiter)

Organisatorisches aus Wissenschaft und Forschung

Prof. Dr. Siegfried Lokatis:

Funktionen am Institut: Geschäftsführender Direktor des Instituts für KMW, Stellvertr. Vorsitzender des Prüfungsausschusses Master (KMW) und dort Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Magisterstudiengang). Außerdem: Ordentliches Mitglied der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels;

Kuratorium Haus des Buches; Beirat der Teubner-Stiftung; Gutachter der Fr. Thyssen-Stiftung, der DFG, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Vorbereitung des Bandes „Buchhandelsgeschichte 1945 bis 1949“ der Historischen Kommission des Börsenvereins.

Vera Dumont (M.A.):
Forschungsaufenthalt in Paris.

Kristin Sprechert (M.A.):
Forschungsaufenthalt mit Stipendium durch die Kliemann-Stiftung für Geschichte des Buchwesens vom 25. September bis 30. September 2014 im Prager Nationalarchiv
Thema: „Die Parteiämliche Prüfungskommission in Prag? Neues aus dem Zensuralltag im Protektorat Böhmen und Mähren (1940-45)“.

Drittmittel-Projekte

„Leipziger Verlagsarchive: Reclam als Erinnerungsspeicher und Labor“ (Abschließende Wiederaufnahme des SMWK-Projekts mit Laufzeit bis 2. Dezember 2014).

Der Nachlass von Erich Loest (Digitalisierungprojekt der Medienstiftung der Sparkasse, abgeschlossen Februar 2014).

„Luchterhand im Dritten Reich“ (Random House, Laufzeit 1.10.2012–1.10.2014).

Die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck (in Vorbereitung).

„Breslau als Verlagsstadt 1800–1945“ (Bundesbeauftragter für Kultur und Medien, MS. liegt vor).

Publikationen (Auswahl)

Keiderling, T. (2014): »Der deutsche Buchhandel begrüßt die nationale Erhebung.« Die Reaktion des organisierten Buchhandels in Sachsen auf die NS-Machtergreifung. In: G. Heydemann, J.-E. Schulte; F. Weil: Sachsen und der Nationalsozialismus. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 237–249.

Keiderling, T., Zeckert, P. (2014): Fünftellige Artikelserie zur Geschichte und Gegenwart der Leipziger Buchmesse. In: »Leipziger Volkszeitung«.

Keiderling, T., Mertz, G.: Neun Jahrzehnte Autorenkorrespondenz in 650 Öltrüben. Die Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin finanzieren die Teilerschließung des Verlagsarchivs Vandenhoeck & Ruprecht. In: Bibliotheks Magazin. Mitteilungen aus den Staatsbibliotheken in Berlin und München 3/2014, Berlin und München, S. 82-85.

Lokatis, S. (2014): Ein Archiv mit Werkstattcharakter. DDR-Forschungen der Leipziger Buchwissenschaft. In: U. v. Bülow & S. Wolf (Eds.): DDR-Literatur. Eine Archivexpedition. Berlin: Ch.Links, S. 114-127.

Lokatis, S., Sonntag, I. (Hrg.) (2014): Heimliche Leser in der DDR (Berlin 2008), Beijing Social Sciences Academic Press (Übersetzung Wu Xuelian).

Lokatis, Siegfried (2014): DDR-Literatur aus der Schweiz. In: Themenportal Europäische Geschichte, URL: <http://www.europa.clio-online.de/2014/Article=684>.

Lokatis, S. (2014): Sammelrezension 250 Jahre C.H.Beck. In: H-Soz- und Kult.

Mienert, M. (2014): »Unzeitgemäß wie nur möglich?« Der Verlag Walter de Gruyter im ‚Dritten Reich‘. In: Aus dem Antiquariat, Nr. 2, S. 61-81.

Vorträge

Keiderling, Thomas: Die Teilerfassung des Verlagsarchivs Vandenhoeck und Ruprecht an der Staatsbibliothek zu Berlin. KOOP-LITERA International 2014. 2. Internationale Arbeitstagung der Literaturarchive und Nachlassinstitutionen vom 7.–9. Mai 2014, Schweizerische Nationalbibliothek Bern.

Keiderling, Thomas: Die Buchstadt Leipzig im langen 19. Jahrhundert, Tagung „Buchstadt, Verlagsstadt, Buchmessestadt. Die Entwicklung Leipzigs zur Metropole des Buches.“ 24. Oktober 2014, Albertina Leipzig.

Lokatis, Siegfried: Das falsche Buch. Vortrag im Rahmen des Studiums Universale der Uni Leipzig, 11. Juni 2014.

Lokatis, Siegfried: Abenteuer wirklicher Bücher. Gebrauchsspuren von Krieg und Zensur aus dem kurzen 20. Jahrhundert (1914-1989). Festvortrag zum

20. Jubiläum des VDB, 16. Oktober 2014, Albertina Leipzig.

Lokatis, Siegfried: Leipziger Belletristik-Verlage in der Diktatur. Insel, Kiepenheuer und Reclam im Vergleich, Tagung „Buchstadt, Verlagsstadt, Buchmessestadt. Die Entwicklung Leipzigs zur Metropole des Buches.“ 24. Oktober 2014, Albertina Leipzig.

Höhepunkte des Jahres 2014

8. Januar: Haifa-Universität, Central Library: Beginn der Poster-Wanderausstellungen „100 Jahre Inselbücherei“ in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Tel Aviv. (Weitere Ausstellungsorte 2014/2015 in Israel: Zichron Yaacov, Kfar Saba, Kochav Jair, Holon, Rishon LeZion, Lod, Mazkeret Batia, Givataim, Netivot, Sifria Ezorit, Gezer-Beit, Chashmonai, Moaza Ezorit Misgav, Binjamina, Joqneam, Efrat).

27. Januar: Matthias Wahls: „2005–2014: Zehn Jahre ‚Going Global‘. Die langsame Internationalisierung des Chinesischen Verlagswesens“. Chinesischer Neujahrsempfang im Buchwissenschaftlichen Archiv in der Hainstraße zur Ausstellungseröffnung „Ginkgofee trifft Seidenraupe – Die chinesischen Inselbücher“.

12. März–8. Mai, Ausstellung „Inselspiele. Inselbücher aus der Schweiz“ (Commerzbank am Thomaskirchhof).
13.–16. März: Präsentation des Insti-

tuts KMW / Studiengang Buchwissenschaft auf dem Gemeinschaftsstand „Studium rund ums Buch“ der Leipziger Buchmesse, insgesamt zehn Veranstaltungen, Diskussionsrunden und Buchpremierer der Buchwissenschaft.

13. März: Buchpremiere „Das NS-Regime und die Auslöschung des Judentums in Europa“, Siegfried Lokatis im Gespräch mit Götz Aly und Hans Mommsen (Commerzbank am Thomaskirchhof).

14. März, „Weil mir bei Volk und Welt wohl ist.“ Adolf Muschg und Klara Obermüller im Gespräch mit Siegfried Lokatis (Tangomanie).

15. April: „Bücher, Mythen und Verlage“, Uwe Greßmann „Lebenskünstler“, mit den Autoren Richard Pietrass und Steffen Popp, Moderation: Peter Geist. Im Rahmen des Forschungsprojekts „Leipziger Verlagsarchive - Reclam als Erinnerungsspeicher und Labor“ in Kooperation mit dem Haus des Buches und der Sächsischen Akademie der Künste (Haus des Buches).

22. April: Siegfried Lokatis im Gespräch mit Kurt Flasch: Geistige Mobilisierung. Über die Rolle der Intellektuellen im Ersten Weltkrieg (Moritzbastei).

20. Mai: Prof. mult. Klaus G. Saur: C.F. Peters und die Akademische Verlagsgesellschaft, zwei jüdische Verleger in Leipzig (Ariowitsch-Haus).

27. Juni–18. November: Ausstellung Leipziger Kulturverlage im Ersten Weltkrieg (Commerzbank am Thomaskirchhof).

1. August–1. Oktober: Plakatausstellung „100 Jahre Erster Weltkrieg“ mit der Initiative „Plakat sozial“ (Foyer des Hörsaalgebäudes).

25. September: Walter Benjamin „Leseseichen“ und „Allegorien kultureller Erfahrung“, mit Dr. Erdmut Wizisla (Leiter der Archive Bert Brecht und Walter Benjamin), Musikwissenschaftler Frank Schneider, Lektor Thomas Fritz und Ingrid Sonntag, Moderation: Dr. Klaus Michael (Haus des Buches).

8.–12. Oktober: Präsentation des Instituts und Studiengangs KMW auf dem Gemeinschaftsstand „Studium rund ums Buch“ auf der Frankfurter Buchmesse.

9. Oktober 2014–3. Oktober 2015 Fensterausstellung: „Bitte Wenden! Demontagebücher der finalen DDR“ (Café Pilot Bosexstr. 1 am Schauspielhaus).

21. Oktober–21. Dezember Plakatausstellung „25 Jahre Mauerfall“ mit der Initiative Plakat Sozial (Foyer des Hörsaalgebäudes).

1. Dezember: Übernahme der buchgeschichtlichen Sammlung Lutz Lewejohann in Grimma.

2. Dezember: „Bücher, Mythen und Verlage“ Hans Mayer: „Goethe. Ein Versuch über den Erfolg“, mit: Christoph Hein, Musikwissenschaftler Prof. Peter Gülke, Lektor Klaus Pankow und Ingrid Sonntag, Moderation: Michael Hametner (Haus des Buches).



Frankfurter Buchmesse 2014: Neben dem Heimspiel auf der Leipziger Buchmesse waren die Studierenden der Buchwissenschaft auch dieses Jahr wieder in Frankfurt vertreten. Am Stand „Studium rund um`s Buch“ finden so alle Interessenten auch Informationen über den KMW-Studiengang in Leipzig. (Foto: Claudia Völkner).

Medienpädagogik und Weiterbildung

Professoren

Prof. Dr. Sonja Ganguin
(seit dem 01.04.14)

Vertr. Prof. Dr. Sandra Fleischer
(bis zum 31.03.14)

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Caroline Baetge, M.A.
Volker Pankrath, M.A.

Wissenschaftliche Hilfskräfte (Drittmittel)

Dr. Guido Bröckling

Julia Glade, M.A.

Stefanie Krauel, M.A.

Peter Kroker, M.A. (bis zum 30.04.14)

Katja Reszel, M.A. (seit dem 15.09.14)

Lehrbeauftragte

Daniel Hajok, M.A. (bis zum 31.03.14)

Dorothea Rosenberger, M.A.

Wissenschaftliche Hilfskräfte (Drittmittel)

Julian Kasten, B.A. (seit dem 01.10.14)

Sekretariat

Kludia Kappmann

Organisatorisches aus Wissen- schaft und Forschung

Prof. Dr. Sonja Ganguin:

Berufsbegleitende Ämter und Mitgliedschaften: Seit 01.10.14 Direktorin des Zentrums für Medien und Kommunikation (ZMK); Jurymitglied des Deutschen Computerspielpreises; Gutachterin für

die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF); Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz in NRW (AJS); Engagement in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE); Engagement in der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK); diverse gutachterliche Tätigkeiten in Rahmen von Journals (z.B. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, New Media and Society), Tagungen (z.B. DGpuK, ICA) und Förderorganisationen (z.B. DAAD, Schweizerischer Nationalfond);

Prof. Dr. Sandra Fleischer:

Berufsbegleitende Ämter: Sprecherin Internationales Promotionskolleg Communication Digital Media (Erfurt); Vorstandsvorsitzende Erfurter Verein für Medien und Kommunikation EKM
Mitgliedschaften: Fachgruppe Medienpädagogik bei der DGpuK; Verein für Rundfunk und Geschichte

Caroline Baetge, M.A.:

Mitgliedschaften: Gesellschaft, Altern, Medien e.V. (GAM); Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK); Medienpädagogik e.V.

Dr. Guido Bröckling:

Berufsbegleitende Ämter: Geschäftsführer des Institut Jugend Film Fernsehen Berlin-Brandenburg
Mitgliedschaften: Gesellschaft für Me-

dienwissenschaft (GfM); Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK); Medienpädagogik e.V.; JFF e.V., JFF Berlin-Brandenburg e.V.

Julia Glade, M.A.:

Mitgliedschaften: Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), Medienpädagogik e.V.; Arbeitsgruppe „Digitale Medien und Hochschuldidaktik“ der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd); Facharbeitskreis Aufgaben- und Problemfelder von Tutorienarbeit bzw. TutorInnen-Qualifizierung

Stefanie Krauel, M.A. :

Berufsbegleitende Ämter: Erste Vorsitzende des Vereins ‚medialEpraxis e.V.‘ (Trägerverein der ComputerSpielSchule Leipzig)

Jury-Arbeit: Mitglied des Siegelausschusses des ‚Erfurter Netcode e.V.‘; Jurymitglied ‚GIGA-Maus‘

Mitgliedschaften: Stellvertretendes Mitglied der Vergabekommission der Initiative ‚Ein Netz für Kinder‘; Mitglied im Verein ‚Medienpädagogik e.V.‘; Mitglied im Verein ‚Seitenstark e.V.‘



Die Medienpädagogik 2014: Das Team der Medienpädagogik und die Mitarbeiter des ZMK (Foto: Abt. Medienpädagogik).

Kooperationen

Prof. Dr. Sonja Ganguin: Lehrkooperation mit der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig zum Thema „Mediendidaktik“ in weiterer Kooperation mit der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK).

Prof. Dr. Sonja Ganguin: Außerdem kooperiert sie seit Oktober 2014 mit den Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanälen (SAEK) im Projekt „Surf Sicher Coaches“. Der mehrfach mit Preisen ausgezeichnete intergenerationelle „Medienclub Leipziger Löwen“ – ein Projekt des GAM e.V. - Gesellschaft, Altern, Medien – kooperiert seit September 2014 mit dem Seniorenkolleg der Universität Leipzig im Rahmen des Projektes „APP durch die Stadt! – Ein Rundgang mit den Ohren durch Leipzig“.

Wissenschaft

Vorträge und Tagungen

Bröckling, G. (2014). Die Medienkompetenz des homo ludens: EinKinderspiel?! Flussers Ästhetische Erziehung und Kulturkritik als Denkanstöße für die Medienpädagogik. II. Internationales Symposium zur Medienkultur nach Vilém Flusser „Medien und Spiel“. FU Berlin, 06.-08.02.2014.

Glade, J. (2014). Moodle meets Hochschuldidaktik. MoodleMaharaMoot 2014. Universität Leipzig, 28.02.2014.

Glade, J. (2014). Lerntagebücher mit Mahara in der hochschuldidak-

tischen Weiterbildung. MoodleMaharaMoot 2014. Universität Leipzig, 28.02.2014.

Glade, J. (2014). Kooperation & Kollaboration online gestalten. E-Teaching. TUD. TU Dresden, 20.06.2014.

Glade, J. & Hübner, A. (2014). Blended-Learning-Angebote – bewährte Muster im Kontext Hochschule versus individuell konzipierte Szenarien. Q2P-Webinar-Tour 2014. TU Dresden, 21.02.2014.

Glade, J. & Hübner, A. (2014). Analyse und Gestaltung von Blended-Learning-Angeboten. SOOPAL. TU Dresden, 02.04.2014.

Glade, J. & Kunkel, K. (2014). Wie viel E-Learning verträgt ein hochschuldidaktisches Grundlagen-Modul? Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik 2014. TU Braunschweig, 17.03.2014.

Ganguin, S. (2014). Lernprozesse im Kontext mobiler Medienwelten. Mobile Learning Day 2014. Hagen, 06.11.2014.

Ganguin, S. & Hoblitz, A. (2014). Professional Identity of Women Working in the Field of Gaming – A Qualitative Inquiry. 63. Jahrestagung der International Communication Association (ICA). Seattle, 25.05.2014.

Ganguin, S. & Hoblitz, A. (2014). Pac-Woman & Super-Maria: Expert Interviews with Women Working in the Male-dominated German Games Industry. ECREA. Lissabon, 14.11.2014.

Reszel, K. (2014). Der Seitenstark-Chat als medienpädagogisches Modellprojekt. „8th International Conference - Keeping Children and Young People Safe Online“. Warschau, 25.-26.09.2014.

Wissenschaftliche Publikationen

Monographien und Herausgeberschaften

Ganguin, S. & Hoblitz, A. (2014). High Score & High Heels? Berufsbiografien von Frauen in der Games-Industrie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Fleischer, S., Phillip, C. & Krauel, S. (2014). Online-Handbuch zur Vorbereitung des bundesweiten Transfers des Modellprojektes ComputerSpielSchule Leipzig. Online abrufbar unter: <http://wiki.computerspielschule.net>

Aufsätze in Fachzeitschriften und Sammelwerken

Baetge, C. (2014). Ziele der ComputerSpielSchule: Begegnung. In: Fleischer, S., Phillip, C. & Krauel, S. (Eds.), Online-Handbuch zur Vorbereitung des bundesweiten Transfers des Modellprojektes ComputerSpielSchule Leipzig. Leipzig. Online abrufbar unter: <http://wiki.computerspielschule.net/index.php/Begegnung>

wiki.computerspielschule.net/index.php/Begegnung

Baetge, C. (2014). Ziele der ComputerSpielSchule: Beratung. In: Fleischer, S., Phillip, C. & Krauel, S. (Eds.), Online-Handbuch zur Vorbereitung des bundesweiten Transfers des Modellprojektes ComputerSpielSchule Leipzig. Leipzig. Online abrufbar unter: <http://wiki.computerspielschule.net/index.php/Beratung>

Baetge, C. (2014). Das medienpädagogische Konzept der ComputerSpielSchule Leipzig. In: Fleischer, S., Phillip, C. & Krauel, S. (Eds.), Online-Handbuch zur Vorbereitung des bundesweiten Transfers des Modellprojektes ComputerSpielSchule Leipzig. Leipzig. Online abrufbar unter: http://wiki.computerspielschule.net/index.php/Medien_Konzept

Bröckling, G. (2014). Medienkompetenz = Lebenskompetenz? Medienpädagogik als generationsübergreifende gesellschaftliche Querschnittsaufgabe. Reflexion zur Fachkonferenz „Medienkompetenz“ 2014 in Tutzing (26.-28.03.2014). In: Medien & Altern. Zeitschrift für Forschung und Praxis. Heft 4 (Juni 2014), 66-72.

Bröckling, G. (2014). Papsdorf, C.: Internet und Gesellschaft. Wie das Netz unsere Kommunikation verändert. Rezension für „rezensionen:kommunikation:medien“. Online abrufbar unter:

<http://www.rkm.journal.de/archives/16390>.

Ganguin, S. & Götz, M. (2014). Mobilität und Medien – Mediennutzung Studierender im Ausland. In: Wimmer, J. & Hartmann, M. (Hrsg.), Medienkommunikation in Bewegung: Mobilisierung – Mobile Medien – Kommunikative Mobilität. Wiesbaden, 227-240.

Ganguin, S. & Sander, U. (2014). Zur Entwicklung von Medienkritik. In: von Gross, F., Meister, D. M. & Sander, U. (Hrsg.), Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Weinheim/ München.

Hoblitz, A. & Ganguin, S. (2014). Digitale Spiele im Schulunterricht? Game-Based Learning in formalen Bildungskontexten. In: Demmler, K., Lutz, K. & Ring, S. (Hrsg.), Computerspiele und Medienpädagogik. Konzepte und Perspektiven. München, 79-90.

Müller-Lietzkow, J., Ganguin, S. & Hoblitz, A. (2014). Jenseits rationaler Entscheidungen: Smartphones als Schlüssel einer mediatisierten Gesellschaft. In: Wimmer, J. & Hartmann, M. (Hrsg.), Medienkommunikation in Bewegung: Mobilisierung – Mobile Medien – Kommunikative Mobilität. Wiesbaden, 283-300.

Internetlinks

www.visionale-leipzig.de
www.gesellschaft-altern-medien.de

www.leipziger-loewen.org
www.seitenstark.de/chat oder
www.uni-leipzig.de/~mepaed/projekt/seitenstark-chat
www.uni-leipzig.de/~mepaed/medienkonvergenz-monitoring
www.computerspielschule.org
www.wiki.computerspielschule.net

Forschungsprojekte

Karrierewege in der Games-Industrie

Projektleitung: Prof. Dr. Sonja Ganguin, Dr. Anna Hoblitz

Prof. Ganguin hat im Juni 2014 das Projekt „Karrierewege in der Games-Industrie“, das vom kanadischen Forschungsnetzwerk „Feminists in the Games“ gefördert wurde, erfolgreich abgeschlossen. In dem Projekt wurden Berufsbiografien von Frauen, die in der deutschen Games-Industrie arbeiten, qualitativ mittels ExpertInneninterviews untersucht und analysiert. Ziel der ExpertInneninterviews war es, Entwicklungspfade sowie Chancen und Herausforderungen für Frauen in der vorwiegend männerdominierten Games-Branche aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. Die Ergebnisse des Projekts wurden 2014 beim Springer-Verlag als Monografie veröffentlicht. Laufzeit: 2013-2014
Finanzierung: Kanadisches Forschungsnetzwerk „Feminists in the Games“

Erstellung eines Online-Handbuch zur Vorbereitung des bundesweiten Transfers des Modellprojektes „ComputerSpielSchule Leipzig“

Projektleitung: Prof. Dr. Sandra Fleischer, Stefanie Krauel, M.A., Claudia Philipp, M.A.

Mitarbeiter/innen: Caroline Baetge, M.A., Peter Kroker, M.A.

Seit November 2013 erstellen die MitarbeiterInnen der Vertretungsprofessur für Medienkompetenz- und Aneignungsforschung gemeinsam mit medienpädagogischen ExpertInnen ein Online-Handbuch zur Gründung von Computerspiel-Schulen. Grundlage hierfür ist das von Hartmut Warkus entwickelte Modellprojekt der ComputerSpielSchule Leipzig, dessen bundesweiter Transfer durch das Handbuch ermöglicht wird. Darüber hinaus gibt das Angebot mediendidaktische Anregungen für den Einsatz von Computerspielen in der außerschulischen Bildungsarbeit. Der Leitfaden besteht aus mehreren Modulen, in denen die notwendigen Schritte für den Aufbau einer Computerspiel-Schule anschaulich und praxisnah dargelegt werden. Angesprochen sind damit MultiplikatorInnen sowie Interessierte, die sich mit Computerspielen medienpädagogisch auseinandersetzen wollen. Das Online-Handbuch wurde im Sommer 2014 frei zugänglich veröffentlicht.
Projektpartner:
medialEpraxis e.V. (Trägerverein der ComputerSpielSchule Leipzig)

Laufzeit: 15.11.2013–30.04.14
Finanzierung: Drittmittelfinanzierung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Höhe von rund 60.000 Euro
Internetseite: www.wiki.computerspielschule.net

Konzeption und Durchführung der ModeratorInnenausbildung auf Grundlage des Best-Practice-Modells „Seitenstark-Chat“

Projektleitung: Prof. Dr. Bernd Schorb
Mitarbeiter/innen: Stefanie Krauel, M.A., Katja Reszel, M.A., Jenny Theobald, studentische Hilfskraft, Peggy Reinelt, studentische Hilfskraft

Seit Juli 2013 wird das Projekt „Konzeption und Durchführung der ModeratorInnenausbildung auf Grundlage des Best-Practice-Modells Seitenstark-Chat“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die Dauer von zwei Jahren gefördert. Der Seitenstark-Chat ist am Medienpädagogik e.V. angesiedelt und wird in Kooperation mit der Professur für Medienkompetenz- und Aneignungsforschung realisiert. Den zentralen Bestandteil des Fördervorhabens stellt die Ausbildung von ModeratorInnen für Kinderinternetseiten- bzw. CommunitybetreiberInnen auf der Basis des Best-Practice-Modells Seitenstark-Chat und seiner Weiterentwicklung dar. Der vollständig vorab-moderierte Seitenstark-Chat bietet seit 2004 einen sicheren und pädagogisch betreuten Chatraum für Kinder und Jugendliche und ist zen-

traler Ausgangspunkt und Fundament für die wissenschaftlich begleitete Moderationsausbildung. Die langjährigen Erfahrungen ermöglichen es, das gesammelte Wissen über die Moderation von Kinder- und Jugendwebseiten, individuell betreut und angepasst, weiterzugeben. Innerhalb des Projektrahmens wird in Kooperation mit der Kindercommunity „kidsville“ und der kind- und jugendgerechten Tauschbörse „tausch-dich-fit“ zusammengearbeitet. Die Erstellung eines, nach medienpädagogischen und rechtlichen Aspekten geprüften, Moderationsleitfadens, die theoretische und praktische, qualifizierende Ausbildung von Moderationsfähigkeiten und die kontinuierliche Be-

treuung eines Moderationsteam sowie die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern, sichern dabei die hohen Qualitätsstandards in der Moderation.

Laufzeit: Juli 2013 – Juli 2015

Finanzierung: Drittmittelfinanzierung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

„Gadime – Ganzheitliche digitale Medienkompetenz in der beruflichen Qualifizierung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf“

Projektleitung: Prof. Dr. Bernd Schorb, Dr. Guido Bröckling. Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Julia Glade, M.A.



VISIONALE Medienfestival 2014: Siegerehrung im Schauspiel Leipzig
(Foto: Abt. Medienpädagogik).

Studentische MitarbeiterInnen aus dem MA KMW mit Schwerpunkt Medienpädagogik: Johanna Faulstich, Florian Galbarz, Rebecca Nell, Susan Panzer (bis Juli 2014)

Projektverbund: minor - Projektkontor für Bildung und Forschung e. V. (Koordination), Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen Cottbus (Bildungsträger), Universität Leipzig – ehem. Professur für Medienpädagogik und Weiterbildung (Prof. Dr. Schorb), Universität Leipzig – Professur für Lernbehindertenpädagogik (Prof. Dr. Thomas) In der Ausbildung junger Menschen spielen (digitale) Medien eine immer entscheidendere Rolle für ihre späteren Perspektiven in der Berufswelt. Doch Ungleichheiten, beispielsweise in Ressourcen oder Zugang zu Geräten (inkl. Internet), behindern einige der Heranwachsenden. Mit dem Projekt Gadime wollen die MitarbeiterInnen Prof. Dr. Bernd Schorb, Dr. Guido Bröckling und Julia Glade die Berufschancen von Auszubildenden verbessern, indem sie zusammen mit pädagogischen Fachkräften Konzepte zu einer ganzheitlichen digitalen Medienkompetenz erarbeiten, evaluieren und weiterentwickeln. Mit medienpädagogischen Angeboten für die berufliche Qualifizierung von Jugendlichen, insbesondere für solche mit besonderem Förderbedarf oder Startschwierigkeiten, sollen mögliche Benachteiligungen ausgeglichen und berufsqualifizierende Lern- und Arbeitsprozesse mit Unterstützung von digitalen Medien und digitalisierten Lern-

umgebungen verbessert werden. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert und seitens der Medienpädagogik am IfKMW in Zusammenarbeit mit der Professur für Lernbehindertenpädagogik der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (Prof. Dr. Thomas Hofsäss) von Oktober 2012 bis August 2015 begleitet. Neben der Universität Leipzig sind der Verein Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung als Praxispartner und Projektkoordinator und das Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen als überbetriebliche Ausbildungsstätte am Projekt beteiligt: Die Medienpädagoginnen und Medienpädagogen von minor erproben u.a. im Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen Cottbus modellhaft Lernprojekte mit Auszubildenden und AusbilderInnen, die der ganzheitlichen Förderung von Medienkompetenz dienen. Finanzierung/Förderung: Das Projekt wird bis zum 31.08.2015 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert (Drittmittelfinanzierung).

Kommunikationsmanagement und Public Relations

Professoren

Prof. Dr. Ansgar Zerfaß
 Prof. Dr. Günter Bentele (bis 9/2014)
 Vertr.-Prof. Dr. Tobias Liebert
 (seit 10/2014)
 Jun.-Prof. Dr. Cornelia Wolf
 (seit 10/1014)

Honorarprofessoren

Prof. Dr. Bernd Schuppener
 Prof. Dr. Werner Süß
 Prof. Dr. Christof E. Ehrhart

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Franziska Clauß, M.A.
 Lisa Dühring, M.A. (Drittmittel)
 Dr. Patricia Grünberg (bis 2/2014)
 Luisa Höch, M.A. (Drittmittel, seit
 10/2014)
 Dr. Tobias D. Höhn (in Elternzeit seit
 6/2014)
 Juliane Kiesenbauer, M.A. (Drittmittel)
 Kristin Köhler, M.A. (Drittmittel, bis
 9/2014)
 Felix Kriebber, M.A. (Drittmittel)
 Dr. Anne Linke (Drittmittel, in Elternzeit
 seit 12/2014)
 Evandro Oliveira, M.A., M.Sc., Dipl.-
 Journ. (Drittmittel)
 René Seidenglanz, M.A. (Drittmittel,
 bis 6/2014)
 Dr. Jens Seiffert
 Markus Wiesenberg, M.A. (Drittmittel)
 Dr. Christine Viertmann (seit
 10/2014)

Sekretariat

Tobias Knappe

Geschäftsstelle Akademische

Gesellschaft

Katrin Witthoff
 Karen Berger, M.A. (seit 10/2014)

Lehrbeauftragte

Dr. Mark-Steffen Buchele, buchele:cc,
 Leipzig
 Stephan Fink, Fink & Fuchs Public Rela-
 tions, Wiesbaden
 Heiko Kretschmer, Johanssen + Kretsch-
 mer Strategische Kommunikation, Ber-
 lin
 Dr. Tobias Liebert, Weißenfels
 Dr. Axel Lüdeke, J. P. Morgan Chase /
 Deutsche Bank, Frankfurt am Main
 Sean MacNiven, SAP, Walldorf
 Julia Pirlich, Porsche, Leipzig
 Theo Probst-Bartolomee, wdv Gesell-
 schaft für Medien und Kommunikation;
 Bad Homburg v.d.H.
 Stephanie Rohac, TU Freiberg
 Jochen Schildt, Greenpeace Media,
 Hamburg
 Dietrich Schulze van Loon, Orca Van
 Loon Communications, Hamburg
 Rüdiger Storim, Ströer Deutsche Städte-
 medien, Köln
 Kurt Stukenberg, Greenpeace Maga-
 zin, Hamburg
 Michael Zipf, SAP, Walldorf

Organisatorisches aus Wissen- schaft, Forschung und Lehre

Das Jahr 2014 war durch Umbrüche im Lehrbereich gekennzeichnet. Günter Bentele ging nach 20-jähriger Tätigkeit an der Universität Leipzig Ende September 2014 in den wohlverdienten Ruhestand (vgl. gesonderten Bericht). Ansgar Zerfaß übernahm zum 1. Oktober 2014 die neu eingerichtete Professur für Strategische Kommunikation. Er hatte im Frühjahr des Jahres parallel Rufe auf diese W3-Professur und auf einen Endowed Chair in Strategic Public Relations and Business Communication an der Annenberg School of Communication der University of Southern California in Los Angeles erhalten. Die USC Annenberg gilt als eine der weltweit führenden Kommunikationsfakultäten. Die Entscheidung gegen den wohl am besten ausgestatteten Lehrstuhl im Fach in den USA und für Leipzig ist ein positives Signal für die künftige Entwicklung des Fachgebiets in Europa aus Deutschland heraus. Cornelia Wolf wurde zum 1. Oktober 2014 auf die neu geschaffene Junior-Professur (mit Tenure-Track) für Online-Kommunikation am Institut berufen (vgl. gesonderten Bericht). Sie wird in den Studiengängen Master Communication Management, Master Journalistik und Bachelor Kommunikations- und Medienwissenschaft arbeiten und somit die Kommunikatorforschung am Institut ausbauen. Die Professur für Kommunikationsmanagement ist derzeit im Berufungsver-

fahren. Sie wird zunächst im Wintersemester 2014/15 und Sommersemester 2015 durch Dr. Tobias Liebert vertreten. Dr. Liebert ist ein erfahrener PR-Forscher und wechselte für ein Jahr aus der Selbstständigkeit an die Universität Leipzig, mit der er seit Jahrzehnten über Arbeitskontakte verbunden ist. Seit langem unterrichtet er u. a. Public Relations an der Technischen Universität Dresden und wirkte dort bereits als Vertretungsprofessor für Kommunikationswissenschaft. An der Leipzig School of Media gehört er zum Fachbeirat des berufsbegleitenden Masterstudienganges Corporate Media, dessen Mitinitiator er ist. Er wirkt darüber hinaus an weiteren Bildungseinrichtungen als Dozent.

Ein wichtiger Baustein für die künftige Entwicklung der Disziplin ist die Errichtung der rechtsfähigen Günter-Thiele-Stiftung für Kommunikation und Management mit Sitz in Leipzig im Sommer 2014 durch die Stifter Dr. h.c. Günter F. Thiele (Düsseldorf), Prof. Dr. Bernd Schuppener (Hamburg/Leipzig), Prof. Dr. Günter Bentele (Berlin/Leipzig) und Prof. Dr. Ansgar Zerfaß (Leipzig). Die Stiftung löst die seit 2000 bestehende, nichtselbstständige Stiftung zur Förderung der PR-Wissenschaft an der Universität Leipzig ab und wird wie diese vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft verwaltet. Die Umwandlung bildet den erheblich gewachsenen Wirkungsbereich der Stiftung in Deutschland und international ab. Ein wesentlicher Teilbereich ist die

Akademische Gesellschaft für Unternehmensführung und Kommunikation, die inzwischen von 33 namhaften Konzernen als Förderer unterstützt wird.

Die internationale Präsenz und Vernetzung des Lehrbereichs wurde 2014 durch zahlreiche Vorträge bei wissenschaftlichen Fachtagungen verdeutlicht. Sowohl bei der europäischen als auch bei der deutschen Jahrestagung der PR-Forscher stellte die Universität Leipzig mehr begutachtete Vorträge als jede andere Hochschule. Professor Zerfaß organisierte mit Kollegen im Mai 2014 in Seattle eine Preconference „Strategic Communication Campaigns“ für die International Communication Association (ICA) und im November 2014 in Singapur den ersten „Strategic Communications Summit“ in Asien mit der Wee Kim Wee School of Communication der Nanyang Technical University (NTU) in Singapur. Im Dezember 2014 wurde in Leipzig ein „Triangle Research Colloquium“ mit Dekanen und Professoren der Ohio University, Hong

Kong Baptist University und Universität Leipzig organisiert, um die Potenziale einer engeren Zusammenarbeit der drei Kommunikationsinstitute in den USA, Europa und Asien auszuloten.

Für den Master-Studiengang Communication Management haben sich in diesem Jahr 240 Studierende mit Bachelor-Abschluss von 67 verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland beworben mehr als je zuvor. Nach dem mehrstufigen Auswahlverfahren wurden insgesamt 30 Studierende zugelassen. Es handelt sich um 24 Studentinnen und 6 Studenten, die von 16 verschiedenen Universitäten und 2 Fachhochschulen kommen und alle über umfangreiche Praxiserfahrungen verfügen. Der interessante Mix von Perspektiven und Profilen unterstreicht die Attraktivität der Leipziger Ausbildung. Viele Bewerber haben sich aufgrund des ausgeprägten Forschungsprofils und der internationalen Orientierung für Leipzig entschieden und planen ein Auslandssemester an einer der Partne-



Capstone Class 2014 an der Ohio University: Studentinnen des Master Communication Management mit den Professoren Werner Süß und Ansgar Zerfaß sowie Dr. Anne Linke

runiversitäten oder eine Teilnahme an der fakultativen, einwöchigen „Capstone Class“, die jeweils im September an der Ohio University stattfindet.

Professor Zerfaß ist Prodekan der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig, sowie u. a. Präsident der European Public Relations Education and Research Association (EUPRERA), Professor in Communication and Leadership (Adjunct) an der BI Norwegian Business School, Oslo, Fellow des Plank Center for Leadership in Public Relations an der University of Alabama, USA, Vorsitzender der Jury des Internationalen Deutschen PR-Preises, Berlin, und Herausgeber des International Journal of Strategic Communication (Routledge Publishers, USA).

Professor Bentele wirkt u. a. als Vorsitzender des Deutschen Rats für Public Relations, dem Selbstkontrollgremium der Branche, Mitglied im Stiftungsrat der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig und Juryvorsitzender des Günter-Thiele-Preises für wissenschaftliche Abschlussarbeiten der Universität Leipzig. Vertr.-Prof. Liebert ist beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) Mitglied der Jury zur Bewertung von ca. 75 IHK-Zeitschriften Deutschlands aus dem Jahrgang 2014. Juniorprofessorin Wolf ist Mitglied des Organisationskomitees der zwölften Mobile Pre-Conference der International Communication Association (ICA) im Mai 2015 in Puerto Rico.

Stipendien und Drittmittelprojekte

Das „Fink & Fuchs PR-Promotionsstipendium für Mittelstandskommunikation“ wurde an Luisa Höch M.A. vergeben. Sie hat einen Masterabschluss in Organisationskommunikation an der Universität Greifswald sowie zuvor zwei Bachelor-Abschlüsse in Kommunikations- und Medienwissenschaften sowie Germanistik an der Universität Leipzig erworben. Seit Oktober 2014 verstärkt sie das Team von Professor Zerfaß. Damit wird die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Kommunikationsagentur aus Wiesbaden fortgeführt.

Wissenschaft

Forschungsprojekte

Prof. Zerfaß:

ComGap-Studie mit Ergebnisberichten in neun Sprachen

Die im November 2014 veröffentlichte ComGap-Studie stützt sich auf eine repräsentative Bevölkerungsbefragung (n = 4.054) in zehn europäischen Ländern und eine Befragung von Kommunikationsverantwortlichen in den gleichen Ländern (n = 1.346). Untersucht wird, ob und inwieweit sich die Perzeptionen professioneller Kommunikatoren mit den Erwartungen der Bevölkerung an die Kommunikation von Organisationen decken. Speziell wird dies für die Kommunikation im Social Web und für die Darstellung der Führungseigenschaften von Unternehmen (Leadership) analysiert. Die

Studie identifiziert erhebliche Differenzen und zeigt Handlungsmöglichkeiten auf. In dem von Professor Zerfaß geleiteten Forschungsteam wirkten neben Joachim Klewes (Düsseldorf) mehrere Professoren aus Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und Spanien mit. Neben dem Studienbericht für Europa wurden innerhalb weniger Wochen zehn Länderberichte in neun Sprachen erstellt – eine logistische Meisterleistung, die Markus Wiesenberger (Leipzig) koordiniert hat.

Strategen, Visionäre und Netzwerker im Porträt

Dass Kommunikation kein Selbstzweck ist, sondern der Positionierung und Legitimation von Unternehmen in der Gesellschaft dient, ist kein Geheimnis. Abhandlungen über PR-Strategien und Instrumente füllen ganze Bibliotheken. Bislang wissen wir jedoch erstaunlich wenig über die konkreten Macher der Unternehmenskommunikation sowie ihre Erfahrungen und Visionen, die die Entwicklung der Kommunikationsfunktion immens beeinflussen. Um der Branche ein Gesicht zu geben und die Diskussion über modernes Kommunikationsmanagement zu stimulieren, wurden im Rahmen eines von Ansgar Zerfaß und Juliane Kiesenbauer geleiteten Forschungsprojekts 20 Leiterinnen und Leiter der Unternehmenskommunikation globaler Konzerne (Chief Communication Officers; CCOs) und 20 Protagonisten der nächsten Führungsgeneration in den gleichen Unterneh-

men befragt. Sie gaben studentischen Interviewern Einblick in ihr Handeln, Rollenverständnisse und bevorstehende Entwicklungen. Die Aussagen wurden inhaltsanalytisch ausgewertet. Entstanden ist ein im Sommer 2014 erschienenes Buch mit lesenswerten Interviews und Darstellungen der Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Perspektivwechsel in einer wachsenden Profession.

Standardwerke zum Kommunikationsmanagement

Mit Unterstützung vieler Beteiligter wurden im Berichtsjahr die Arbeiten zu drei Referenzpublikationen des Fachs abgeschlossen. Im Mai 2014 erschien bei Springer Gabler das „Handbuch Unternehmenskommunikation“ unter Federführung von Professor Zerfaß in zweiter und völlig überarbeiteter Auflage. Es legt auf knapp 1.400 Seiten das aktuelle Wissen aus interdisziplinärer Perspektive dar. Anfang Dezember 2014 veröffentlichte Routledge (New York) das „Routledge Handbook of Strategic Communication“, herausgegeben von Derina Holtzhausen (Oklahoma State University) und Ansgar Zerfaß. Damit wird das sich derzeit international neu formierende Themengebiet breit erschlossen. Schließlich wurde das Manuskript für die zweite Auflage des „Handbuch Online-PR. Strategische Kommunikation in Internet und Social Web“ fertiggestellt. Es wird von Ansgar Zerfaß und Thomas Pleil editiert und 2015 mit einer Reihe neuer Beiträge erscheinen.

Prof. Bentele:

Ethische Aspekte der Unternehmenskommunikation und Kommunikationsrichtlinien

In einem von der Akademischen Gesellschaft für Unternehmensführung und Kommunikation geförderten Projekt wurden 60 Kommunikationsleiter/innen der größten deutschen Unternehmen hinsichtlich der Existenz von Kommunikationsrichtlinien und der Verbindung von Kommunikation zu Corporate Governance Codes befragt. Die Ergebnisse wurden Ende 2014 als Forschungsbericht der Akademischen Gesellschaft publiziert und sind bereits international präsentiert worden.

Publikationen und PR-Museum:

Im Berichtsjahr wurden zwei Buchpublikationen weiter vorangetrieben, die 2015 im Springer VS Verlag erschienen werden: erstens die dritte Auflage des Standardwerks „Handbuch der Public Relations“ in der dritten, deutlich erweiterten Auflage, und zweitens ein Sammelband zum Thema „Öffentliches Vertrauen in der Mediengesellschaft“. Grundlage ist hier die im Juni 2012 von der Universität Leipzig in Kooperation mit der AutoUni des Volkswagen Konzerns veranstaltete, gleichnamige wissenschaftliche Tagung. Der Band enthält zusätzliche Beiträge von Wissenschaftlern, die dazu eigens eingeladen wurden. Für das seit Projekt



Gründung der Günter-Thiele-Stiftung für Kommunikation und Management: Bernd Schuppener, Günter Bentele, Günter F. Thiele, Ansgar Zerfaß, Erich Steinsdörfer (Stifterverband) und Werner Süß

pr-museum.de wurden – auch unter tätiger Mithilfe von Studierenden – weitere Texte und eine professionelle Web-Oberfläche erarbeitet.

Vertr.-Prof. Dr. Liebert:

Vor Antritt seiner Vertretungsprofessur war Dr. Liebert 2014 mit mehreren Projekten kommerzieller angewandter Forschung und Kommunikationsevaluation – so von energiewirtschaftlichen Publikationen – sowie unternehmensgeschichtlichen Studien – z. B. für eine Sparkasse – beschäftigt. Gemeinsam mit Professor Bentele und Ronny Fechner, M.A., leitete er die Drittmittelstudie „Image und Vertrauen des Rentensystems“, das im Wintersemester 2013/2014 abgeschlossen werden konnte. Er verfolgt systematische (kommunale, Verwaltungs- und Regionen-PR, Corporate Media) und kommunikationshistorische Themenlinien. Kontinuierlich arbeitete Dr. Liebert 2014 am Forschungs- und Online-Publikationsprojekt „PR-Museum“. Nach dem geplanten Launch wird dort auch aufbauend auf studentischen Arbeiten eine Vielzahl von Beiträgen über wichtige Akteure, Vorgänge und Ereignisse der PR-Historie erscheinen.

Jun.-Prof. Wolf:

Geschichtenorientiertes Storytelling 2.0 – Neue Darstellungsformen in Journalismus und Corporate Publishing
Scrollytelling, Web-Dokus, selektive Multimediasstories: Jüngst etablieren sich im stationären und mobilen In-

ternet neue Darstellungsformen, die technische Spezifika der Medien nutzen und diese mit neuen Darstellungs- und Bedienkonzepten kombinieren. Inzwischen experimentieren viele Reaktionen mit dieser neuen Form des geschichtenorientierten Journalismus, der publizistisch wie ökonomisch eine Chance für die digitale Zukunft darstellt. Gleichzeitig ist auch im Online und Mobile Corporate Publishing bzw. Content Marketing eine Fokussierung auf innovatives Storytelling zu beobachten. Derzeit werden in einem gemeinsamen Projekt von Jun.-Prof. Wolf und Dr. Alexander Godulla, Universität Passau, in einem Mehrmethodendesign aus Befragungen, Inhaltsanalyse und Beobachtung Qualitätserwartungen von Rezipienten und Kommunikatoren verglichen, Produktionsbedingungen in PR und Journalismus untersucht sowie die Rezeption der neuen Darstellungsformen auf unterschiedlichen Endgeräten beobachtet.

Publikationen von Prof. Zerfaß und Mitarbeitern

Bücher

Zerfaß, A., & Piwinger, M. (Hrsg.) (2014). *Handbuch Unternehmenskommunikation. Strategie – Management – Wertschöpfung* (2. völlig überarbeitete Auflage). Wiesbaden: Springer Gabler.

Zerfaß, A., & Kiesenbauer, J. (2014). *Strategen, Visionäre und Netzwerker der Unternehmenskommunikation.*

Kommunikationschefs und Protagonisten der nächsten Generation in Nahaufnahme. Münster: Monsenstein + Vannerdat.

Bentele, G., Bohse, R., Hitschfeld, U., & Krebber, F. (Hrsg.) (2014). *Akzeptanz in der Medien- und Protestgesellschaft. Zur Debatte um Legitimation, öffentliches Vertrauen, Transparenz und Partizipation.* Wiesbaden: Springer VS (im November 2014 erschienen).

Beiträge in Journals und Büchern

Bentele, G., Bohse, R., Hitschfeld, U., & Krebber, F. (2015). *Akzeptanz in der Medien- und Protestgesellschaft – Gedanken, Analysen, Thesen.* In G. Bentele, R. Bohse, U. Hitschfeld & F. Krebber (Hrsg.). *Akzeptanz in der Medien- und Protestgesellschaft. Zur Debatte um Legitimation, öffentliches Vertrauen, Transparenz und Partizipation* (S. 1-22). Wiesbaden: Springer VS.

Kiesenbauer, J., & Linke, A. (2014). *Schuld und Sühne? Viele PR-Studiengänge und wenig Ethik-Ausbildung an deutschen Hochschulen.* *PR Magazin*, 45(11) 48-53.

Kiesenbauer, J., & Zerfaß, A. (2014). *Kommunikationsmanager in Nahaufnahme. Porträtstudie über heutige und künftige Strategen der Unternehmenskommunikation.* *Kommunikationsmanager*, 11(3), 70-73.

Koehler, K. (2014). *Dialogue and relationship building in online financial communication.* *International Journal of Strategic Communication*, 8(3),

177-195.

Krebber, F. (2015). *Lokale Akzeptanzdiskurse.* In G. Bentele, R. Bohse, U. Hitschfeld & F. Krebber (Hrsg.). *Akzeptanz in der Medien- und Protestgesellschaft. Zur Debatte um Legitimation, öffentliches Vertrauen, Transparenz und Partizipation* (S. 113-126). Wiesbaden: Springer VS.

Krebber, F., Biederstaedt, C., & Zerfaß, A. (2014). *Digitaler Lobbyismus? Die politische Kommunikation von Greenpeace Deutschland im Internet.* In Hoffmann, O., & Pleil, T. (Hrsg.). *Strategische Onlinekommunikation: Theoretische Konzepte und empirische Befunde* (S. 291-310). Wiesbaden: Springer VS.

Linke, A. (2015). *Akzeptanzdebatten in veränderten Medienlandschaften.* In G. Bentele, R. Bohse, U. Hitschfeld & F. Krebber (Hrsg.). *Akzeptanz in der Medien- und Protestgesellschaft. Zur Debatte um Legitimation, öffentliches Vertrauen, Transparenz und Partizipation* (S. 99-112). Wiesbaden: Springer VS.

Moreno, A., Verhoeven, P., Tench, R., & Zerfaß, A. (2014). *Increasing power and taking a lead – What are practitioners really doing? Empirical evidence from European communications managers (Incrementar el poder y asumir el liderazgo (Qué hacen realmente los profesionales? Evidencias empíricas sobre los gestores de comunicación en Europa).* *Revista Internacional De Relaciones Publicas*, 4(7), 73-94.

Oliveira, E. (2014). *A Comunicação em Organizações sem fins lucrativos.*

- In S. Carvalho, M. Portugal & J. Caetano (Eds.). *Relações Públicas e Comunicação Organizacional*. Volume V: Coleção Desafios da Globalização. Lisboa, São Paulo: Escolar Editora/Maputo.
- Oliveira, E. (2014). *Comunicação Constituí a Organização: estudo comparativo com centro na questão constitucional*. In G. Gonçalves (Ed.). *Relações Públicas e Comunicação Organizacional dos Fundamentos às práticas* (Vol. I). Covilhã: LabCom.
- Oliveira, E., & Henninger, I. (2014). *O princípio CCO – Comunicação Constituí a Organização: Abordagens dedutiva, indutiva e combinada na questão constitucional*. In M. Martins & J. Veríssimo (Eds.), *Comunicação Global, Cultura e Tecnologia* (pp. 1022-1032). Lisboa: SOPCOM.
- Oliveira, E., & Ruão, T. (2014). *Os quatro paradigmas da Comunicação Estratégica e o ensino em Portugal*. In M. Martins & J. Veríssimo (Eds.), *Comunicação Global, Cultura e Tecnologia* (pp. 1012-1021). Lisbon: SOPCOM.
- Pleil, T., & Zerfaß, A. (2014). *Internet und Social Software in der Unternehmenskommunikation*. In A. Zerfaß & M. Piwinger (Hrsg.). *Handbuch Unternehmenskommunikation* (2. Aufl., S. 731-753). Wiesbaden: Springer Gabler.
- Rolke, L., & Zerfaß, A. (2014). *Erfolgsmessung und Controlling der Unternehmenskommunikation: Wertbeitrag, Bezugsrahmen und Vorgehensweisen*. In A. Zerfaß & M. Piwinger (Hrsg.). *Handbuch Unternehmenskommunikation* (2. Aufl., S. 863-885). Wiesbaden: Springer Gabler.
- Röttger, U., Stahl, J., & Zerfass, A. (2014). *Leadership in Communication Management: Enduring and Emerging Challenges in Germany, Austria and Switzerland*. In B. K. Berger & J. Meng (Eds.), *Public Relations Leaders as Sensemakers. A global study of leadership in public relations and communication management* (pp. 186-200). New York: Routledge.
- Swirling, J., Thorson, K., & Zerfass, A. (2014). *The role and status of communication in the United States and Europe*. *Journal of Communication Management*, 18(1), 2-15.
- Vercic, D., Verhoeven, P., & Zerfass, A. (2014). *Key issues of public relations of Europe: Findings from the European Communication Monitor 2007-2014* (Temas clave de las relaciones públicas en Europa: Resultados del European Communication Monitor 2007-2014). *Revista Internacional De Relaciones Publicas*, 4(8), 5-26.
- Verhoeven, P., Tench, R., Zerfass, A., Moreno, A., & Vercic, D. (2014). *Crisis? What Crisis? How European communication professionals handle crises and crisis communication*. *Public Relations Review*, 40(1), 107-109.
- Zerfaß, A. (2014). *Steuerung und Wertschöpfung von Kommunikation*. In R. Spiller & H. Scheuerer (Hrsg.). *Grundlagentexte Public Relations* (S. 332-352). Konstanz, München: UVK.
- Zerfaß, A. (2014). *Unternehmensführung und Kommunikation: Strategie, Management und Controlling*. In A. Zerfaß & M. Piwinger (Hrsg.). *Handbuch Unternehmenskommunikation* (2. Aufl., S. 21-79). Wiesbaden: Springer Gabler.
- Zerfass, A., Bentele, G., Schwalbach, J., & Sherzada, M. (2014). *Corporate Communications from the Top and from the Center: Comparing Experiences and Expectations of CEOs and Communicators*. *International Journal of Strategic Communication*, 8(2), 61-78.
- Zerfaß, A., & Dühring, L. (2014). *Kommunikationsmanagement als Profession: Strukturen, Handlungsfelder, empirische Befunde*. In A. Zerfaß & M. Piwinger (Hrsg.). *Handbuch Unternehmenskommunikation* (2. Aufl., S. 163-189). Wiesbaden: Springer Gabler.
- Zerfaß, A., & Droller, M. (2014). *Kein Dialog im Social Web? Eine vergleichende Untersuchung zur Dialogorientierung von deutschen und US-amerikanischen Nonprofit-Organisationen im partizipativen Internet*. In O. Hoffjann & T. Pleil (Hrsg.). *Strategische Onlinekommunikation – Theoretische Konzepte und empirische Befunde* (S. 75-104). Wiesbaden: Springer VS.
- Zerfaß, A., Ehrhart, C., & Lautenbach, C. (2014). *Organisation der Kommunikationsfunktion: Strukturen, Prozesse und Leistungen für die Unternehmensführung*. In A. Zerfaß & M. Piwinger (Hrsg.). *Handbuch Unternehmenskommunikation* (2. Aufl., S. 987-1010). Wiesbaden: Springer Gabler.
- Zerfass, A., Linke, A., & Röttger, U. (2014). *Key Issues in the Field: The Context for Leadership*. In B. K. Berger & J. Meng (Eds.), *Public Relations Leaders as Sensemakers. A global study of leadership in public relations and communication management* (pp. 63-79). New York: Routledge.
- Zerfass, A., & Oliveira, E. (2014). *Estudo comparado do estado da comunicação estratégica em Portugal e na Europa – European Communication Monitor 2013*. In M. Martins & J. Veríssimo (Eds.), *Comunicação Global, Cultura e Tecnologia* (pp. 949-959). Lisbon: SOPCOM.
- Zerfaß, A., & Piwinger, M. (2014). *Unternehmenskommunikation als Werttreiber und Erfolgsfaktor*. In A. Zerfaß & M. Piwinger (Hrsg.). *Handbuch Unternehmenskommunikation* (2. Aufl., S. 1-18). Wiesbaden: Springer Gabler.
- Zerfass, A., & Schramm, D. M. (2014). *Social Media Newsrooms in Public Relations. A conceptual framework and corporate practices in three countries*. *Public Relations Review*, 40(1), 79-91.
- Zerfass, A., & Sherzada, M. (2014). *Corporate Communications From the CEO's Perspective: How Top Executives Conceptualize and Value Strategic Communication*. In Y. G. Ji, J. H. Liu & Z. C. Li (Eds.), *Public Relations in a More Transparent Age, 17th International Public Relations Research Conference* (pp. 639-663). Miami, FL: IPRRC.
- Zerfass, A., & Verhoeven, P. (2014). *Patterns of Excellence. Communication Director*, 10(3), 30-35.

Forschungsberichte und Studien

Zerfass, A., Tench, R., Moreno, A., Verhoeven, P., Vercic, D., & Klewes, J. (2014). Mind the gap: How the public and public relations professionals value leadership and social media. Results of the ComGap study in 10 European countries. London, Brussels: Ketchum / EUPRERA (zzgl. 10 länderspezifische Berichte in verschiedenen Sprachen).
 Zerfass, A., Tench, R., Vercic, D., Verhoeven, P., & Moreno, A. (2014). European Communication Monitor 2014. Excellence in Strategic Communication – Key Issues, Leadership, Gender and Mobile Media. Results of a Survey in 42 Countries. Brussels: EACD/EUPRERA, Helios Media.

Tagungsbeiträge (peer-reviewed)

Höch, L., & Wehmeier, S. (2014). Oszillierende Strategien zwischen Adaption und Variation. Flexible Entscheidungskommunikation als Bindeglied zwischen System und Umwelt. Beitrag zur Jahrestagung der Fachgruppe PR / Organisationskommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK). Pforzheim, November 2014.
 Jarolimek, S., & Linke, A. (2014). Putting the "R" back in CSR communication: Towards an ethical framework of responsibility. Paper presented at the EUPRERA Annual Congress. Brussels, Belgium, September 2014.
 Kiesenbauer, J., Burkert, A., & Zerfass, A. (2014). Mentoring in public

relations: An international study on mentoring programmes of professional associations. Paper presented at the EUPRERA Annual Congress. Brussels, Belgium, September 2014.

Kiesenbauer, J., & Linke, A. (2014). Kompetenzentwicklung für die Interne Kommunikation Eine empirische Analyse von Curricula deutscher PR-Studiengänge. Beitrag zur Jahrestagung der Fachgruppe PR / Organisationskommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK). Pforzheim, November 2014.

Krebber, F., Biederstaedt, C., & Zerfass, A. (2014). Is Lobbying Going Digital? Online Campaigning and Public Affairs Strategies of Greenpeace Germany. Paper presented at the ICA 2014 Pre-Conference „Strategic Communication Campaigns in a Contemporary, Digital, and Networked Society“. Seattle (WA), USA, May 2014.

Krebber, F., Zösch, S., & Nieber, M. (2014). Die politische Rede in der medialen Vermittlung. Der Diskursraum Twitter bei Debatten der Landesparlamente in Deutschland und seine sprachliche Konstitution – eine Analyse mit Vergleich zur Presseberichterstattung. Beitrag zum Düsseldorfer Forum Politische Kommunikation 2014. Düsseldorf, April 2014.

Linke, A. (2014). Know-how to talk in Social Media? Communication Managers' Social Media Skills as Intellectual Capital. Poster presented at the General Online Research Conference 2014,

Cologne, March 2014.

Linke, A., & Kiesenbauer, J. (2014). Teaching ethical principles for PR – An empirical study on university curricula for communication management in Germany. Paper presented at the EUPRERA Annual Congress. Brussels, Belgium, September 2014.

Linke, A., & Oliveira, E. (2014). Quantity instead of quality? Different phases of social media communication professionalization in Portugal and Germany. Paper presented at BLEDCOM International Public Relations Symposium. Bled, Slovenia, July 2014.

Moreno, A., Navarro, C., Tench, R., & Zerfass, A. (2014). Does social media usage matter? An analysis of online practices and digital media perceptions of communication practitioners in Europe. Paper presented at BLEDCOM International Public Relations Symposium. Bled, Slovenia, July 2014.

Oliveira, E., & Gonçalves, G. (2014). Talk to me and I will talk for you: Relationships between citizens and politics on the example of Portuguese members of parliament online communication. Paper presented at the ECREA European Communication Conference. Lisbon, Portugal, November 2014.

Oliveira, E., Kunsch, M., Zerfaß, A., & Linke, A. (2014). Os social media nas organizações portuguesas e Brasileiras. Paper presented at Confibercom – World Congress of Ibero-American Communication Science. Braga, Portugal, April 2014.

Oliveira, E., Linke, A., Kunsch, M., & Zerfass, A. (2014). How global is the web 2.0 hype? An international comparison of the status quo of social media communication in Brazil, Germany and Portugal. Paper presented at the EUPRERA Annual Congress. Brussels, Belgium, September 2014.

Oliveira, E., & Wiesenberg, M. (2014). From the Inside Out: Vier Dynamiken der Legitimation von NGOs und Kirchen. Beitrag zur Jahrestagung der Fachgruppe PR / Organisationskommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK). Pforzheim, November 2014.

Ruão, T., & Oliveira, E. (2014). A Comunicação e o ensino superior em Portugal. Paper presented at Confibercom – World Congress of Ibero-American Communication Science. Braga, Portugal, April 2014.

Vercic, D., Zerfass, A., & Wiesenberg, M. (2014). Global Public Relations and Communication Management: A European Perspective. Paper presented at the World Public Relations Forum Research Colloquium. Madrid, Spain, September 2014.

Zerfass, A., Oliveira, E., & Verhoeven, P. (2014). Information flow and new media: challenges for job enactment and job satisfaction of communication professionals in Europe. Paper presented at the ECREA European Communication Conference. Lisbon, Portugal, November 2014.

Zerfass, A., Vercic, Dr., & Wiesenberg, W. (2014). *Managing CEO Communication and Positioning: A Cross-National Study Among Corporate Communication Leaders*. Paper presented at the EUPRERA Annual Congress. Brussels, Belgium, September 2014.

Publikationen von Prof. Zerfaß und Mitarbeitern

Bücher

Bentele, G., Bohse, R., Hitschfeld, U., & Krebber, F. (Hrsg.) (2015). *Akzeptanz in der Medien- und Protestgesellschaft. Zur Debatte um Legitimation, öffentliches Vertrauen, Transparenz und Partizipation*. Wiesbaden: Springer VS (im November 2014 erschienen).

Grünberg, P. (2014). *Vertrauen in das Gesundheitssystem. Wie unterschiedliche Erfahrungen unsere Erwartungen prägen*. Wiesbaden: Springer VS.

Aufsätze

Bentele, G. (2014). *Ethik der Public Relations – Oxymoron oder Professionsmerkmal?* In A. Kutsch, S. Averbek-Lietz & H. Eickmanns (Hrsg.). *Kommunikation über Grenzen. Studien deutschsprachiger Kommunikationswissenschaftler zu Ehren von Prof. Dr. Joan Hemels* (S. 109-128). Berlin: Lit.

Bentele, G. (2014). *Geleitwort*. In J. R. Derksen. *Storys mit Studien. Die Produktion von Aufmerksamkeit mit Rankings, Umfragen und Statistiken in Journalismus und PR* (S. 5-6). Wiesbaden: Springer VS.

Bentele, G. (2014). *Unternehmenskultur – ein wirtschaftlicher Erfolgsfaktor? Ein Vorwort von Günter Bentele*. In G. Schönborn. *Unternehmenskultur als Erfolgsfaktor der Corporate Identity. Die Bedeutung der Unternehmenskultur für den ökonomischen Erfolg von Unternehmen und deren strategische Relevanz in der Corporate Identity* (S. 5-6). Wiesbaden: Springer VS.

Bentele, G., Bohse, R., Hitschfeld, U. & Krebber, F. (2015). *Zum Geleit*. In G. Bentele, R. Bohse, U. Hitschfeld & F. Krebber (Hrsg.). *Akzeptanz in der Medien- und Protestgesellschaft. Zur Debatte um Legitimation, öffentliches Vertrauen, Transparenz und Partizipation* (S. V-VII). Wiesbaden: Springer VS.

Bentele, G., Bohse, R., Hitschfeld, U., & Krebber, F. (2015). *Akzeptanz in der Medien- und Protestgesellschaft – Gedanken, Analysen, Thesen*. In G. Bentele, R. Bohse, U. Hitschfeld & F. Krebber (Hrsg.). *Akzeptanz in der Medien- und Protestgesellschaft. Zur Debatte um Legitimation, öffentliches Vertrauen, Transparenz und Partizipation* (S. 1-22). Wiesbaden: Springer VS.

Bentele, G., & Nothhaft, H. (2014). *Konzeption von Kommunikationsprogrammen*. In A. Zerfaß & M. Piwinger (Hrsg.). *Handbuch Unternehmenskommunikation* (2. Aufl., S. 607-632). Wiesbaden: Springer Gabler.

Blumhoff, A., & Seiffert, J. (2014). *Medienanalysen als Informationsquelle für das Kommunikationsmanagement*. In A. Zerfaß & M. Piwinger (Hrsg.). *Handbuch Unternehmenskommunikation*

(2. Aufl., S. 567-584). Wiesbaden: Springer Gabler.

Grünberg, P. (2014). *Gesundheitsreformen in der Berichterstattung von 1998 bis 2010. Eine Inhaltsanalyse unter besonderer Berücksichtigung vertrauensrelevanter Aspekte*. In V. Lilienthal, D. Reineck & T. Schnedler (Hrsg.). *Qualität im Gesundheitsjournalismus. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis* (S. 173-191), Wiesbaden: Springer VS.

Grünberg, P., Muxfeldt, C. H., Eichmann, S., Weber, F., Müller, M., & Wecker, M. (2014). *Die Causa Wulff – eine Vertrauensanalyse der Medienberichterstattung und des Social Media Diskurses*. In R. Fröhlich & T. Koch (Hrsg.). *Politik – PR – Persuasion. Strukturen, Funktionen und Wirkungen politischer Öffentlichkeitsarbeit* (S. 285-303). Wiesbaden: Springer VS.

Männle, P., & Seiffert, J. (2014). *Gesundes Vertrauen*. In M. Tzaneva (Hrsg.) *Nachflug der Eule: 150 Stim-*



Auszeichnung in Miami: Koichi Yamamura (Tokio) übergibt den Preis für den besten Beitrag zur internationalen strategischen Kommunikation an Muschda Sherzada und Ansgar Zerfaß

men zum Werk von Niklas Luhmann. Gedenkbuch zum 15. Todestag von Niklas Luhmann. Berlin: LiDi EuropEdition.

Seiffert, J., & Fähnrich, B. (2014). Mehr als nur Rhetorik? Die strategische Kommunikation der deutschen Bundesregierung in der Euro-Krise. In R. Fröhlich & T. Koch (Hrsg.). Politik – PR – Persuasion. Strukturen, Funktionen und Wirkungen politischer Öffentlichkeitsarbeit (S. 261-284). Wiesbaden: Springer VS.

Seiffert, J., & Fähnrich, B. (2014). Vertrauensverlust in die Kernenergie. In J. Wolling & D. Arlt (Hrsg.). Fukushima und die Folgen. Medienberichterstattung, Öffentliche Meinung, Politische Konsequenzen (S. 55-74). Ilmenau: Universitätsverlag Ilmenau.

Zerfass, A., Bentele, G., Schwalbach, J., & Sherzada, M. (2014). Corporate Communications from the Top and from the Center: Comparing Experiences and Expectations of CEOs and Communicators. *International Journal of Strategic Communication*, 8(2), 61-78.

Tagungsbeiträge (peer-reviewed)

Bentele, G. (2014). 165 years of communication history: the case of Krupp. Paper presented at the International History of Public Relations Conference (IHPRC). Bournemouth, July 2014.

Bentele, G. (2014). The History of PR-Ethics in Germany. Panel presentation at the EUPRERA Annual Congress 2014, Brussels, Belgium, September 2014.

Männle, P., & Seiffert, J. (2014). Vertrauen im Gesundheitssystem unter den Vorzeichen der Organisationsgesellschaft. Präsentation auf der Jahrestagung der Fachgruppe Organisationssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Kassel, April 2014.

Nothhaft, H., & Seiffert, J. (2014). The Gamification of Democracy. Paper presented at the Nemo Academic Conference, Helsingborg, Sweden, October 2014.

Seiffert, J., & Nothhaft, H. (2014). Computer games: The missing media. The procedural rhetoric of computer games: a blind spot of public relations and strategic communication research. Paper presented at the Bledcom Symposium 2014, Bled, Slovenia, July 2014.

Seiffert, J., & Nothhaft, H. (2014). Our Game, Our Rules: The Ethics of Procedural Rhetoric. Paper presented at the EUPRERA Annual Congress 2014, Brussels, Belgium, September 2014.

Publikationen von Vertr.-Prof. Dr. Liebert

Aufsätze

Liebert, T. (2014). Corporate Publishing, Content Marketing – oder was? Organisations- bzw. Unternehmensmedien zwischen bewährten Kommunikationsmustern und neuen Herausforderungen. In G. Bentele, M. Piwinger & G. Schönborn (Hrsg.). *Kommunikationsmanagement* (Loseblattwerk, Nr. 5.71). Neuwied: Luchterhand.

Liebert, T. (2014). Kommunale Öffentlichkeitsarbeit zwischen Leuchtturm-PR und Bürgerpartizipation. In G. Bentele, M. Piwinger & G. Schönborn (Hrsg.). *Kommunikationsmanagement* (Loseblattwerk, Nr. 7.45). Neuwied: Luchterhand.

Publikationen von Jun.-Prof. Dr. Cornelia Wolf

Bücher

Wolf, C. (2014): *Mobiler Journalismus. Angebote, Produktionsroutinen und redaktionelle Strategien deutscher Print- und Rundfunkredaktionen*. Baden-Baden: Nomos.

Aufsätze

Schauber, A., & Wolf, C. (2014). Die Rolle des mobilen Internets im Informationsrepertoire – Erkenntnisse aus technischer und institutioneller Perspektive. In K. Kleinen von-Königslöw & K. Förster (Hrsg.). *Medienwandel und Medienkomplementarität aus Rezeptions- und Wirkungsperspektive* (S. 59-73). Baden-Baden: Nomos.

Tonndorf, K., & Wolf, C. (2014). Facebook als Instrument der Unternehmenskommunikation: Eine empirische Analyse der Relevanz und Realisation neuer Strategien. In O. Hoffjann & T. Pleil (Hrsg.). *Strategische Onlinekommunikation – Theoretische Konzepte und empirische Befunde* (S. 235-258). Wiesbaden: Springer VS.

Tonndorf, K., & Wolf, C. (2014). Dia-

log und Nutzerpartizipation im Fokus digitaler Kommunikationsstrategien – eine empirische Untersuchung von Unternehmens-Fanpages auf Facebook. In C. Thimm, M. Dang-Anh & J. Einspänner-Pflock (Hrsg.). *Digitale Gesellschaft – Partizipationskulturen im Netz* (S. 89-110). Münster: Lit.

Wolf, C. (2014). Journalistische Apps deutscher Medienunternehmen. Ergebnisse einer quantitativen Inhaltsanalyse. *Media Perspektiven*, (5), 271-282.

Wolf, C. (2014). Mobiler Journalismus in Deutschland. Ergebnisse einer Redaktionsbefragung. *Media Perspektiven*, (3), 169-178.

Wolf, C. (2014): *Hoffnungsträger Mobile Publishing? Produktionsbedingungen journalistischer mobiler Angebote und die Integration in crossmediale Strategien deutscher Medienunternehmen*. In B. Stark, O. Quiring & N. Jakob (Hrsg.). *Von der Gutenberg-Galaxis zur Google-Galaxis. Alte und neue Grenzvermessungen nach 50 Jahren DGPK* (S. 307-321). Konstanz: UVK.

Wolf, C., & Schnauber, A. (2014). News Consumption in the Mobile Era. The role of mobile devices and traditional journalism's content within the user's information repertoire. *Digital Journalism*, DOI 10.1080/21670811.2014.942497

Tagungsbeiträge (peer-reviewed)

Godulla, A., & Wolf, C. (2014). Bildstereotypen im Fotojournalismus – Eine Untersuchung der visuellen Grammatik

von Pressefotos am Beispiel des National Geographic Magazines. Beitrag zur gemeinsamen Tagung der DGPUK-Fachgruppen Kommunikationsgeschichte und Visuelle Kommunikation. Trier, April 2014.

Godulla, A., & Wolf, C. (2014). Revenue models of online-journalism in Germany and the USA. Concepts, risks, and opportunities. Paper presented at the ECREA Journalism Studies Section Annual Congress. Thessaloniki, Greece, March 2014.

Godulla, A., Wolf, C., & Tonndorf, K. (2014). The Power of Crowdfunding. The Role of Kickstarter and Startnext in Financing Alternative Media. Paper presented at the ECREA European Communication Conference. Lisbon, Portugal, November 2014.

Hetzenecker, J., Knieper, T., Wolf, C., & Tonndorf, K. (2014): Selbstinszenierung bei Facebook: Bestandsaufnahme der Facebook-Profilfotografie. Beitrag zur DGPUK-Jahrestagung. Passau, Mai 2014.

Tonndorf, K., Godulla A., & Wolf, C. (2014). The Wilful User – Determinants of (Il)legal Online Video Usage. Paper presented at the ECREA European Communication Conference. Lisbon, Portugal, November 2014.

Wolf, C. (2014). Imitation statt Innovation. Anwendungsoptionen und redaktionelle Aneignung von Apps im Journalismus. Beitrag zur DGPUK-Jahrestagung 2014. Passau, Mai 2014.

Wolf, C., & Godulla, A. (2014). Does Context Really Matter? A Multi-Method

Approach to Examine Mobile Internet Usage at Public Places. Paper presented at the ICA 2014 Pre-Conference „Mobile Research for Building a Better World“. Seattle (WA), USA, May 2014.

Wolf, C., & Godulla, A. (2014). Cross-media Strategies in German Media Enterprises Publishing Concepts, Organizational Adjustments, and Content Adaption. Paper presented at the EMMA Conference. Tallin, Estonia, June 2014.

Wolf, C., Tonndorf, K., & Godulla, A. (2014). Contemporary Practices in Mobile Corporate Publishing: Potentials and Use of Tablet-Publishing for Strategic Communication. Paper presented at the ECREA European Communication Conference. Lisbon, Portugal, November 2014.

Vorträge und Tagungen

Prof. Bentele hielt Keynotes und Vorträge bei mehreren internationalen Konferenzen, unter anderem beim 10. International Symposium des iranischen PR-Verbands in Teheran, beim Kongress der European Public Relations Education and Research Association (EUPRERA) in Brüssel, bei der European Communications Convention in Kloster Ettal und beim Symposium zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Manfred Rühl an der Universität Bamberg.

Prof. Zerfaß hielt 2014 neben den oben genannten Vorträgen auf akademischen Konferenzen zahlreiche Keynotes und Vorträge im In- und Ausland.

lorarbeiten.

Auszeichnungen

Professor Zerfaß wurde im November 2014 in den USA mit dem „Pathfinder Award“ des Institute for Public Relations ausgezeichnet. Der renommierte Preis wurde ihm im Yale Club in New York von Professor Donald K. Wright (Boston University) überreicht. Die Auszeichnung, die zum ersten Mal an einen deutschsprachigen Wissenschaftler ging, würdigt die grundlegenden Beiträge zur Entwicklung der Forschung zur Unternehmenskommunikation auf internationaler Ebene.

Der Beitrag „Corporate communications from the CEO's perspective: How top executives conceptualize and value strategic communication“ von Ansgar Zerfaß und Muschda Sherzada wurde bei der International Public Relations Research Conference im März 2014 in Miami als bester Beitrag zur internationalen strategischen Kommunikation ausgezeichnet.

Der Beitrag „Managing CEO communication and positioning: A cross-national study among corporate communication leaders“ von Ansgar Zerfaß, Dejan Vercic (Universität Ljubljana) und Markus Wiesenberger erhielt einen Best-Paper-Award bei der Konferenz der europäischen PR-Forscher (EUPRERA 2014) in Brüssel.

Unter anderem präsentierte er auf Einladung von Fraunhofer-Präsident Prof. Dr. Reinhard Neugebauer auf der Strategietagung aller Fraunhofer-Institutsdirektoren in Wien, beim Strategic Communications Summit in Singapur sowie beim internationalen Content Strategy Forum in Frankfurt am Main. Er hielt Workshops beim European Communication Summit in Brüssel und intern bei mehreren internationalen Konzernen. Dr. Liebert präsentierte und referierte im Rahmen seiner Beratungs- und angewandten Forschungstätigkeit bei mehreren Organisationen, u. a. bei der Deutschen Rentenversicherung, der Stadtverwaltung Frankfurt am Main und mehreren Tourismusverbänden. Jun.-Prof. Wolf sprach auf Einladung u. a. zu den Veränderungen im Journalismus durch Smartphones und Tablet-PCs an der Universität Trier.

Qualifikationen

Promotionen und Abschlussarbeiten

Im Jahr 2014 wurden insgesamt sieben Promotionsverfahren abgeschlossen. Berichte zu den Arbeiten von Dr. Jens Derksen, Dr. Anne Linke, Dr. Christine Viertmann, Dr. Jens Seiffert, Dr. Katja Beitat, Dr. Bernd Hartmann und Dr. Kristin Köhler finden sich in der entsprechenden Rubrik in diesem Jahresbericht. Prof. Bentele und Prof. Zerfaß betreuen derzeit 17 weitere Doktoranden und im Jahr 2014 als Erstbetreuer über 60 Master-, Magister- und Bache-

Jun.-Prof. Dr. Markus Beiler

Juniorprofessor für Journalismusforschung

Am 10. Dezember 2013 wurde Dr. Markus Beiler zum Juniorprofessor für Journalismusforschung am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig ernannt.

Im Mittelpunkt der Professur steht die empirische Journalismusforschung, sowohl die Grundlagenforschung als auch aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen des Journalismus. Die Forschung von Jun.-Prof. Dr. Beiler spricht im Wesentlichen drei Bereiche an: erstens die Arbeitsweisen von Journalisten allgemein und insbesondere ihr Recherche- und Auswahlverhalten, zweitens mögliche journalistische Äquivalente wie Suchmaschinen und soziale Netzwerke im Internet sowie drittens Mediensysteme und Medienpolitik. Wichtig sind dabei ein hoher Anwendungsbezug zur journalistischen Praxis und eine internationale Perspektive. Weiterer Schwerpunkt ist die wissenschaftsgeleitete Weiterentwicklung der hochschulgebundenen Journalistenausbildung.

Jun.-Prof. Dr. Markus Beiler lehrt im Masterstudiengang Journalistik und im Bachelorstudiengang Kommunikations- und Medienwissenschaft und ist Vorsitzender des Prüfungsausschusses Journalistik.

Vor seiner Berufung hatte Markus Beiler die Aufgaben der neu geschaffenen Juniorprofessur bereits seit dem Wintersemester 2012/13 vertreten. Davor war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter im von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt „Publizistische Struktur der deutschen Tagespresse und ihre Eigentümer“ des Instituts für Journalistik und Kommunikationsforschung Hannover und der Hochschule Hannover.

2012 promovierte Markus Beiler an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Im Mittelpunkt seiner bei UVK erschienenen Dissertation „Nachrichtensuche im Internet“ steht die Frage, inwieweit die auf Algorithmen basierende Selektion von Suchmaschinen einer inhaltlichen Auswahl und Gewichtung von Journalisten ähnelt. Nachdem er 2003 sein Studium als Diplom-Medienwissenschaftlicher am Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung der Hochschule für Musik und Theater Hannover abgeschlossen hatte, war Markus Beiler als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft tätig.

Jun.-Prof. Dr. Markus Beiler hat breit zur Journalismusforschung und zu weiteren Feldern der Kommunikations-

wissenschaft publiziert: Er ist u.a. Ko-Autor der Monographien „Das neue Gesicht der Öffentlichkeit“ (2014) und „Journalistische Recherche im Internet“ (2008) sowie Ko-Herausgeber der Sammelbände „Medienfreiheit nach der Wende“ (2010) und „Die Macht der Suchmaschinen“ (2007). Weiterhin hat er Artikel in internationalen Peer-Review-Fachzeitschriften und Aufsätze in verschiedenen Sammelbänden veröffentlicht. Mit Vorträgen ist er regelmäßig auf deutschen und internationalen Fachkonferenzen vertreten.

Nur ein dreiviertel Jahr nach seinem Ruf an die Universität Leipzig hat Jun.-Prof. Dr. Markus Beiler den Ruf auf eine Gastprofessur an die Universität Wien erhalten: Im Oktober 2014 ist er dort für drei Semester zum Universitätsprofessor für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft bestellt worden.



Jun.-Prof. Dr. Markus Bieler ist im Oktober für drei Semester zum Universitätsprofessor für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft nach Wien bestellt worden. Im Rahmen seiner Gastprofessur setzt er seine Forschung fort und lehrt an den Bakkalaureats- und Magisterstudiengängen.

Prof. Dr. Sonja Ganguin

Professur für „Medienkompetenz und Aneignungsforschung“

Sonja Ganguin hat an der Universität Leipzig am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft die Professur für „Medienkompetenz- und Aneignungsforschung“ übernommen und wurde am 01.09.2014 zur Professorin ernannt.



In der Forschung stehen die empirische quantitative und qualitative Medienforschung im Mittelpunkt. In der Lehre unterstützt Sonja Ganguin die Bachelor- und Masterstudiengänge am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft. Darüber hinaus ist Frau Prof. Dr. Sonja Ganguin Direktorin des Zen-

trums für Medien und Kommunikation (ZMK) der Universität Leipzig.

Zwei Forschungsperspektiven prägten die bisherigen wissenschaftlichen Arbeiten von Frau Sonja Ganguin. Der erste Schwerpunkt betrifft die Operationalisierung, Entwicklung und Förderung von Medienkompetenz. Medienkompetenz gilt als Schlüsselqualifikation gegenwärtiger sowie zukünftiger Fachdisziplinen und Professionen. Vor allem die Dimension der „Medienkritik“ wurde von Sonja Ganguin umfassend untersucht. Der zweite Forschungsschwerpunkt bezieht sich auf die Analyse von sozialen Wandlungsprozessen in digitalen Lernwelten. Die Möglichkeit, über mobile Medien örtlich und zeitlich flexibel arbeiten und lernen zu können, gilt als ein zentrales Bedürfnis heutiger lernender Subjekte.

Vor ihrem Wechsel an die Universität Leipzig war Sonja Ganguin als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lehrgebiet „Medienpädagogik und empirische Medienforschung“ an der Universität Paderborn tätig. Hier übernahm sie insbesondere für den Bereich Medienpädagogik die Methodenausbildung im Bereich qualitative sowie quantitative Medienforschung.

Die Medienpädagogin ist Jurymitglied des Deutschen Computerspielpreises,

Prüferin für die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF) und Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugenschutz (AJS). Darüber hinaus arbeitete sie sechs Jahre im Bundesvorstand der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), war Beiratsmitglied der Stiftung Digitale Spielkultur und ist von dem Land Nordrhein-Westfalen als Jugendschutzsachverständige der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) berufen worden.

Jun.-Prof. Dr. Patrick Merziger

Juniorprofessor für Kommunikationsgeschichte

Patrick Merziger wurde zum 1. April 2014 als Juniorprofessor für Kommunikationsgeschichte an das Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft berufen.

In Bochum, Madrid und Berlin studierte ich Literaturwissenschaft und Geschichte, danach forschte und lehrte ich am Graduiertenkolleg „Transnationale Medienereignisse“ der Justus-Liebig-Universität Gießen, an der Freien Universität Berlin am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und am Friedrich-Meinecke-Institut.



Meine Forschungsschwerpunkte sind die gesellschaftliche Bedeutung von populärer Kultur als spezieller Form der Öffentlichkeit und die Auswirkungen

der Medialisierung im 20. Jahrhundert. In der Dissertation befasste ich mich mit dem Humor im Nationalsozialismus und stellte anhand dieses populären Genres gängige Annahmen zur Propaganda als ausschließlich „von oben“ gesteuerter Kommunikation in Frage: Populäre Bücher, Texte, Stücke, Filme und Radiosendungen setzten sich gegen nationalsozialistische Vorstellungen durch, passten sich aber dennoch nahtlos in die NS-Ideologie ein. Das Thema „populäre Kultur“ als Kommunikationsraum verfolgte ich in einigen Artikeln und zwei Sammelbänden auch über die Zeit des Nationalsozialismus hinaus. In meinem aktuellen Projekt stehen die Medienentwicklung und ihr Einfluss auf unsere Wahrnehmung im Mittelpunkt. Ich untersuche humanitäre Hilfsaktionen der Bundesrepublik Deutschland bis 1992. Es geht dabei um die Frage, wie Medien im Zusammenspiel mit Armee, Hilfsorganisationen und Außenpolitik vermehrt Katastrophen in aller Welt identifizierten, Einsätze legitimierten und ganze Weltregionen zu Krisengebieten erklärten. Die Geschichte der Kommunikation ist für mich gerade in der Lehre ein Angebot, Strukturen und Mechanismen von Medien kritisch zu hinterfragen und sie nicht als selbstverständlich und unveränderbar hinzunehmen. Denn nur im Vergleich zu vergangenen Formen

der Öffentlichkeit können wir verstehen, was unsere Medienrealität ausmacht, welche Elemente kritikwürdig oder eben wert zu bewahren sind. Gemeinsame Erkundungen der Kommunikationsgeschichte vor Ort und darüber hinaus, in der Stadt und ihren Institutionen, Museen, Bibliotheken oder Foren sollen den Studierenden in den Veranstaltungen die Möglichkeit bieten, Medienproduktion, Rezeption und Öffentlichkeit zu diskutieren und mitzugestalten.

Es freut mich sehr, dass mit der Juniorprofessur der traditionsreiche Bereich der Kommunikationsgeschichte am Institut weiter geführt werden kann. Der Zusammenarbeit mit Studierenden, Kolleginnen und Kollegen sehe ich gespannt und mit Freude entgegen.

Jun.-Prof. Dr. Cornelia Wolf

Juniorprofessorin für Online-Kommunikation

Cornelia Wolf wurde im Oktober 2014 auf die neu geschaffene Juniorprofessur für Online-Kommunikation an der Universität Leipzig berufen. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre



liegen in den Bereichen crossmediale Strategien und neue Darstellungsformen in Journalismus und Public Relations, insbesondere Mobile und Online Corporate Publishing, strategische Online-Kommunikation, Mobile und Online-Journalismus sowie in der Aneignung und Rezeption neuer Medien. Aktuelle und geplante Forschungsprojekte im Bereich der Kommunikator-

und Medieninhalteforschung beschäftigen sich anwendungsorientiert mit der Frage, wie technische und gesellschaftliche Veränderungen durch das stationäre und mobile Internet Journalismus und Public Relations organisatorisch (z.B. Etablierung von Newsrooms, Wandel von Produktionsroutinen und Berufsbildern) und inhaltlich (z.B. Entwicklung neuer Angebote, neue Formen des digitalen Storytellings, online- und mobilspezifische Qualität) verändern. Cornelia Wolf lehrt in den Masterstudiengängen Communication Management und Journalistik sowie im Bachelorstudiengang Kommunikations- und Medienwissenschaft.

Zuvor war Cornelia Wolf wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Passau am Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft (2009 bis 2010) und am Lehrstuhl für Computervermittelte Kommunikation (2010 bis 2014) tätig. Sie wurde dort 2014 summa cum laude promoviert. Ihre von Professor Dr. Ralf Hohlfeld betreute Dissertation befasst sich mit Mobilem Journalismus via Smartphones und Tablet-PCs und den damit einhergehenden redaktionellen und inhaltlichen Veränderungen für den etablierten Journalismus. Die Arbeit ist 2014 im Nomos Verlag erschienen. 2013 erhielt Cornelia Wolf zusammen mit Anna Schnauber (Jo-

hannes Gutenberg-Universität Mainz) von der Mass Communication Division der International Communication Association (ICA) den Top Student Paper Award. Im selben Jahr wurde sie zusammen mit Katrin Tonndorf (Universität Passau) für den besten Beitrag bei der Jahrestagung der DGPK-Fachgruppe PR/Organisationskommunikation ausgezeichnet.

Cornelia Wolf hat Diplom-Journalistik, Politikwissenschaft sowie Kultur- und Wirtschaftsgeographie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt studiert und Praxiserfahrung im Journalismus in Redaktionen von Zeitungen (Abendzeitung Nürnberg, Nürnberger Zeitung), Zeitschriften (Geo Saison), Rundfunk (BR, ZDF) sowie Onlinemagazinen (Focus Online) gesammelt. Zudem hat sie in einer PR-Agentur gearbeitet und betreut seit 2009 als Textchefin ein Corporate Publishing-Magazin.

Jun.-Prof. Dr. Cornelia Wolf ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK), der European Communication and Research Association (ECREA), der European Media Management Education Association (EMMA), der International Communication Association (ICA) sowie der International Association for Media and Communication Research (IAMCR).

Prof. Dr. Ansgar Zerfaß

Professor für Strategische Kommunikation

Ansgar Zerfaß wurde zum 1. Oktober 2014 auf die neu eingerichtete Universitätsprofessur für Strategische Kommunikation (W3) am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig berufen. Er war dort bereits seit 2006 in anderer Funktion als Professor für Kommunikationsmanagement in Politik und Wirtschaft tätig. Ansgar Zerfaß, Jahrgang 1965, studierte Wirtschafts- und Kommunikationswissenschaften an der Universität Erlangen-Nürnberg und graduierte mit einer Arbeit zum Spannungsfeld von Katholischer Soziallehre und dis-

kursiver Unternehmensethik zum Dipl.-Kaufmann (Univ.). Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am dortigen Lehrstuhl für Unternehmensführung bei Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Steinmann, dem Doyen der deutschen Managementforschung. Seine 1995 vollendete Dissertationsschrift zur Theorie der Unternehmenskommunikation wurde mehrfach ausgezeichnet; sie liegt in bislang drei Auflagen und mehreren Nachdrucken vor. Es folgte eine zehnjährige Berufstätigkeit in leitenden Funktionen der Unternehmenskommunikation und Politikberatung, zuletzt in



der Geschäftsleitung der MFG Baden-Württemberg, dem Kompetenzzentrum des Landes für Informationstechnologie und Medien. Daneben publizierte und unterrichtete er an mehreren Hochschulen. Nach der Habilitation für Kommunikationswissenschaft 2005 unter dem Mentorat von Prof. Dr. Dr. h. c. Winfried Schulz in Erlangen-Nürnberg erfolgte dort die Ernennung zum Privatdozenten und kurz darauf der erste Ruf nach Leipzig. In der Folge erhielt Zerfaß weitere Rufe auf Professuren an die BI Norwegian Business School, Oslo, und die USC Annenberg School of Communication, Los Angeles, die er jeweils ablehnte.

Ansgar Zerfaß forscht zu den Themenbereichen Unternehmenskommunikation, Wertschöpfung durch Kommunikation und Kommunikations-Controlling, Online-Kommunikation und Innovationskommunikation. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der internationale vergleichenden, komparativen Forschung zur strategischen Kommunikation. Er ist an mehreren transnationalen Forschungsprojekten beteiligt und arbeitet derzeit aktiv mit Professoren an über 30 Universitäten auf allen Kontinenten zusammen. Seine aktuelle Publikationsliste umfasst 30 Bücher, 37 Forschungsberichte und mehr als 200 Fachbeiträge in Journals und Büchern in mehreren Sprachen. Als Herausgeber des „International Journal of Strategic Communication“ (USA) und Präsident der EUPRERA European Pu-

blic Relations Education and Research Association (Brüssel) setzt er sich ebenso wie in seiner Funktion als Erasmus-Beauftragter des Instituts und Prodekan der Fakultät in Leipzig für die Internationalisierung von Forschung und Lehre ein.

Einen ersten Schwerpunkt im Rahmen seiner neuen Rolle sieht Professor Zerfaß in der Etablierung eines mehrjährigen interdisziplinären Forschungsprogramms zur strategischen Unternehmenskommunikation gemeinsam mit anderen Universitäten (u.a. Münster, Hohenheim), für das die deutsche Wirtschaft und Stiftungen erhebliche Mittel bereitstellen werden.

Prof. Dr. Günter Bentele

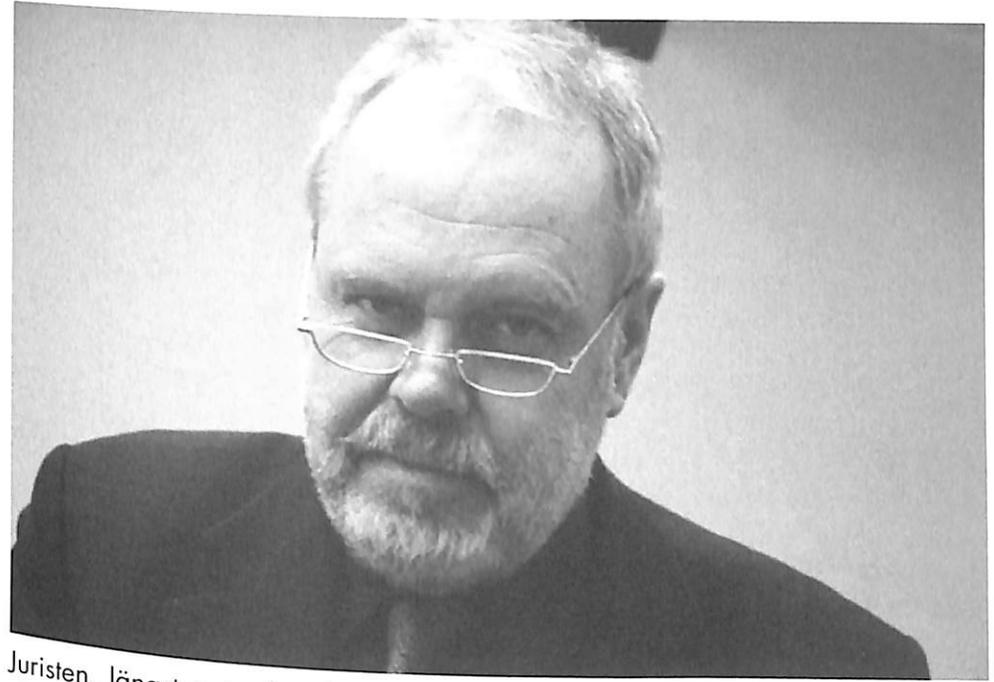
Nach zwanzig Jahren als Inhaber des Lehrstuhls für Öffentlichkeitsarbeit/PR an der Universität Leipzig hat sich Günter Bentele am 30. September 2014 in den Ruhestand verabschiedet. Während seiner Tätigkeit am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft hat der 66-Jährige das Fachgebiet deutschlandweit entscheidend mit aufgebaut und geprägt. Als emeritierter Professor erforscht er die Ethik öffentlicher Kommunikation in internationaler Perspektive und die der Geschichte der Public Relations.

„Das Berufsfeld von PR-Fachleuten und Kommunikationsmanagern hat sich in den vergangenen 20 Jahren erheblich professionalisiert. Das ist auch ein Verdienst von Forschung und akademischer Ausbildung, die ich in dieser Zeit mitgestalten konnte“, sagt Bentele. Er hat am Institut zunächst in den Magister-Studiengängen unterrichtet, dann einen Bachelorstudiengang für Public Relations/Kommunikationsmanagement und ab 1997 mit Prof. Dr. Ansgar Zerfaß den Masterstudiengang Communication Management aufgebaut, der in einschlägigen Ranglisten an erster Stelle steht. Zudem etablierte Bentele den Masterstudiengang Corporate Media der Universität Leipzig als Weiterbildungsangebot an der Leipzig

School of Media. Dieses Programm wird er weiterhin leiten.

„Günter Bentele war in jeder Hinsicht ein Gewinn für unsere Fakultät“, sagte die Dekanin der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig, Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr. „Wir verabschieden ihn mit einem weinenden und einem lachenden Auge in den Ruhestand weil wir seine konstruktiven Impulse und seine Erfahrung vermissen werden, aber auch, weil wir ihm mehr Zeit für eigene Forschungsvorhaben wünschen, die im Alltag eines in den Gremien aktiven Hochschullehrers allzu oft auf der Strecke bleiben.“

Der Universität Leipzig wird Günter Bentele dennoch erhalten bleiben und weiterhin unterrichten und publizieren. „Es gibt noch zu viel, wofür ich in den letzten Jahren keine Zeit hatte“, stellt er fest. Bislang hat der Kommunikationswissenschaftler 45 Bücher und über 230 Fachaufsätze publiziert. Den Kommunikationsexperten wird weiterhin das Thema „Öffentliches Vertrauen“ beschäftigen. Ein Buch über dessen Herstellung, aber auch über die Folgen des Verlustes von öffentlichem Vertrauen sei in Vorbereitung. „Was für klassische Berufe, wie Mediziner und



Juristen, längst gut erforschte Gebiete sind, da besteht für PR-Fachleute und Kommunikationsmanager noch erheblicher Nachholbedarf. Es mangelt an historischem Wissen zur Entstehung und Entwicklung von Public Relations, und es mangelt in der Praxis an Wissen und Sensibilität für ethische Fragen und Probleme“, berichtet Bentele. Deshalb wolle er sich diesen beiden Themenfeldern auch als Ruhestandsforscher widmen.

An der Universität Leipzig hat sich Günter Bentele vielfältig engagiert, unter anderem als Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie und Direktor des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft. Er war Vorsitzender der Deutschen Ge-

sellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) sowie Präsident der EUPRERA, der europäischen Organisation für PR-Forschung und -Ausbildung. Seit 2012 ist er Vorsitzender des Deutschen Rats für Public Relations, dem Selbstkontrollgremium der Branche. Bentele wirkte und wirkt in mehreren nationalen und internationalen Jurys mit; unter anderem leitete von 1991 bis 2012 die Jury des Albert Oeckl-Wissenschaftspreises der Deutschen Public Relations Gesellschaft (DPRG). Als Visiting Research Professor in den USA arbeitete er an der Ohio University in Athens und an der San Diego State University. Gastprofessuren hatte er an den Universitäten Zürich, Lugano, Klagenfurt, Jyväskylä, Sofia und Riga inne.

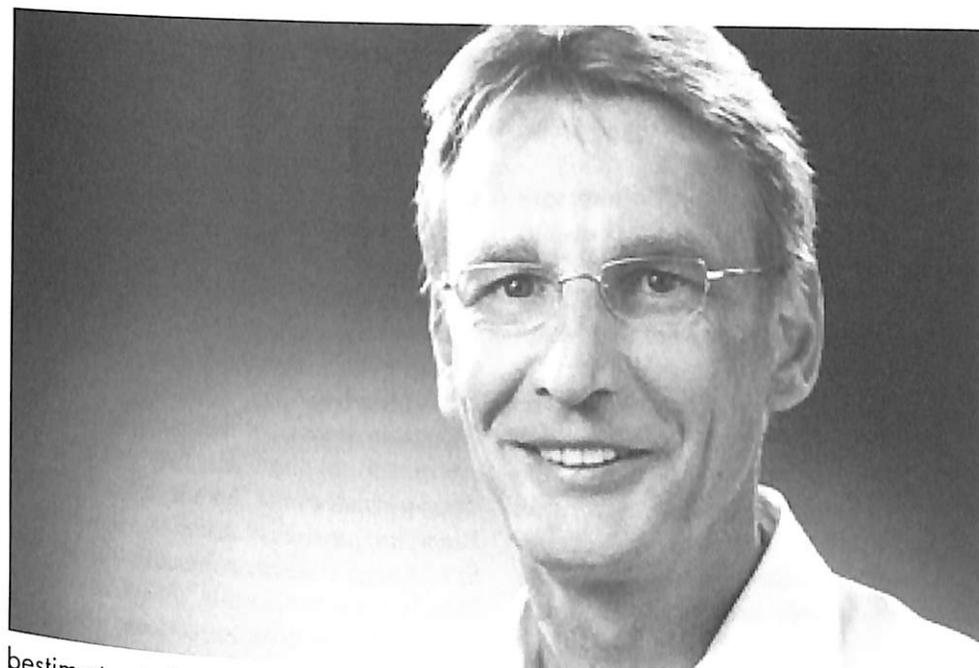
Prof. Dr. Johannes Raabe

Mit der Erteilung der Lehrbefugnis in Kommunikations- und Medienwissenschaft Ende Januar ist das Habilitationsverfahren von Johannes Raabe erfolgreich abgeschlossen worden. Die Habilitationsschrift widmet sich – so der Titel – den „Grundlagen der Praxis gesellschaftlicher Kommunikation“. In ihr entwickelt Johannes Raabe eine vielschichtig fundierte Theorie kommunikativer Praktiken, ihrer Stabilität und ihres Wandels sowie eine Methodologie praxistheoretischer Kommunikationsanalyse.

Aus der Kritik tradierter Kommunikationsvorstellungen und des cartesianisch-dualistischen Denkens extrahiert Johannes Raabe drei für Kommunikationsanalysen zentrale Einsichten: (1) Kommunikation darf nicht zu eng an das absichtsvolle Handeln des Kommunikators gekoppelt oder gar mit kommunikationsbezogenem Handeln bzw. Interaktion in eins gesetzt werden, weil Kommunikation stets vom Verstehen und Deuten des oder der Rezipienten abhängt. (2) Jede Theorievorstellung, in der Kommunikation zu sehr als Sache des Denkens und der Intentionen des Kommunikators gefasst wird, neigt dazu, Kommunikationsvorgänge zu einseitig als geistiges Phänomen und mit ‚Bewusstheit‘ überfrachtet zu denken, so dass Kommunikation in der Vorstellung zu rational, zu logisch, zu

reflektiert zu geraten droht. (3) Bei der Frage des Ausgangspunkts von Kommunikation sollte man nicht wie in der klassischen Diskussion des Problems der doppelten Kontingenz vom Denken isolierter Kommunikationssubjekte und einer letztlich monadischen Handlungsvorstellung ausgehen. Artifizialität und Hyperrationalität der Situation und jede vom Kommunikationssubjekt ausgehende „ego-logische“ Sichtweise sind durch eine „sozio-logische“ Perspektive auf das kommunikationsbezogene Tun der Beteiligten zu ersetzen. Kommunikativem Geschehen und dem (Miteinander-)Tun der Beteiligten liegt ein sozialer Zusammenhang zugrunde; die Beteiligten finden sich immer schon in Praxiszusammenhängen wieder, in denen etwas zu tun (oder zu unterlassen) möglich, sinnvoll oder notwendig erscheint. Diese Praxiszusammenhänge werden von Johannes Raabe als Praktiken gefasst.

Seine Theorie kommunikativer Praktiken entwickelt er im Anschluss an die Praxistheorien von Bourdieu, Giddens, Taylor und Schatzki sowie im Rekurs auf Einsichten des späten Wittgenstein, auf Einsichten des späten Wittgenstein, auf Heideggers, Ryles, Polanyis und des Pragmatismus. Soziale Praktiken werden zunächst als Zusammenhänge geklärter, in einer Gesellschaft oder Kultur etablierter, gängiger Handlungs-, Umgangs- und Gebrauchsweisen



bestimmt. Aufgrund ihres situations-, raum- und zeitübergreifenden Vorkommens sind sie in der Gesellschaft institutionalisiert und so deren Mitgliedern bekannt, Beobachtern verstehbar und den Beteiligten bzw. Ausführenden vertraut und oft selbstverständlich. Kommunikative Praktiken werden als Unterfall, als eine spezielle Form sozialer Praktiken begriffen; Johannes Raabe bestimmt sie als Praktiken, die zu Kommunikationszwecken ausgeführt werden.

Zu ihrem genaueren Verständnis gilt es zwischen dispersen und integrativen Praktiken zu unterscheiden. Disperse Praktiken sind einfache und oft kurze Verhaltens- oder Sprechsequenzen wie das Grüßen, das Bitten oder das Be-

fehlen (Wittgensteins „Sprachspiele“), die sich in den unterschiedlichsten Bereichen des sozialen Lebens finden. Sie kommen nicht isoliert vor, sondern sind stets eingebettet in komplexere integrative Praktiken, wobei sich konkrete Form, spezifischer Sinn und genaue Bedeutung der dispersen Praktik erst in der jeweiligen integrativen Praktik ergeben. Generell sind Praktiken ineinander verwoben und miteinander verkettet, so dass zusammengehörige integrative Praktiken ihrerseits auch in größeren Praktikkomplexen vorkommen, die deren Sinn und Bedeutung mit bestimmen. Während Kommunikation in Interaktionssituationen durch die gemeinsame Ausführung der kommunikativen Praktik realisiert wird, findet man bei mediatisierter Kommunikation

ohne wechselseitige Orientierung der Kommunikationspartner eine Teilung in komplementäre Praktiken: Produktionspraktiken (in denen Kommunikation nicht vorzukommen braucht) einerseits und Rezeptionspraktiken andererseits – mit weitreichenden Folgen hinsichtlich steigender Freiheitsgrade der Kommunikation, aber auch größerer Unsicherheiten und Risiken des Kommunikationsabbruchs bzw. der Rezeptionsverweigerung.

Durch die Fokussierung jeweiliger Praktiken gelingt es, die Varianz und den historischen Wandel unterschiedlicher Kommunikationsformen der Gesellschaft zu analysieren. Die praxistheoretische Perspektive auf kommunikatives Geschehen berücksichtigt dabei auch dessen Materialität, wozu neben der Körpergebundenheit und der Räumlichkeit vor allem die Verwendung von Artefakten gehört. Die Bedeutung medientechnischer Artefakte zeigt sich, wenn analysiert wird, wie die Verfügbarkeit, die kompetente Nutzung und der kulturelle Gebrauch medientechnischer Artefakte kommunikative Praktiken ermöglicht, prägt, aber auch verändert. Zwar will Johannes Raabe mit der Arbeit keine eigenständige Theorie der Kommunikation vorlegen; er leistet aber einen elementaren theoretischen Beitrag zum Verständnis der unterschiedlichen Kommunikationsformen und -prozesse in der Gesellschaft. Man kann nur hoffen, dass der von ihm vorgestellte theoretische Perspektiven-

wechsel in der Kommunikationswissenschaft auf fruchtbaren Boden fällt und zur Überprüfung, wenn nicht gar zur Korrektur der Vorstellungen und Sichtweisen führt, die dem in der Arbeit offengelegten cartesianisch-dualistischen Denken verhaftet sind.

Johannes Raabe, geboren am 30.11.63 in Kassel, hat Journalistik, Soziologie, Politikwissenschaft und Evangelische Theologie in Eichstätt, München und London studiert. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Münchener Institut für Kommunikationswissenschaft und dort auch Assistent der Eric-Voegelin-Gastprofessorin Elisabeth Noelle-Neumann. Ab 2000 war er zunächst Mitarbeiter, dann wissenschaftlicher Assistent in der Kommunikationswissenschaft der Universität Bamberg. 2008 bis 2009 vertrat er für drei Semester die Hochschuldozentur in der Abteilung HSK an unserem Institut. 2011 und 2012 arbeitete er als Medienforscher am Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) der Universität Zürich und unterrichtete dort sowie am Department für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Fribourg. Seit Mai diesen Jahres ist Johannes Raabe Privatdozent für Kommunikations- und Medienwissenschaft an unserer Fakultät.

Dr. Katja Beitat, M.A.

Trust and incidents in medical care: the dynamic of interpersonal trust between patients and practitioners in the context of incidents in medical care and treatment

Katja Beitat wurde im November 2014 von der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie zum Dr. phil. promoviert. Betreuer der Arbeit war Professor Günter Bentele. Die in englischer Sprache verfasste Dissertation beschäftigt sich mit interpersonalem Vertrauen (interpersonal trust) zwischen Arzt und Patient im Kontext von unerwarteten Zwischenfällen (incidents) in der medizinischen Versorgung von Patienten. Das Thema ist angesiedelt in einem komplexen Feld zwischen verschiedenen theoretischen Ansätzen zu interpersonalem Vertrauen und praktischen, juristischen und kommunikativen Erwägungen im Umgang mit medizinischen Zwischenfällen. Hauptanliegen der Arbeit ist es, relevante Ansätze in Theorie und Praxis zusammenzuführen, um besser zu verstehen, wie interpersonales Vertrauen und Kommunikation in der Arzt-Patienten-Beziehung von medizinischen Zwischenfällen beeinflusst werden, aber auch wie sich Vertrauen auf den Umgang mit solchen Zwischenfällen auswirkt.

Dazu entwickelte die Verfasserin ein Modell, das die Dynamik des Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patienten abbildet. Dieses Modell wird in der Arbeit in den Kontext realer medizinischer Zwischenfälle gesetzt

unter besonderer Berücksichtigung der wechselseitigen Beziehung zwischen Vertrauen und Kommunikation in der Arzt-Patienten-Beziehung. In teilstrukturierten Tiefeninterviews mit Patienten und Ärzten, die in einen Zwischenfall verwickelt waren, identifiziert Katja Beitat Themenmuster, die mit Vertrauenszuwachs oder Vertrauensabnahme verbunden werden. Die Ergebnisse dieser Studie werden dann untermauert durch eine zweite Studie, die speziell die Einstellungen und Erfahrungen von Ärzten hinsichtlich medizinischer Fehler beleuchtet.

Insgesamt bestätigen die empirischen Ergebnisse weitgehend das entwickelte dynamische Vertrauensmodell in Hinblick auf den Verfall von interpersonalem Vertrauen zwischen Arzt und Patient nach Zwischenfällen. In ihrer Arbeit zeigt Katja Beitat auch Optionen für weitergehende Forschung zum Themengebiet auf. Die Ergebnisse werden unter Berücksichtigung aktueller praktischer Rahmenbedingungen in Australien und Deutschland eingeordnet und mögliche Strategien zur Erhöhung der Transparenz im Umgang mit Zwischenfällen in der medizinischen Versorgung oder Pflege von Patienten aufgezeigt.

Katja Beitat lebt seit 2006 in Sydney, Australien, und ist dort bei der Health Care Complaints Commission für die interne und externe Kommunikation verantwortlich. Zuvor arbeitete sie in verschiedenen Kommunikations- und Marketingfunktionen für internationale Firmen im Telekommunikations- und Automobilsektor in Deutschland und

Kanada. Sie studierte Kommunikations- und Medienwissenschaften, Philosophie und Politikwissenschaften an der Universität Leipzig und hat einen Master for International Business and Law der University of Sydney. Seit 2009 ist Katja Beitat zudem Visiting Scholar an der University of Technology, Sydney.

Dr. Jens Reinhard Derksen, M.A.

Stories mit Studien. Produktion von Aufmerksamkeit mit Rankings, Umfragen und Statistiken in Journalismus und PR

Jens Reinhard Derksen wurde im Februar 2014 von der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie zum Dr. phil. promoviert. Betreut wurde die Arbeit von Professor Günter Bentele. Sie untersucht, wie Journalismus und Public Relations (PR) mit Studien – systematisch-empirischen Untersuchungen wie zum Beispiel Meinungsumfragen, Rankings und Marktstudien – umgehen, und wie sich das Verhältnis von Journalismus und PR in diesem Zusammenhang beschreiben lässt. Der Verfasser betrachtet, wie Journalisten mit Studien in ihrer redaktionellen Arbeit umgehen, wie PR-Akteure Studien in der Medienarbeit einsetzen und welche Rolle Studien in den Interaktionen beider Disziplinen spielen.

Die Beziehung von Public Relations und Journalismus modelliert Derksen als Teilmarkt des Wettbewerbsmarkts

um medial hergestellte funktionale Aufmerksamkeit. Studien sind auf diesem Markt Anlässe, die Aussichten auf funktionale Aufmerksamkeit liefern. Dem Modell liegen das Konzept des handelnden Zusammenwirkens, Annahmen der Interaktionsökonomik und Aufmerksamkeitsökonomie zugrunde sowie handlungs- und akteurzentrierte Modelle der PR-Journalismus-Beziehung, in deren Zentrum Interaktion, Kooperation, Intereffikation, Win-win-Möglichkeiten und Nutzenverfolgung stehen.

Am Beispiel deutscher Nachrichtenmedien untersucht der Verfasser inhaltsanalytisch, wie Studien im Journalismus genutzt werden und welche Impulse der Berichterstattung vorausgehen. In einer Expertenbefragung ermittelt Derksen Motive und Routinen von Akteuren und Problemfelder rund um den Einsatz

von Studien. Intensiv geht er auf die Verwendung von Studien in der Medienarbeit ein.

Die Arbeit ist die erste umfassende kommunikationswissenschaftliche Betrachtung zum Einsatz von Studien im deutschen Nachrichtenjournalismus. Sie zeigt zudem, warum und wie PR-Akteure Studien in der Medienarbeit verwenden. Der Kommunikationswissenschaft liefert sie neue Kategorien für eine fortgesetzte und aktuelle Analyse

der Beziehung zwischen Journalismus und PR.

Dr. Jens Reinhard Derksen leitet die weltweite Medienarbeit bei Accenture für den Geschäftsbereich Interactive. Zuvor arbeitete er als Pressesprecher, PR-Berater und freier Journalist. Er studierte Neuere und Neueste Geschichte, Kommunikationswissenschaft sowie Politikwissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Mona Harring

„Dieser Film ist was für Rußland und nichts für uns.“ Kino und Film in der sowjetischen Besatzungszone zwischen kulturpolitischem Anspruch, wirtschaftlichen Erwägungen und Publikumserwartung am Beispiel Sachsens (1945-1949).

Das Kino als Einheit von Wahrnehmungsort und Film prägte wie kein anderes Medium das Selbstverständnis und die Weltsicht der deutschen Bevölkerung. Aufgrund dieser Fähigkeit, die Massen zu beeinflussen, nahm das Kino eine Schlüsselfunktion bei der Umerziehung der Bevölkerung und der Installation der Parteidiktatur in der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) ein.

Im Zentrum der Arbeit steht die Kino- und Filmpolitik in der SBZ am Beispiel Sachsens zwischen Kriegsende und 1949. Ziel ist es, im Kontext der politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, soziologischen und psychologischen Rahmenbedingungen sowie der institutionellen, organisatorischen und techni-

schen Grundlagen des Lichtspielwesens (Struktur) die Entwicklung des Kinoprogramms und das Rezeptionsverhalten des Publikums, d. h. die Nutzung des Kinos in Abhängigkeit von Bedürfnissen und Angebot, zu analysieren.

Die Wahl Sachsens begründet sich mit seiner hohen Kinodichte sowie seinem Modellcharakter im politischen und wirtschaftlichen Bereich. Der gewählte Untersuchungszeitraum ergibt sich aus den mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges sowie der Gründung der DDR 1949 einhergehenden Zäsuren. Das schließt die Phase der „antifaschistisch-demokratischen Umerziehung“ ebenso ein wie die kulturpolitische Wende im Kontext der deutsch-deutschen Teilung.

Die Arbeit ist als chronologisch ausgerichtete Studie mit regionalem Fokus angelegt, deren Schwerpunkt auf der mittleren und v. a. unteren Ebene liegt. Zugleich werden auch Positionen und Aspekte zentraler Instanzen in die Analyse einbezogen, da somit die Durch- und Umsetzung zentraler Vorgaben bis auf die regionale und städtische Ebene

verfolgt und folglich Anspruch und Wirklichkeit ostdeutscher Film- und Kinopolitik der Nachkriegszeit nachvollzogen werden kann. Zudem ermöglicht der Fokus auf die Mikro- und Mesoebene, bisherige Forschungspositionen und v. a. generalisierende Aussagen zum Forschungsgegenstand auf den Prüfstand zu stellen.

Dr. Bernd Hartmann, Dipl.-Germ.

Kommunikationsmanagement von Clusterorganisationen.
Theoretischer Referenzrahmen und empirische Ergebnisse

Bernd Hartmann wird im Dezember 2014 von der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie mit einer von Professor Ansgar Zerfuß betreuten Arbeit zum Dr. rer. pol. promoviert. Die Dissertation widmet sich der Organisationskommunikation von sogenannten „Clusterorganisationen“, d.h. Organisationen, deren Ziel die Schaffung oder Weiterentwicklung branchenspezifischer regionaler Wirtschaftskluster ist und die dafür Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik integrieren. Seit den 1990er Jahren hat die Zahl der Clusterorganisationen in Europa und weltweit stark zugenommen. Auch in gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, z. B. der Bundesregierung oder der Europäischen Kommission, kommt Clusterpolitik ein hoher Stellenwert zu, so dass auch weiterhin von einer steigenden Anzahl von Clusterorganisationen ausgegangen werden kann.

Bislang hat die Auseinandersetzung mit Clustern und Clusterorganisationen jedoch vor allem in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur stattgefunden. Aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht sind Clusterorganisationen weitgehend unbehandelt. Dies ist verwunderlich, da Kommunikation wesentlich für die Entwicklung und den Erfolg von Clustern ist. Hier schließt die vorliegende Arbeit eine Lücke: Sie widmet sich der Frage, wie Clusterorganisationen ihre Kommunikationsfunktion organisieren. Das Thema der Studie ist damit im Bereich Kommunikationsmanagement angesiedelt. Neben der Entwicklung eines theoretischen Modells für das Kommunikationsmanagement von Clusterorganisationen unter Rückgriff auf neoinstitutionalistische Organisationstheorien, Theorien der Organisationskommunikation sowie Cluster- und Netzwerktheorien nimmt auch die Erhebung des Status Quo des Kommuni-

kationsmanagements dieses Organisationstyps eine wichtige Rolle ein. Damit wird eine empirische Basis geschaffen, um Kommunikation als Erfolgsfaktor für die Verfolgung des Organisationszwecks von Clusterorganisationen zu diskutieren. Befragt wurden dazu Clusterorganisationen in der Europäischen Union aus den drei Branchenkomplexen Automobilwirtschaft, Gesundheitswirtschaft sowie Kreativwirtschaft/IT. Als Ergebnis konnten externe Faktoren identifiziert werden, die die Ausgestaltung des Kommunikationsmanagements von Clusterorganisationen beeinflussen. Zudem wurden mittels multivariater Analyse vier verschiedene

Typen des Kommunikationsmanagements von Clusterorganisationen identifiziert und durch jeweils eine Fallstudie vertiefend dargestellt.

Bernd Hartmann arbeitet in Darmstadt als Pressesprecher des Software-Clusters, eines Spitzenclusters im Rahmen der Hightechstrategie der Bundesregierung. In vorherigen Positionen arbeitete er in der Wirtschaftsförderung sowie Unternehmensberatung in den Bereichen Informationstechnologie, Medien und Kreativwirtschaft. Er studierte Journalistik, Germanistik, Politikwissenschaften und Betriebswirtschaftslehre in Bamberg, London und Kanada.

Dr. Kristin Köhler, M.A.

Institutionalisierung von Investor Relations in Deutschland

Kristin Köhler wird im Dezember 2014 von der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie zum Dr. rer. pol. promoviert. Betreut wurde die Arbeit von Professor Ansgar Zerfuß. Die Dissertation beschäftigt sich mit dem Berufsfeld Investor Relations aus institutionalisierungstheoretischer Perspektive. Investor Relations sind eine sehr junge Profession, die es vor 20 Jahren so in Deutschland noch nicht gegeben hat. Forschungsseitig wurde sich der Entwicklung der Finanzkommunikation zur etablierten Funktion in Unternehmen und zum eigenständigen Berufsfeld – auch im internationalen Kontext – kaum gewidmet. Institutionalisierungs-

theoretische Ansätze beschäftigen sich mit der Entstehung und Verbreitung von Praktiken und Berufsfeldern. Dieser Ansatz wird auf die Untersuchung der Institutionalisierung von Investor Relations in Deutschland übertragen.

Basierend auf einer umfangreichen Literaturanalyse und insgesamt 80 qualitativen Experteninterviews mit IR-Managern börsennotierter Unternehmen, Vertretern der Buy- und Sell-Side, Finanzjournalisten, Vertretern von Branchen- und Kapitalmarktinteressenverbänden, Corporate-Finance-Experten, Regulierern und Rechtsberatern sowie Vertretern der Wissenschaft wird der

Prozess der Institutionalisierung rekonstruiert und ein Phasenmodell abgeleitet. Es zeigt sich zudem, dass es kein einheitliches Verständnis der Kapitalmarktkommunikation im Berufsfeld gibt. Das Verständnis von Investor Relations kann anhand von fünf identifizierten Typen dargestellt werden: Investor Relations als Pflichtkommunikation, als Kommunikationsfunktion, als Marketingfunktion, als Finanzfunktion und als Integrierte Funktion. Die Studie liefert mit dem aus der empirischen Untersuchung abgeleiteten Typentableau und Bezugsrahmen zur Institutionalisierung von Investor Relations zwei grundlegende theoretische Modelle, die zum einen für weiterführende Untersuchungen im wissenschaftlichen Kontext genutzt werden können. Zum anderen geben sie der Berufspraxis Instrumente zur Verortung der eigenen Position und zur Reflektion an die Hand.

Dr. Anne Linke

Management der Online Kommunikation von Unternehmen: Steuerungskonzepte, Multi-Loop-Prozesse und Governance

Anne Linke wurde im Januar 2014 von der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie zum Dr. rer. pol. promoviert. Betreut wurde die Arbeit von Professor Ansgar Zerfaß. Die Dissertation vergleicht im theoretischen Teil kommunikationswissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Konzepte des Kommunikationsmanagement-Prozesses in Unternehmen. Mit Hilfe von Ergänzungen aus anderen Sozialwis-

Dr. Kristin Köhler ist seit Herbst 2014 Geschäftsführerin des Center for Corporate Reporting in Zürich. Sie war zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Leipzig im Team von Professor Zerfaß sowie Projektleiterin der Akademischen Gesellschaft für Unternehmensführung & Kommunikation im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Sie forscht zum Thema Investor Relations und Finanzkommunikation und hat u. a. empirische Studien auf nationaler und internationaler Ebene zu den Themen Berufsfeld und Professionalisierung, der Bedeutung von Internet und Social Media und Anforderungen spezifischer Shareholder durchgeführt. Kristin Köhler absolvierte ein Studium der Kommunikations- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Leipzig und der University of Manchester.

schaften und Wissen über das spezifische Kommunikationsumfeld in Social Media wird das „Multi-Loop-Modell“ als Systematisierung der Anpassungen des Kommunikationsmanagements an Social-Media-Kommunikation erarbeitet. Unter Bezugnahme auf die Strukturtheorie von Anthony Giddens betrachtet die Verfasserin darüber hinaus auch die strukturelle Rahmenbedingungen des Kommunikationsma-

agements. Dafür überträgt sie theoretische und empirische Erkenntnisse der Governance-Forschung auf den speziellen Gegenstandsbereich und entwickelt das Konzept der Social Media Governance. Empirisch werden zunächst fünf qualitative Fallbeispiele von Unternehmen, die bereits erfolgreich Social-Media-Kommunikation einsetzen, explorativ mittels Experteninterviews sowie Inhalts- bzw. Dokumentenanalysen untersucht. In einem zweiten Schritt wird der Status quo in Deutschland über eine quantitative Online-Befragung unter 540 Kommunikationsmanagern erhoben. Die Daten offenbaren verschiedene Typen der Social-Media-Kommunikation mit unterschiedlichem Ausmaß an Governance-Aspekten, Social-Media-Aktivitäten und Prozessveränderungen im Kommunikationsmanagement: die Beharrer, die Impulsiven, die Durchschnittlichen, die Selektiven, die Strategen, die Risikoscheuen und die Avantgardisten. Ferner wird dokumentiert, dass Unternehmen in Deutschland zunehmend in strukturelle Rahmenbedingungen investieren. Die dahinter liegenden Faktoren werden mit Hilfe einer Faktorenanalyse identifiziert und wie folgt kategorisiert:

Steuerungs-, Unterstützungs- und Feedback-System. Die Arbeit die erste umfassende kommunikationswissenschaftliche Betrachtung, die übergeordnete Prozessveränderungen, Strukturen, Zusammenhänge sowie Unterschiede der Social-Media-Kommunikation analysiert.

Dr. Anne Linke arbeitet seit April 2010 und auch nach ihrer Promotion weiter als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Professor Zerfaß. Von 2010 bis 2013 war sie Inhaberin des Promotionsstipendiums der Fink & Fuchs Public Relations AG und leitete in diesem Rahmen mehrere deutschlandweiten Studien zur Social-Media-Kommunikation. Im Herbst 2012 war sie als Gastdozentin an der University of Technology Sydney tätig. Vor ihrer Promotion hat Anne Linke an der Universität Leipzig und an der Universität de Valencia ein Studium der Kommunikations- und Medienwissenschaft sowie der Soziologie absolviert. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Online-PR, Social Media, Kommunikationsmanagement, Innovationskommunikation und Internationale Kommunikation.

Dr. Jens Seiffert, M.A.

Vertrauen in der Mediengesellschaft – Eine theoretische und empirische Analyse

Jens Seiffert wurde im Juli 2014 mit einer von Professor Günter Bentele betreuten Dissertationsschrift zum Dr. phil. promoviert. Die Dissertation beschäftigt sich mit der Funktion von Vertrauen – insbesondere als öffentliches Vertrauen – in der Mediengesellschaft. Ausgehend von einer Einordnung der Bedeutung von Vertrauen für die moderne differenzierte Gesellschaft geht die Arbeit zwei zentralen Forschungsfragen nach. Erstens wird gefragt, warum es vor dem Hintergrund mannigfaltiger öffentlicher Vertrauenskrisen nicht automatisch auch zu existenziellen Krisen der betroffenen Vertrauensobjekte kommt bzw. warum solche Konsequenzen vermutlich nur selten auftreten. Das Vertrauen in die Finanzindustrie ist seit der Finanzkrise 2007/08 schwer beschädigt. Das Vertrauen der Bevölkerung in Politiker ist seit Jahrzehnten nur sehr niedrig ausgeprägt. Unternehmen wie Siemens oder Deutsche Telekom kämpfen in Folge von Korruptionsaffären und Abhörskandalen um ihre Glaubwürdigkeit. Gleichzeitig kann man in all diesen Fällen konstatieren, dass von einer existenziellen Vertrauenskrise in keinem der genannten Bereiche gesprochen werden kann. Folglich muss öffentliches Vertrauen eine andere Kategorie von Vertrauen darstellen als persönliches Vertrauen beim Menschen.

Zweitens geht es darum, herauszufinden, wie der Vertrauensmechanismus – als öffentliches Vertrauen – funktioniert. Dabei gilt es u.a. zu klären: Welche Folgen resultieren aus der menschlichen Vertrauensfähigkeit für die Konstitution des Vertrauensmechanismus unter den Bedingungen der Mediengesellschaft? Was unterscheidet interpersonales Vertrauen von öffentlichem Vertrauen und unter welchen Bedingungen wirkt öffentliches Vertrauen als Zuschreibungsprozess handlungsleitend?

Die theoretische Analyse fußt auf der interdisziplinären Erarbeitung und Weiterentwicklung von Vertrauensmechanismen. Dabei wird Vertrauen als komplexitätsreduzierender Mechanismus sowohl auf individueller Ebene von Personen, als auch auf systemischer Ebene untersucht. Die empirische Analyse erfolgt in zwei Schritten. Mithilfe einer systematischen Inhaltsanalyse wurden im ersten Abschnitt die Vertrauenszuschreibungen gegenüber ausgewählten DAX-30-Unternehmen zwischen April 2007 und Mai 2010 untersucht. Die Untersuchung erfolgte anhand von acht Leitthesen und insgesamt 29 Hypothesen, die auf der Basis der theoretischen Analyse erarbeitet wurden. In mehr als 185.000 codierten Artikeln aus 15 überregionalen Printmedien wurden dabei insgesamt

55.990 Vertrauensfaktoren codiert und ausgewertet.

Jens Seiffert ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Strategische Kommunikation am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig. Neben der Disser-

tation hat er in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Studien und Aufsätze in nationalen und internationalen Publikationen veröffentlicht. Er studierte Kommunikations- und Medienwissenschaft sowie Politikwissenschaft an der Universität Leipzig und der Karls-Universität Prag.

Dr. Christine Viertmann, M.A.

Der Sündenbock in der öffentlichen Kommunikation. Eine archetypische Erzählung

Christine Viertmann (geb. Wohlgemuth) wurde im Mai 2014 von der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie zum Dr. phil. promoviert. Die interdisziplinäre Arbeit, die von den Professoren Günter Bentele und Bernd Schuppener betreut wurde, untersucht den Sündenbock-Mechanismus in der öffentlichen Kommunikation am Beispiel von drei Krisen von Vorstandsvorsitzenden (CEOs) traditionsreicher deutscher Wirtschaftsunternehmen: Deutsche Börse, Deutsche Bank und Deutsche Bahn.

Der inhaltliche Bogen der Dissertation umspannt die Beschreibung der Sündenbock-Erzählung vom Ritual bis zu dessen struktureller Abbildung in medialen Texten. Anhand von Personen-Krisen von CEOs deutscher Unternehmen (Werner Seifert – Deutsche Börse, Josef Ackermann – Deutsche Bank und Hartmut Mehdorn – Deutsche Bahn) wird der Prozess der symbolischen Schuld-

übertragung näher untersucht. Die drei Fallstudien beinhalten eine spezifische und vergleichende Inhaltsanalyse von 864 Artikeln aus acht Print-Medien und einem Online-Medium. Darüber hinaus wurden acht Leitfadeninterviews mit einem CEO (Mehdorn), fünf Journalisten und zwei Vertretern der Unternehmenskommunikation geführt und ausgewertet.

Die Ergebnisse der Studie zeigen: Wirtschaftsjournalismus ist mythisch. Topmanagern werden Eigenschaften zugeschrieben, die archaischen Opfermerkmalen entsprechen. Es handelt sich dabei um einen kommunikativen Problemlösungsprozess, der seit den Anfängen der Menschheit existiert. Der Sündenbock-Mechanismus bleibt auch im Kontext unserer heutigen medialen Öffentlichkeit eine kurzfristige Lösungsstrategie für gesellschaftliche Konflikte. Ein Sündenbock kann für den Erhalt einer Schein-Stabilität oder einen insze-

nierten Neuanfang sorgen. Die Funktionalität dieses Mechanismus wird von der Autorin dementsprechend kritisch hinterfragt.

Mit dieser Studie ist es erstmals gelungen, Personen-Krisen in ihrer narrativen Struktur so zu untersuchen, dass eine Sündenbock-Rolle in ihrer spezifischen Ausprägung sichtbar wird. Die innovative Methodenkombination von im deutschsprachigen Forschungsraum weitgehend unbekanntem Analysetechniken, wie Fantasy Theme Analysis (FTA) und Linguistic Category System (LCS), erlauben einen neuen Blick auf Erzählmuster in medialen Texten.

Dr. Christine Viertmann arbeitet seit Herbst 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin am Lehrstuhl für Strategische Kommunikation der Universität Leipzig. Von 2010 bis 2013 war Frau Viertmann bereits als Promotionsstipendiatin der Unternehmensberatung HeringSchuppener am Lehrstuhl für Öffentlichkeitsarbeit/PR in Leipzig tätig. Sie studierte Kommunikationswissenschaft und Französisch an der Universität Leipzig und der Université Paris-Sorbonne (Paris IV).

HörsaalFlimmern – Das neue Hochschulfernsehmagazin

In diesem Jahr stand für HochschulTV.de die Eigenproduktion im Vordergrund. So sind nicht nur eine Filmreihe über die Leipziger Buchmesse und ein Resümee der Inselausstellung „Inselbücher aus der Schweiz“, sondern auch eine Umfrage zur Europawahl und ein Beitrag über den Studentenprotest „Kürzer geht's nicht“ online gegangen. Dank der Hilfe der gesamten Redaktion und mittels des Kamera-Equipments des Lehrstuhls Medienwissenschaft/-kultur konnten wir beim zweiten Produktions-Workshop in Folge unser Know-How an 12 Interessierte Studierende der Universität Leipzig weitergeben.

Ganz besonders viel Energie und Arbeit wurde in das neue Format „HörsaalFlimmern“ gesteckt, das 15 Bachelorstudierende unter der Leitung von Charmaine Voigt im Sommersemester entwickelt und umgesetzt haben. Das halbstündige Hochschulfernsehmagazin greift den Gedanken der Webseite HochschulTV.de auf, indem es Beiträge verschiedener deutscher Hochschulen verbindet. Moderatorin, Louisa Grewe und ihr erster Studiogast, Phillip Holländer, haben sich in der ebenfalls von den Studierenden arrangierten Kulisse im Auditorium Maximum sichtlich wohl gefühlt.

Premiere hatte „HörsaalFlimmern“ schließlich am 15. Juli auf dem Lokalfernsehsender *info tv leipzig*, der auch weiterhin Kooperationspartner bleibt. Geplant ist eine Folge pro Semester. Die Pilotsendung ist natürlich auch auf HochschulTV.de verfügbar: http://hochschulTV.de/kunst_kultur/2014/07/horsaalflimmern-premiere/

20 Jahre mephisto 97.6: Ein Teil von jener Kraft

von Johannes Schiller

Die Haare der Redakteure waren länger und die Reportagen kamen noch vom analogen Tonband als das Lokalradio der Universität Leipzig am 31. Mai 1995 zum ersten Mal auf Sendung ging. Vieles hat sich verändert in den vergangenen 20 Jahren, aber das Fundament von *mephisto 97.6* bleibt stabil: Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen produzieren selbstbestimmt und engagiert ein unabhängiges Lokalradioprogramm. Sogar zwischen Weihnachten und Neujahr verstummt der Sender nicht. Ende Mai 2015 feiert das deutschlandweit einzigartige Projekt seinen 20. Geburtstag.

Höhepunkte des Jubiläums 2015

- Sondersendungen und Aktionen ab 26. Mai
- Tagung zur Qualität der Journalistenausbildung am 29. Mai
- Offizieller Festakt für Ehrengäste, Aktive und Ehemalige am 30. Mai
- Hörerparty im Täubchenthal in Plagwitz am 30. Mai

Weitere Informationen

www.mephisto976.de/20jahre



oben: Professionelle Produktion spielte bei mephisto 97.6 von Anfang an eine große Rolle. **unten:** Torte zum Senderjubiläum hat Tradition: Hier gönnt sich mephisto 97.6-Moderatorin Juliane Stansch zum 13. Geburtstag im Jahr 2008 ein Stück. **links:** Radio-Enthusiasmus: das erste Redaktionsteam von mephisto 97.6 im Jahr 1995 vor der Moritzbastei.



Hinter den Kulissen: Das Do-it-yourself-Jubiläum

Von Felix Schmidt, Musikredaktion

„Partyplaner ist ein seelenfressender Höllenjob“, sagt Marcus Engert. Höllenjob? Kein Problem. Wir sind mephistos! Jeder, der länger hier arbeitet, hat mindestens schon eine 14-Stunden-Schicht geleistet. Zusätzlich zu Uni, Nebenjob, Praktikum, und der Freizeit mit Freunden.

Hochmotiviert durch Marcus' Anfeuerungsbildung beginnt das erste Treffen der Arbeitsgruppe Party. Marcus wird in den kommenden Monaten unser Mentor sein. Früher war er selbst Chefredakteur im Lokal- und Ausbildungsradio, später zählte er zu den Gründern des Leipziger Internetradios detektor.fm. Und seit Frühjahr 2014 unterstützt er uns dabei, den 20. Geburtstag von mephisto 97.6 zu organisieren.

Es geht um ein Fest für einen Sender, der älter ist, als einige seiner Mitarbeiter. Mitte der 1990er-Jahre haben sich ein paar findige Köpfe zusammengesetzt, um einen echten Radiosender ins Leben zu rufen. Studierende und Dozenten haben gemeinsam an den Konzepten gearbeitet und sich um eine UKW-Frequenz beworben. Sendestart war am 31. Mai 1995.

Aber genug zur Vergangenheit. Einen Mentor wie Marcus können wir für die Planung der Hörerparty gut gebrauchen. Er hat schon rund 20 Konzerte veranstaltet. Unser dreiköpfiges Party-Team hatte am Anfang dagegen kei-

ne Ahnung. Aber wie so häufig bei mephisto 97.6: Wir wurden ins kalte Wasser geworfen. „Handelndes Lernen“ nennt das die Medienpädagogik, oder auf Englisch „learning by doing“. Nach diesem Prinzip laufen die Vorbereitungen auch in den Arbeitsgruppen für Sponsoren, die Öffentlichkeitsarbeit, den Festakt und die Tagung. Allen Teams steht ein erfahrener Mentor zur Seite, fast immer sind es mephisto-Alumni. Einmal mephisto, immer mephisto! Aktive und Ehemalige arbeiten Hand in Hand am Event des Jahrzehnts. Schließlich soll es im Mai 2015 nicht bei einer abendlichen Tanzveranstaltung bleiben.

Zusätzlich geplant ist für den 29. Mai 2015 eine Tagung zur Qualität der journalistischen Ausbildung. Sie soll jungen Journalistenkollegen aus ganz Deutschland helfen, sich im Ausbildungs-Dschungel zurechtzufinden. Es geht um Fragen wie: Warum gibt es so wenige ausländische Journalisten in deutschen Redaktionen? Welche Anforderungen stellen Medienhäuser an Berufseinsteiger? Welche Rolle spielen Innovationslabore im Journalismus? Die Referenten kommen unter anderem vom Rundfunk Berlin Brandenburg, dem MDR oder von Radio Bremen. Am 30. Mai 2015 steigt dann der offizielle Teil des Jubiläums. Bei einem Festakt mit Ehrengästen aus Wissenschaft,

Kultur, Politik und Wirtschaft bleibt Zeit, um sich gemeinschaftlich und gegenseitig zu Beweihräuchern. Auch hier ist das Medium Radio immer präsent: die gesamte Veranstaltung wird als riesige Live-Radioshow verpackt.



Am Abend sollen etwa 800 Besucher im Plagwitzer Club Täubchenthal abtanzen. Dass es ausgerechnet das Täubchenthal werden soll, war für das Team Party natürlich nicht von Anfang an klar. Mehrfach haben wir uns getroffen und verschiedene Spielorte ausgekundschaftet. Zu teuer, zu klein, zu versnobt – und schon waren etliche aussortiert. Wir beschäftigten uns außerdem mit spannenden Themen wie GEMA-Gebühren, Technischen Anforderungen oder Künstlersozialkasse. Wichtigster Punkt: die Band. Sie muss aufregend, attraktiv für ein großes Publikum sein, zum Sound von mephisto 97.6 passen und bezahlbar sein.

Keine leichte Aufgabe! Forderungen der Musiker nach 12.000 Euro Gage, Fünf-Sterne-Hotelzimmer oder Champagner hinter der Bühne kommen jedenfalls nicht in die Partytüte.

Langsam wird deutlich, warum Marcus mit Blick auf die Party von einem „seelenfressenden Höllenjob“ gesprochen hat. Aber immerhin sind wir nicht allein, wenn es darum geht die Massen zu mobilisieren und zur Party zu ziehen. Das gehört zum Job des Teams Öffentlichkeitsarbeit, die unter anderem Plakate und Flyer für unsere Veranstaltungen produzieren und verteilen. Eine weitere Arbeitsgruppe bleibt komplett im Hintergrund. Sie kümmert sich darum, dass genug Geld zusammenkommt für das große Fest.

Es bleiben wenige Monate, es ist noch viel zu tun und wir werden noch viele 14-Stunden-Tage haben für diesen Höllenjob.

Zum Sender

mephisto 97.6 ist das Lokal- und Ausbildungsradio der Universität Leipzig und sendet Montag bis Freitag von 10-12 und 18-20 Uhr auf der UKW-Frequenz 97,6 MHz.

Weitere Informationen

www.mephisto976.de

ZMK – Zentrum für Medien und Kommunikation

von Sonja Ganguin, Rüdiger Steinmetz und Volker Pankrath

Das Zentrum für Medien und Kommunikation der Universität Leipzig ist eine zentrale, ausbildungs- und praxisorientierte medientechnische Serviceeinheit der Universität Leipzig. Inhaltlich ist das ZMK mit dem IfKMW verbunden. Das ZMK hat aktuell 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bis zum 30.09.2014 war Prof. Dr. Rüdiger Steinmetz Direktor des ZMK. Das ZMK dankt Prof. Dr. Rüdiger Steinmetz sehr herzlich für sein außerordentliches Engagement. Am 01.10.2014 übernahm die Aufgaben Prof. Dr. Sonja Ganguin als neue Direktorin. Geschäftsführer ist seit April Volker Pankrath.

Seit 2012 befindet sich das ZMK in einem Reformprozess. Neben der Konsolidierung des Haushalts wird derzeit zusammen mit dem Rektorat der Universität Leipzig eine neue Ordnung und eine Zielvereinbarung erarbeitet. Beide werden Anfang 2015 in Kraft treten.

Aufgaben des ZMK

1. Als zentraler Dienstleister unterstützt das ZMK die Einrichtungen der Universität Leipzig bei der Konzeption, Anwendung und (Post-)Produktion audio-visueller und digitaler Medien. Insbesondere unterstützt das ZMK die Einrichtungen der Universität Leipzig hinsichtlich ihrer Aufgaben in Lehre

und Forschung sowie bei der internen und externen Kommunikation.

2. Das ZMK gewährleistet den technischen Sendebetrieb des Lokalradios der Universität Leipzig, mephisto 97.6.

3. Ferner berät das ZMK die Einrichtungen der Universität Leipzig bei Fragen zur Beschaffung, Nutzung und Wartung von mobiler und stationärer Medientechnik. Dies schließt auch die fachliche Beratung des Rektorats und die Abstimmung mit den universitären Einrichtungen bezüglich medientechnischer Aspekte bei Rekonstruktionsmaßnahmen und Neubauten der Universität Leipzig ein.

4. Das ZMK unterstützt den E-Learning-Service bei der Konzeption und Evaluation innovativer audiovisueller Lehr- und Lernformate.

Trotz des Anstieges von Aufträgen und Arbeitsaufgaben im Jahr 2014 konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZMK alle Projekte erfolgreich durchführen. Der kontinuierliche Sendebetrieb von mephisto 97.6 wurde sichergestellt.

Durch gezielte Werbemaßnahmen sowie die Verstetigung der Kooperationen, wie z.B. mit dem Dezernat für Öffentlichkeitsarbeit der UL konnte der Bekanntheitsgrad sowohl bei der internen Kommunikation der UL als auch der externen Wahrnehmung noch ein-

mal gesteigert werden. Die Unterstützung von Lehrveranstaltungen (Video-Vorlesung z.B.), aber auch besonders die Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät, dem Sprachenzentrum/Herder Institut und dem IfKMW wurden weitergeführt oder ausgebaut. So unterstützt das ZMK das IfKMW bei vielen Fragen zur IT-Technik und der Umsetzung.

Seit September bildet das ZMK wieder einen neuen Auszubildenden zum Mediengestalter Bild/Ton aus. Darüber hinaus ist es gelungen, den vorherigen Absolventen, Marcel Littek, im Rahmen eines 3,5 jährigen Dualen Studiums mit dem Abschluss Fernseh-Wirtschaft B.A., in der innovativen, modellbildenden Kooperation zwischen Fernsehakademie Mitteldeutschland und mephisto 97.6 als Ausbildungsbetrieb am ZMK halten zu können.

Kooperationen

Die seit 2013 bestehenden Kooperationen mit der TU Dresden und der TU Freiberg, im anlassbezogenen Live-Streaming (z.B. feierliche Immatrikulation der Leipziger Neu-Studierenden im Gewandhaus), wurden fortgesetzt. Die Zusammenarbeit mit dem Dezernat für Öffentlichkeitsarbeit wurde verstetigt. Neue Kooperationen sind in Planung.

Besondere Projekte 2014

1. Unterstützung bei der Premiere des Magazins „Hörsaalflimmern“ des Hochschul-TV-Projekts des IfKMW und technische Unterstützung bei der Leheredaktion Fernsehen.

2. Die Übertragung per Livestream der feierlichen Immatrikulation im Gewandhaus zu Leipzig.

3. Die Liveübertragung der VISIONALE LEIPZIG Preisverleihungsgala im Schauspiel Leipzig.

4. Produktion eines Imagefilms für die Medizinische Fakultät zur Ankündigung der Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung 2015 in Leipzig.

5. Filmische Dokumentation des Forums Lehre 2014 an der TU Bergakademie Freiberg des HDS (Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen).

6. Produktionen zahlreicher Beiträge für die Webseite www.leipzig-studieren.de (Ersti-WG; Das sagt der Student) für das Dezernat für Öffentlichkeitsarbeit.

7. mephisto 97.6 sendete auch in diesem Jahr wieder zwei Tage live aus einem „Gläsernen Studio“ auf der Leipziger Buchmesse.

8. Im April realisierte das ZMK im Studiobereich einen größeren Umbau: das Produktionsstudio wurde voll digitalisiert.

Blended-Learning in der Studieneingangsphase Resümee aus dem LaborUni Projekt am IfKMW (Oktober 2013-September 2014)

Von Prof. Dr. Hans-Jörg Stiehler, Gretel Pfeiffer M.A., Isabell Hillmann, Julian Kasten B.A. und Frau Sylvia Hellmuth

Problemstellung und Ziele des Projekts

Im Wintersemester 2012 wurde am IfKMW der überarbeitete Bachelor-Studiengang Kommunikations- und Medienwissenschaften eingeführt. Die Herausforderung für die Studierenden besteht im ersten Semester darin, das Basismodul 1001 mit fünf Themenbereichen der Kommunikationswissenschaft sowie den Studieneinstieg zu bewältigen. Das im Studienverlaufsplan integrierte Tutorium wurde im Rahmen des Projekts „Blended-Learning in der Studieneingangsphase“ als Blended-Learning-Angebot umgestaltet und im Sommersemester durch ein Beratungsangebot erweitert. Ziel war es, die Studierenden im Studieneinstieg über zwei Semester hinweg mit Hilfe von Blended-Learning-Angeboten zu unterstützen.

Ablauf und Ergebnisse

Im Vorfeld des Wintersemesters wurden dazu insgesamt 10 TutorInnen in Workshops zu Präsenz- und Online-Didaktik qualifiziert. Sie traten zudem in regelmäßigen Reflexionssitzungen in engen Austausch mit den Lehrenden im Modul 1001. Kontinuierlich

hohe TeilnehmerInnenzahlen in den Tutorien und die positive Bewertung des Blended-Learning-Tutoriums in der Modul-Evaluation zeigen, dass die Studierenden das Angebot als lernförderlich einschätzten. Auch die im Sommersemester realisierte Beratungsstelle mit Präsenzsprechzeiten für Individualberatungen sowie einem Moodle-Kurs, in dem die Studierenden aktuelle Informationen über das Modul 1002 erhielten, wurde gut angenommen.

Fazit und Zukunft

Das Projekt integrierte erfolgreich E-Learning-Elemente in die universitäre Präsenzlehre und schaffte unter den Lehrenden in den Basismodulen eine Aufmerksamkeit für ihren lernförderlichen Einsatz. Im Wintersemester 2014/15 werden diese positiven Erfahrungen erneut aufgegriffen und das Tutorium in ähnlicher Weise realisiert. Gleichzeitig wurde deutlich, dass für die Vorbereitung des Tutoriums im Wintersemester sowie die Umsetzung der Beratungsstelle personelle Ressourcen benötigt werden. Deren Sicherung steht noch aus.

